Euripides'

Rhesos.

Griechisch mit metrischer Uebersetzung

und

prüfenden und erklärenden Anmerkungen

von

J. A. Hartung.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1852.

21.406-B
17

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber den verlornen Prolog und über die Aechtheit der Tragödie.

Von der *Δολώνεια*, dem Inhalte des 10ten Buchs der Ilias, gibt uns diese Tragödie nur die zweite Hälfte vom 300sten Verse an, während doch der antike Erzähler des Inhaltes sagt *περιέχει δὲ (τὸ δρᾶμα) τὴν Νυκτεγερσίαν*· Odyß und Diomed treten plötzlich im feindlichen Lager auf, und kein Mensch weiß, woher, warum und wie sie gekommen seien. Keinem Dichter und keinem Nachahmer ist es zuzutrauen, daß er so ein Trumm für ein Ganzes hingegeben habe: denn der sinnige Dichter strebt nach vollständiger Ausprägung des Bildes, der geistlose Nachahmer pflegt gerade die Anfänge recht weitläufig zu erzählen: am wenigsten aber kann der Verfasser dieser Tragödie, wer er auch sei, diese Schneiderei geübt haben: denn das Vorhandene läßt uns in ihm einen Dichter erkennen, welcher nicht allein das was auf die Bühne kommt vollständig zur Anschauung bringt, und über das was außerhalb der Bühne vorgeht genügende Belehrung gibt, sondern auch Vergangenes und Zukünftiges gründlich erörtert. Von einem Dichter, welcher bei dem Schlusse seiner Tragödie einen deus ex machina herbemüht, lediglich zu dem Zwecke, die Zuhörer über die Abstammung und das vergangene und künftige Loos des getödteten Rhesos die Zuschauer zu belehren, von einem solchen Dichter läßt sich erwarten, daß er, wenn kein anderes Mittel übrig blieb, auch im Anfange der Tragödie

Digitized by Google

eine Gottheit habe auftreten lassen, um über dasjenige was im griechischen Heereslager vorgegangen war und namentlich über den nächtlichen Aufbruch der beiden griechischen Späher die Zuschauer in Kenntniß zu setzen. Und daß so etwas geschehen war, bezeugt der Verfasser des Arguments durch folgende Nachricht: „Man hat, sagt er, zwei Prologe. Derjenige, welcher den Thatbestand des Dramas Rhesos gebührend im Zusammenhang erzählt (κατὰ λέξιν, denn λέξις ist eine zusammenhängende Rede, im Gegensatz des Dialogs), ist dieser:

νῦν εὐσέληνον φέγγος ἡ διφρήλατος.

Nun zeigt der Wagen-Ferge Mond sein schönes Licht.

Aber in einigen Urkunden steht ein anderer Prolog, ein ganz prosaischer des Euripides nicht würdiger, welcher wohl von Schauspielern herrühren mag." Von diesem Prologe werden eilf Verse mitgetheilt, welche eine Anrede der Hera an die Pallas enthalten, in welcher Anrede die durch das Urtheil des Paris gekränkte, und jetzt über das Obsiegen Hektors vollends empörte Göttin, auffordert, den Trojern einen Streich zu spielen, auf daß die Stadt zerstört werde. Für die Aechtheit nun dieses als unächt bezeichneten Prologs wird schwerlich ein Ritter seine Lanze einlegen wollen. Es fragt sich aber, was von dem anderen Prologe zu halten sei, weil eine andere Spur zu der Vermuthung führt, daß Euripides nicht blos einen Prolog sondern eine ganze weitläuftige Scene der Schilderung der Zustände im griechischen Lager gewidmet hatte. Nämlich der römische Dichter Attius hatte gleichfalls eine νυκτεγερσία geschrieben, und hatte darin, wie aus mehreren Fragmenten zu erkennen ist, unseren Dichter nachgeahmt, ja fast übersetzt, und sein Drama war um einen ganzen Vorakt reicher als das unsrige. Denn er ließ zuerst den Agamemnon auftreten, schlaflos vor Sorgen und Angst, daß die Feinde das Lager erobern, die Schiffe verbrennen, die Flucht der Griechen hemmen möchten. Agamemnon zerrauft sich im Schmerz die Haare, wie bei Homer: aber anstatt herumzugehen im Lager und diesen und jenen zu

wecken, hat er die Fürsten her zu sich beschieden, um ihnen seinen Entschluß, noch in dieser Nacht die Schiffe zu besteigen und heimlich zu entfliehen, mitzutheilen. Ihm wird von Menelaos oder einem anderen widersprochen. Dann bietet sich Diomedes zu der nächtlichen Ausspähung dar, und wählt den Ulysses zum Genossen. Siehe über dieses Alles meinen Eurip. rest. Th. I. p. 15 — 17. und Vaters Vindic. p. 13 ff. Nun hatte es freilich der römische Dichter leichter, als der griechische, einen solchen Akt voranzusenden, weil durch die Abwesenheit des Chores die Bühnen-Verwandlung erleichtert wurde. Aber mit etwas mehr Einfachheit konnte auch der griechische Dichter eine derartige Scene gebrauchen. Im Prolog der griechischen Tragödie pflegt noch kein Chor zugegen zu sein: und dieser Prolog pflegt hinter der zusammenhängenden Erzählung auch noch einen Dialog zu haben. Denken wir uns also, daß Agamemnon auftrat, und die Lage des griechischen Heeres, seine Angst und seinen Entschluß schilderte, mit dem oben genannten Verse des ächten Prologs beginnend: denken wir uns ferner, daß er, um keinen Aufruhr zu erregen und um die Ruhe der Uebrigen nicht zu stören, allein durch das Lager wandelnd, ganz in der Stille einige der Führer, denen er am meisten vertraute, geweckt und mit sich her an das Ende des Lagers geführt hatte, um die Wachen zu besichtigen; daß sodann von diesen entweder erst Nestor oder sogleich Diomedes hervortrat (s. Il. ι', 697), welcher die Furchtsamkeit des Königs tadelte und zur Standhaftigkeit ermahnte, daß dann zweitens Diomedes seinen Dienst anbot, den Odysseus zum Gefährten wählte (welcher letztere gar nicht einmal zu sprechen brauchte) und mit diesem sich zum Aufbruch rüstete; so haben wir einen Prolog in Euripideischer Art, ähnlich denjenigen der beiden Iphigenien. Und weil die Scene leer wurde, indem die Beiden nach dem feindlichen Lager hin, die Uebrigen nach ihren Zelten zurückgiengen; so war die Verwandlung der Bühne nicht gehindert, und konnte sich dasjenige, was uns von der Tragödie noch übrig ist, ganz hübsch anschließen.

Digitized by Google

Von dieser verlorenen Scene können sich Bruchstücke erhalten haben in Christus patiens. Denn keine Tragödie ist von diesem Plagiarius so fleißig ausgebeutet worden wie der Rhesos; und da wir wissen, daß seine Entlehnungen blos auf eine bestimmte Anzahl der noch vorhandenen Tragödien sich beschränken, und da wir dasjenige, was aus seiner eigenen Macherei herrührt, von dem Ursprünglichen wohl zu unterscheiden im Stande sind; so ist es wohl nicht zu gewagt, wenn wir diejenigen Verse, von denen zu erkennen ist, daß sie nicht ganz und gar aus Zuthaten dieses Verse-Verderbers bestehen, und daß ihr Inhalt mit dem Inhalte einer solchen Scene, wie wir sie eben uns gedacht haben, zusammenstimme, wenn wir, sage ich, diese Verse von etwaigen Verunstaltungen gereinigt, dem Euripides und diesem Drama vindiciren. Wir wagen also den Versuch. V. 89—98 sind lauter aus Rhesos entlehnte Verse: und denen voran geht

κἀγὼ πρόθυμος ἔννυχος δραμεῖν θέλω.

Das kann im Munde Diomeds so gelautet haben:

κἀγὼ πρόθυμος αὐτὸς ἔννυχον δραμεῖν
ἀγῶνα

Ich selber bin zu diesem Wagniß gern bereit,
Des Nachts — —

V. 1066, 1067 heißen:

ὅμως δὲ πάντα τλησικαρδίως φέρειν
τὰ νῦν προσήκει, κάρτα τ' αὖ πεπονθέναι

zwei ganz gute Verse, die schon wegen des seltenen poetischen Wortes τλησικαρδίως nicht von dem Plagiarius gemacht sein können. Sie passen ebenfalls der Rede des Diomedes:

Doch ziemt sich gleichwohl, Alles mit beherztem Muth
Zu tragen jetzo, und mit fester Zuversicht —

V. 1900:

ἀλλ' ἰέναι μείνωμεν εὐφρόνης κνέφας.
καὶ μὴν ἰδού· πρόεισιν ὄρφνης τὸ κνέφας.

Phön. 696. steht εὐφρόνης κνέφας, allein die Phönikerinnen gehören nicht zu denjenigen Dramen, welche der Plagiarius

Digitized by Google

ausgebeutet hat. Jene Verse aber stehen bei solchen, die aus Rhesos zusammengeflickt sind:

Wir warten noch: erst rückt die dunkle Nacht heran.

V. 2081 und 2129.

εὐάγγελον φέρουσα βάξιν (τοῖς φίλοις)

Erwünschte Botschaft bringend —,

wo schon der wiederholte Gebrauch bekundet, daß die Worte entlehnt seien.

V. 2486:

ἐντὸς πυλῶν μένοντας ἐγκεκλεισμένους

In ihren Thoren eingeschlossen bleibend sonst.

V. 2492:

ἀλλ᾽ εἰσίωμεν ἡσύχῳ ποδὸς βάσει

welcher Vers, etwas verändert, noch zwei- oder dreimal vorkommt:

Auf, laß hinein uns schleichen so mit leisem Schritt!

Hätten die Prüfer bedacht, daß wir diese Tragödie blos als Bruchstück besitzen, und hätten sie ferner die Vorgänge derjenigen Scene, in welcher Odysseus von der Wache angehalten wird, richtig gedeutet, so würden die Anzweifelungen der Aechtheit dieser Dichtung wohl unterblieben sein. Von keiner anderen Tragödie besitzen wir so viele Beweise der Anerkennung von Seiten der namhaftesten Alexandrinischen Gelehrten*) (Aristarch, Dionysodor, Parmeniskos, Krates) verbunden mit so vielen Zeugnissen anderer alter Autoren, als gerade von dieser. Ein Zeugniß aber überwiegt alle anderen, nämlich daß der Verfasser des Arguments sagt: *ἐν μέντοι ταῖς διδασκαλίαις ὡς γνήσιον ἐπιγέγραπται.* Also in dem chronologischen Verzeichnisse der zu Athen aufgeführten Tragödien war diese Tragödie mit verzeichnet, und zwar als ein Werk des Euripides. Mögen die Didaskalien auf keine öffentliche Urkunde unmittelbar sich gegründet haben: so waren doch ihre Verfasser, ein Aristoteles, Era-

*) S. Vaters vindic. p. 7—11.

tosthenes, Kallimachos u. s. w., wohlunterrichtet genug, um Glauben zu verdienen. Noch ein zweites Zeugniß dient diesem zur Bestätigung. Nämlich in der Note zum 515ten Verse schreibt der gelehrte Krates: Euripides verstand sich noch nicht so recht auf die Astronomie, weil er noch jung war, als er den Rhesos aufführen ließ: *ἠγνόει τὴν περὶ τὰ μετέωρα θεωρίαν διὰ τὸ νέον ἔτι εἶναι ὅτι τὸν Ῥῆσον ἐδίδασκε.* Krates gehört mit zu den Ordnern oder Commentatoren des Didaskalien-Verzeichnisses. Mithin muß er daraus diese Notiz geschöpft und das Lebensalter des Dichters berechnet haben. Indessen stützen sich auch die Anzweifelungen der Aechtheit auf eine aus dem Alterthum uns zukommende Kunde. Nämlich der Verfasser desselben Argumentes, in welchem die oben angeführten Worte stehen, sagt unmittelbar zuvor: *τὸ δὲ δρᾶμα ἔνιοι νόθον ὑπενόησαν, ὡς οὐκ ὂν Εὐριπίδου· τὸν γὰρ Σοφόκλειον μᾶλλον ὑποφαίνειν χαρακτῆρα· ἐν μέντοι τοῖς κ. τ. λ.* „Das heißt, es haben einige wegen des Styles und der Sprache dieser Dichtung die Vermuthung geäußert, daß es von Sophokles sein möchte: sie würden aber diese Vermuthung wohl zurückgehalten haben, wenn sie gewußt hätten, daß das Drama in den Didaskalien wirklich als ächtes Drama des Euripides aufgeführt sei." Auf so eine Vermuthung könnte man auch heut zu Tage noch verfallen: denn in der That ist die Sprache dieser Dichtung von der Sprache der übrigen Euripideischen Schauspiele ziemlich verschieden, ohne jedoch mit Sophokleischer Sprache gerade näher zusammen zu treffen. Allein ist denn das so sehr zu verwundern, wenn wir wissen, daß Euripides dies Gedicht als Jüngling geschrieben (vielleicht auch unter fremdem Namen aufgeführt hat, indem man vor dem 30sten Jahre nicht auftreten durfte), und berechnen, daß er bei der Aufführung des ältesten Stückes das wir kennen, der Alkestis, bereits 47 Jahre alt war, mithin zwischen der Verabfassung des Rhesos und der Alkestis ein Zeitraum von 30 Jahren verstrichen sein kann, binnen welchem natürlich auch der Stil des Dichters sich

Digitized by Google

wesentlich verändern mußte? Goethe und Schiller haben als Jünglinge mehrere Gedichte im Klopstockischen Stile verfaßt: was Wunder also, wenn Euripides, der Jüngling, sich von der Sprache eines Aeschylos noch nicht völlig emancipirt hatte? s. Lachmann de choricis syst. tragg. Gr. p. 116. Junge Dichter lieben das Kühne: und so dienen die seltneren Ausdrücke und Wörterformen, deren sich unser Dichter hin und wieder im Trimeter bedient hat, nur zur Bestätigung der Nachricht, daß dieses Gedicht das Werk eines jugendlichen Dichters sei. Liegt doch dieser Dichtung auch eine Rhapsodie des alten Epikers zu Grunde, indem der Verfasser klug handelte so wie Horaz es empfiehlt:

Rectius Iliacum carmen deducis in actus,
Quam si proferres ignota indictaque primus,

und dabei hat er sich so genau an das Original gehalten, daß er vielfach die eigenen Worte des Epikers wiedergibt, während er dagegen in der Ausprägung der Charaktere, in der Organisation des Ganzen, und besonders darin, daß er den Forderungen der Bühne so verständig Rechnung getragen hat, eben sowohl die Eigenrichtigkeit seines Geistes als auch seine Anlage, als Bühnendichter zu glänzen, trefflich bewährte. Die Verkennung aber der Vorzüge dieses Gedichtes ist erst in der neuesten Zeit ins Maaßlose getrieben worden durch Hermann, welcher darin das Werk eines Alexandrinischen Gelehrten hat erblicken wollen. Es ist schlimm daß ein Kritiker von solchem Renommé einen solchen Mißgriff begehen, daß er ein so naturwüchsiges Produkt von einer gezierten Nachäffung, ein in so schöner Sprache und so fehlerlosen Rhythmen verfaßtes Gedicht von der Künstelei und Floskeln-Flickerei eines Stubengelehrten nicht zu unterscheiden vermochte: aber noch schlimmer ist es, daß auch dieser Ausspruch von so manchem angestaunt und nachgebetet worden ist, so daß es nöthig war, ein so dickes Buch zur Widerlegung zu schreiben, wie Vater geschrieben hat, dessen gründliche Prüfung uns jeder andern Widerlegung

Digitized by Google

enthebt. Nur das wollen wir noch sagen: was Hermann wegen der Nachahmung Homers dem Dichter vorgeworfen hat, das kann in gleicher Weise nicht allein dem Verfasser des Kyklopen sondern auch dem Sophokles in seiner Achäer-Sammlung, seinen Hirten und seinen kriegsgefangenen Frauen vorgeworfen werden: indem selbst die wenigen Fragmente, welche von diesen noch übrig sind, erkennen lassen, daß der Dichter theils die eignen Worte des Epikers wiedergegeben, theils die dortigen Charakterzüge mit gröberen Pinselstrichen ausgezeichnet, theils Charaktere, Lagen und Umstände aus der Tagesgeschichte in jenes Alterthum übergetragen hat. Derselbe Gelehrte, welcher diese, alle Spuren der Aechtheit an sich tragende und durch die glaubwürdigsten Zeugnisse geschützte, Tragödie für unächt erklärte, hat die unsäglich schlechte Botenerzählung in der Iphigenia auf Aulis einst für ächt erklärt, ein Urtheil welches er selbst später bereut hat.

Es kann ferner Leute geben, denen diese Tragödie nicht so recht tragisch zu sein scheint, indem sie überall so etwas von seltsamer Schicksalsfügung begehren, und dabei die Worte des Aristoteles über Furcht- und Mitleids-Erweckung falsch anwenden. Allein was können wir, und was kann unser Dichter davor, daß dieselben, wie ein Huhn dem man vor dem Schnabel einen weißen Kreidenstrich gemacht hat, von gewissen Vorstellungen, die sie sich bei der Lesung einiger Tragödien des Aeschylos oder Sophokles gebildet haben, nicht los kommen? daß sie sich nicht weiter umsehen mögen, und, wenn auch nicht die Fragmente jener beiden Tragiker selbst, doch die übrigen vorhandenen Werke aller Tragiker einer unbefangenen Prüfung würdigen? daß sie auch das nicht beachten, was Aristoteles über die mehrerlei Arten von Tragödien spricht? nicht beachten, daß die Tragödie in allen Urtheilen aller Kunstrichter (bei Horaz z. B. an jeder Stelle), wie auch in den versinnlichenden Bildwerken, als die Schwester des Epos betrachtet wird, weil beide einerlei Stoff haben, nur in der Behandlung verschieden seien? Mithin was des Epos würdig ist, wird sich wohl auch für die

Digitized by Google

Tragödie eignen: nur darum wird es sich handeln, ob es auf der Bühne darstellbar sei und vollkommen zur Anschauung gebracht werden könne. Und, um wieder auf den Rhesos zu kommen, so ist nicht zu leugnen, daß der Verfasser den widerhärigsten Stoff gewählt habe, von dem man, hätte man es nicht gesehen, kaum begreifen würde, wie seine dramatische Durchführung möglich sei. Allein eben daß ihm dieses Kunststück gelungen ist, das bekundet keinen gemeinen, keinen mit dem Theater unbekannten Dichter. Denn das wird doch wohl jeder Leser zugeben müssen, daß die Vorgänge deutlich vor die Augen und vor die Seele der Zuschauer gebracht sind, und daß man ein vollkommen ausgeprägtes und wohlgezeichnetes Bild der Handlung mit allen ihren Motiven empfängt. Der Dichter hat sich hiezu unter anderem eines ziemlich einfachen Mittels, eines deus ex machina, bedient. Allein das eben ist wiederum dem Tadel ausgesetzt. Ein Gott — das fordert der moralisirende Deutsche — soll immer so eine Art Kinderlehre halten, über die Wege der Vorsehung erbauliche Lehren ertheilen, nicht Partei nehmen, nicht gar auf Lug und Betrug sich einlassen. Abermals müssen wir hier fragen: Was kann der Dichter davor, daß man dies fordert? Oder was berechtigt die Leute zu dieser Forderung? Etwa das Verhalten der sonstigen einschreitenden Götter bei Euripides oder bei Sophokles? Man prüfe sie alle, und man wird sie von dem hiesigen nicht verschieden finden: besonders aber sieht dieser Athena die Athena im Ajas des Sophokles aufs Haar ähnlich. Wie will man auch überhaupt verlangen, daß die Götter in der Tragödie eine andere Rolle spielen, als im Epos? Nur in der Form waltet wiederum eine Verschiedenheit. Der erzählende Dichter führt uns oft mitten aus dem Kampfe hinweg in den Himmel, um dem Gespräche einiger Gottheiten dort zuzuhören. Der Bühnendichter aber muß diese Gottheiten herabbemühen, vor den im Theater sitzenden Zuschauern sprechen lassen: mit der sichtbaren Erscheinung übrigens kann er es halten wie er will. Dabei

ist auch das zu beachten, daß die Götter=Erscheinungen bei den Griechen zwar manches Wunderbare, aber nie etwas Geisterhaftes, will sagen Unheimliches, an sich haben. Zu jenem gehört es, daß ihre Stimme in die Ferne reiche, dagegen in der Nähe unhörbar sei, so daß sie von dem einen vernommen und von dem anderen nicht vernommen werden kann. Und so geschieht es ja auch bei Homer: die Athena, welche den Achill beim Schopfe faßt und ihn warnt, das Schwert zu zücken, wird von keinem außer ihm gehört und gesehen. Und wenn je einem Grammatiker ein Gott erschienen wäre, so wüßten sie, daß diese Schilderungen der Wahrheit gemäß seien.

Die Furcht= und Mitleidserregung anlangend sollte ich doch meinen, daß es in dieser Tragödie an Furcht=Erregung nicht fehle. Oder sollte das Schicksal ganzer Heere sammt ihren ersten Helden, die Lebens= und Heiles=Gefährdung so vieler wackeren Streiter, kein Gegenstand der Furcht für ein menschliches Herz sein können? Soll Hektor keine Theilnahme verdienen, weil er etwas zu viel sich zugetraut hat? Rhesos kein Mitleid, weil er etwas zu stark geprahlt hat? Aber Athene selbst bestätigt's ja, daß Rhesos Grund habe, diese Sprache zu führen: und das Großsprechen ist ja auch bei Homer ein Zeichen großen Muthes, und pflegen bei diesem Dichter in der That nur die Lumpen bescheiden zu sein. Oder soll uns der Unfall der Thraker und Trojer darum nicht rühren können, weil unsere Theilnahme auf Seiten der Griechen ist? Dann hat ja Aeschylos in seinen Persern den allergrößten Bock geschossen, und hat in der That eine Komödie gedichtet wo er eine Tragödie dichten wollte? Doch wozu bemühen wir uns? Niemand, welcher diese Tragödie mit Sinn und Verstand liest, wird sie aus der Hand legen, ohne von ihr gefesselt, ergriffen, gerührt zu sein, ob sie gleich nur ein Fragment ist: und so werden dergleichen Aussinnungen der Bücher=Menschen durch die That widerlegt sein.

Digitized by Google

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ

Ρ Η Σ Ο Σ.

Euripides'

Rhesos.

Digitized by Google

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΧΟΡΟΣ φυλάκων Τρωϊκῶν.

ΕΚΤΩΡ.

ΑΙΝΕΙΑΣ.

ΔΟΛΩΝ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ΡΗΣΟΣ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

ΑΘΗΝΑ.

ΠΑΡΙΣ.

ΜΟΥΣΑ.

ΡΗΣΟΥ ΗΝΙΟΧΟΣ.

Digitized by Google

Personen:

Chor Trojischer Wachen.
Hektor, Sohn des Priamos, erster der Trojischen Helden.
Aeneas, Sohn des Anchises und der Aphrodite, Eidam des Priamos.
Dolon (zu deutsch Listig) ein Troer.
Ein Bote.
Rhesos, Sohn des Thrakischen Flusses Strymon und einer Muse.
Odysseus, Fürst von Ithaka.
Diomedes, Sohn des Tydeus.
Athena.
Paris oder **Alexandros,** Sohn des Priamos.
Muse, die Mutter des Rhesos.
Der Wagenlenker des Rhesos.

(Die Handlung spielt vor Troja im Lager der Troer.)

Digitized by Google

ΧΟΡΟΣ.

Βᾶθι πρὸς εὐνὰς τὰς Ἑκτορέους
τὶς ὑπασπιστῶν ἄγρυπνος βασιλέως·
ἦ [1]) τευχοφόρων δέξαιτο νέων
κληδόνα μύθων
5 οἳ τετράμοιρον νυκτὸς φυλακὴν [2])
πάσης στρατιᾶς [3]) προκάθηνται.
ὄρθου κεφαλήν, πῆχυν ἐρείσας·
λῦσον βλεφάρων γοργωπὸν ἕδραν·
λεῖπε χαμεύνας φυλλοστρώτους,
10 Ἕκτορ· καιρὸς γὰρ ἀκοῦσαι.

ΕΚΤΩΡ.

τίς ὅδ'; ἦ [4]) φίλιος φθόγγος; τίς ἀνήρ,
τί τὸ σῆμα θροεῖ;
τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἁμετέρας
κοίτας πλάθουσ'; ἐνέπειν χρή.

ΧΟΡΟΣ.

15 φύλακες στρατιᾶς;

ΕΚΤΩΡ.

τί φέρει θορύβῳ;

---

[1]) V. 3. codd. ἦ oder ἤ. Seit Hervag. schrieb man εἰ.
[2]) V. 5. Var. φρουράν.
[3]) V. 6. Hinter στρατιᾶς fügen einige Urk. bei πόλεως (oder βασιλέως Τροίας.
[4]) V. 11. Ald. ὦ φίλος εἶ, φθέγγου. codd. ἤ φίλιος φθόγγος τις. Par. G. Flor. 1. 2. ὦ φίλος εἶ φθέγγ' ὅστις. Rom. A. Havn. ἦ.

Digitized by Google

(Die Bühne stellt vor das Feldlager der Trojer, und zwar in demselben das Zelt des Hektors. Es ist Nacht. Ein Trupp Trojischer Wachen, als Chor, kommt vor dieses Zelt hingezogen.)

Chor

(der Chorführer allein spricht).

Geh hin an das Ruhbett Hektors, wer
Von der fürstlichen Leibwacht munter verblieb!
Sonst nehm' er den Ruf der Geharnischten an,
Einen neuen Bericht,
5 Der, welche der Nacht viertheilige Wacht
Dem Gesamt-Heer leisten zur Obhut!

(in das Zelt hineinrufend)

Auf! stemme den Arm hin, hebe das Haupt!
Schließ auf deiner Wimpern grimmigen Blick,
Dein Erdbett, dein Strohlager verlaß,
10 Hektor! Noth thut es, zu hören!

Hektor

(aus dem Zelte tretend).

Wer da? ist es Gruß von Freund oder Feind?
Deine Losung? sprich!
Wer nur seid ihr, die unserem Bett
In der Nacht so nahen? So redet!

Chor.

15 Nachtwachen des Heers.

Hektor.

Was bedeutet der Lärm?

Digitized by Google

ΧΟΡΟΣ.

θάρσει.

ΕΚΤΩΡ.

θαρσῶ.
μῶν[1]) τις λόχος ἐκ νυκτῶν; τί σὺ γὰρ
φυλακὰς προλιπὼν κινεῖς στρατιάν,
εἰ μή τιν' ἔχων νυκτηγορίαν;
20 οὐκ οἶσθα δορὸς πέλας Ἀργείου
νυχίαν ἡμᾶς
κοίταν πανόπλους κατέχοντας;

ΧΟΡΟΣ.

(στρ.)

{ὁπλίζου χέρα· συμμάχων[2]),
{ Ἕκτορ, βᾶθι πρὸς εὐνάς,
25 ὄτρυνον[3]) ἔγχος ἀεῖραι, ἀφύπνισον·
πέμπε φίλους ἰέναι ποτὶ σὸν λόχον·
ἁρμόσατε ψαλίοις ἵππους.
τίς εἶσ' ἐπὶ Πανθοΐδαν,
ἢ τὸν Εὐρώπας, Λυκίων ἀγὸν ἀνδρῶν;
30 ποῦ σφαγίων ἔφοροι;
{ποῦ δὲ γυμνήτων μόναρχοι
{τοξοφόροι τε Φρυγῶν;
ζεύγνυτε κερόδετα τόξα νευραῖς.

ΕΚΤΩΡ.

τὰ μὲν ἀγγέλλεις δείματ' ἀκούειν,
35 τὰ δὲ θαρσύνεις, κοὐδὲν καθαρῶς·
ἀλλ' ἢ[4]) Κρονίου Πανὸς τρομερᾷ
μάστιγι φοβεῖ, φυλακὰς δὲ λιπών,

[1]) V. 17. Gew. μῶν τις δόλος ἐκ νυκτῶν; „οὐκέτι". τί σὺ γὰρ φυλακὰς προλιπὼν ἤδη κινεῖς. Aber drei codd. λόχος für δόλος. Flor. 1. 2. οὐκ ἔστι σὺ für οὐκέτι τί σὺ. Endlich ἤδη wird von den meisten und besten Hdschrr. weggelassen.

Digitized by Google

Chor.

Sei getrost!

Hektor.

Ich bins!
Droht irgend Verrath in der Nacht? Was giengst
Du vom Posten hinweg und erregest das Heer,
Wenn's nicht einen Aufbruch gilt in der Nacht?
20 Denn du weißt ja, wie nah dem Achäischen Heer
Mit völliger Wehr
Wir liegen in nächtlicher Beiwacht!

Chor.

(Kehr.)

Hektor,, waffne den Arm, begib
dich zum Lager der Mannschaft.
25 Heiß sie die Speere erheben! ermuntre sie!
Sende Getreue zur Rotte der Deinigen!
Schirret die Rosse mit Zaum und Gebiß!
Geh' einer zum Panthoos-Sohn
Oder Sohn Europens, dem Lykier-Führer!
30 Opferbeschauer bestellt!
Sind die Phryger-Schützen, sind die
Obern der Jäger zur Hand?
Spannet die Sehnen an Bogen-Hörnern.

Hektor.

Bald meldest du Furcht und Schrecken dem Ohr,
35 Bald sprichst du zum Trost, nnd alles verwirrt!
Hat etwa dich Pans, des Kroniden, Gespenst
Mit Entsetzen erfüllt, dich vom Posten geschreckt,

[2]) V. 23. Gew. σύμμαχον. Hermann besserte.

[3]) V. 25. Var. ὄτρυν'. Ferner hat Hermann ἀεῖραι für ἀείρειν hergestellt.

[4]) V. 36. ἦ für ἢ Bothe.

Digitized by Google

κινεῖς στρατιάν; τί θροεῖς; τί σε φῶ
νέον ἀγγέλλειν; πολλὰ γὰρ εἰπών,
40 οὐδὲν τρανῶς ἀπέδειξας.

ΧΟΡΟΣ.

(ἀντιστρ.)

πύρ αἴθει[1]) στρατὸς Ἀργόλας,
Ἕκτορ, πᾶσαν ἀν' ὄρφναν,
διϊπετῆ δὲ νεῶν πυρσοῖς[2]) σταθμά.
πᾶς δ' Ἀγαμεμνονίαν προσέβα στρατὸς
45 ἔννυχος ἐν[3]) θορύβῳ σκηνάν,
νέαν τιν' ἐφιέμενοι
βᾶξιν· οὐ γάρ πω πάρος ὧδ' ἐφοβήθη
ναυσιπόρος στρατιά[4]).
σοὶ δ', ὑποπτεύων τὸ μέλλον,
50 ἦλυθον ἄγγελος, ὡς
μή[5]) ποτ' ἐς ἐμέ τινα μέμψιν εἴπῃς.

ΕΚΤΩΡ.

ἐς καιρὸν ἥκεις[6]), καίπερ ἀγέλλων φόβον·
ἄνδρες[7]) γὰρ ἐκ γῆς τῆσδε νυκτέρῳ πλάτῃ,
λαθόντες ὄμμα τοὐμόν, αἴρεσθαι φυγὴν[8])
55 μέλλουσι· σῆμα δ'[9]) ἔννυχος φρυκτωρία.
ὦ δαῖμον, ὅστις μ' εὐτυχοῦντ' ἐνόσφισας
θοίνης λέοντα, πρὶν τὸν Ἀργείων[10]) στρατὸν
σύρδην ἅπαντα τῷδ' ἀναλῶσαι δορί.
εἰ γὰρ φαεννοὶ μὴ ξυνέσχονθ'[11]) ἡλίου
60 λαμπτῆρες, οὐκ ἂν ἔσχον εὐτυχοῦν δόρυ,

[1]) V. 41. Var. πυραίθει und Ἀργόλαος.

[2]) V. 43. Var. πυρσοῖσι.

[3]) V. 45. Ald. ἐννύχιος σὺν: aber die Hdschrr. lassen σὺν weg. Christ. pat. dreimal ἐν.

[4]) V. 48. Var. στρατός.

[5]) V. 51. codd. μή ποτέ τινα μέμψιν ἐς ἡμᾶς (oder εἰς ἐμε) εἴπῃς. Bothe's Besserung.

Digitized by Google

Zu erregen das Heer? Was bedeutet, wie klingt
Dein neuer Bericht? Zwar redest du viel,
40 Doch keine ausdrückliche Botschaft!

Chor.

(Gegenkehr.)

Feuer brennen die ganze Nacht
im Argivischen Lager,
Taghell sieht man gelichtet die Lagerung,
Und es begab sich zum Zelt Agamemnons mit
45 Lärm in der Nacht das gesammte Kriegsheer,
Gewärtig der Kund' eines Heer-
befehls: nie noch sah ich das übergeschiffte
Volk so bedeutend erregt.
Drum, ein droh'ndes Schrecknis ahnend,
50 Bring' ich die Meldung, damit
Nicht mich ein Tadel und Vorwurf treffe!

Hektor.

Ganz passend kommst du, meldet auch dein Mund Gefahr.
Die Männer streben weg vom Land in nächtlicher
Seefahrt, verborgen meinem Blick, in rascher Flucht
55 Zu geh'n: die nächtlich Feuerschrift verkündet das!
Schicksal, was hast du meinen Siegeslauf gehemmt,
Dem Löwen seine Brut' entreißen, eh' der Feind
Mit Stumpf und Stiel von meinem Schwert war weggetilgt!
Denn sank die helle Sonnen-Leuchte nicht hinab,
60 Nie hätte mein sieghaftes Schwert gerostet, eh

6) V. 52. Chr. p. viermal ἥκεις: sonst ἦλθες.
7) V. 53. codd. hier und an anderen Orten ἄνδρες.
8) V. 54. codd. φυγῇ.
9) V. 55. Gew. σαίνει μ', aber Flor. A. 10. σημαίνει δ'.
10) V. 57. Flor. A. Ἀργεῖον: s. Fix zu Bakch. V. 1.
11) V. 59. Gew. ξυνέσχον.

Digitized by Google

πρὶν ναῦς πυρῶσαι καὶ διὰ σκηνῶν μολεῖν,
κτείνων Ἀχαιοὺς τῇδε πολυφόνῳ χερί.
κἀγὼ μὲν ἦν πρόθυμος ἰέναι δόρυ
ἐν νυκτί, χρῆσθαί τ' εὐτυχεῖ ῥύμῃ θεοῦ·
65 ἀλλ' οἵ σοφοί με[1]) καὶ τὸ θεῖον εἰδότες
μάντεις ἔπεισαν ἡμέρας μεῖναι φάος,
κἄπειτ' Ἀχαιῶν μηδέν' ἐν χέρσῳ λιπεῖν.
οἱ δ' οὐ μένουσι τῶν ἐμῶν θυοσκόων[2])
βουλάς· ἐν ὄρφνῃ δραπέτης μέγα σθένει.
70 ἀλλ' ὡς τάχιστα χρὴ παραγγέλλειν στρατῷ,
τεύχη πρόχειρα λαμβάνειν λῆξαί θ' ὕπνου,
ὡς ἄν τις αὐτῶν, καὶ νεὼς[3]) θρώσκων ἔπι,
νῶτον χαραχθεὶς κλίμακας ῥάνῃ φόνῳ,
οἱ δ', ἐν βρόχοισι δέσμιοι λελημμένοι[4]),
75 Φρυγῶν ἀρούρας ἐκμάθωσι γαπονεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἕκτορ, ταχύνεις πρὶν μαθεῖν τὸ δρώμενον·
ἄνδρες γὰρ εἰ φεύγουσιν οὐκ ἴσμεν τορῶς.

ΕΚΤΩΡ.

τίς γὰρ πύρ' αἴθειν[5]) πρόφασις Ἀργείων στρατόν;

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ οἶδ'· ὕποπτον δ' ἐστὶ κάρτ' ἐμῇ φρενί.

ΕΚΤΩΡ.

80 πάντ' ἂν φοβηθεὶς ἴσθι, δειμαίνων τόδε.

ΧΟΡΟΣ.

οὔπω πρὶν ἧψαν πολέμιοι τοσόνδε φῶς.

ΕΚΤΩΡ.

οὐδ' ὧδέ γ' αἰσχρῶς ἔπεσον ἐν τροπῇ δορός.

[1]) V. 65. Var. μοι (μ' οἱ) καί.
[2]) V. 68. Var. θυοσκόπων.
[3]) V. 72. Var. νεῶν.

Die Schiffe brannten, ich von Zelt zu Zelte schritt,
Die Achäer mordend mit der blutbeströmten Faust.
Mein Streben war es freilich, trotz der Nacht das Schwert
Zu schwingen, nachzugeh'n dem günstigen Glückesschwung:
65 Allein die Weisen und die Schicksals-Kundigen
Wahrsager riethen Ruhe bis zum Morgen-Licht:
Dann dürf' am Lande kein Achäer leben mehr!
Die aber warten diesen Opfer-Späher-Rath
Nicht ab: im Finstern gilt ein tapfres Laufen viel!
70 Drum sei den Truppen schleunig nun Befehl ertheilt,
Die Wehr zur Hand zu nehmen, wach vom Schlaf zu sein,
Auf daß noch mancher bei dem Springen nach dem Schiff,
Am Rücken wundgehauen, roth die Leiter färbt,
Gefangen mancher, festgeschnürt mit Banden, sich
75 Bequemt, die Phryger-Flur zu bauen mit dem Karst!

Chor.

Hektor, wie hastig, eh' du recht die Sache kennst!
Denn ob die Mannen fliehen, weiß man nicht genau.

Hektor.

Das Feuerschüren, welchen Sinn hat's außerdem?

Chor.

Weiß nicht: verdächtig ist es meinem Herzen sehr!

Hektor.

80 Du bist ein banges Hasenherz, wenn das dich schreckt.

Chor.

Die Feinde schürten nie so viele Feuer noch.

Hektor.

Und sind noch nie so schmählich aus der Schlacht gefloh'n!

[4]) V. 74. Var. λελειμμένον, λελησμένοι.

[5]) V. 78. codd. πυραίθειν, πῦρ αἴθειν.

Digitized by Google

ΧΟΡΟΣ.

σὺ ταῦτ' ἔπραξας· καὶ τὰ λοιπὰ νῦν σκόπει.

ΕΚΤΩΡ.

ἁπλοῦς ἐπ' ἐχθροῖς μῦθος· ὁπλίζειν χέρα[1]).

ΧΟΡΟΣ.

85 καὶ μὴν ὅδ' Αἰνέας[2]) καὶ μάλα σπουδῇ ποδὸς
στείχει, νέον τι πρᾶγμ' ἔχων φίλοις[3]) φράσαι.

ΑΙΝΕΙΑΣ.

Ἕκτορ, τί χρῆμα νύκτεροι κατὰ στρατὸν
τὰς σὰς πρὸς εὐνὰς φύλακες ἐλθόντες φόβῳ
νυκτηγοροῦσι καὶ κεκίνηται στρατός;

ΕΚΤΩΡ.

90 Αἰνέα, πυκάζου[4]) τεύχεσιν δέμας σέθεν.

ΑΙΝΕΙΑΣ.

τί δ' ἔστι; μῶν τις πολεμίων ἀγγέλλεται
λόχος[5]) κρυφαῖος ἑστάναι κατ' εὐφρόνην;

ΕΚΤΩΡ.

φεύγουσιν ἄνδρες κἀπιβαίνουσιν νεῶν.

ΑΙΝΕΙΑΣ.

τί τῶνδ'[6]) ἂν εἴποις ἀσφαλὲς τεκμήριον;

ΕΚΤΩΡ.

95 αἴθουσι πᾶσαν νύκτα λαμπάδας πυρός·
κἀμοὶ[7]) δοκοῦσιν οὐ μενεῖν ἐς αὔριον,

[1]) V. 84. Var. χέρας.

[2]) V. 85. Gew. ὅδ' Αἰνέας (A. H. Αἰνείας) μάλα. Havn. Ald. etc. καὶ μάλα.

[3]) V. 86. Chr. pat. zweimal ἴσω für φίλοις.

Digitized by Google

Chor.

Dein Werk, das war es! sorge denn für's Andre auch!

Hektor.

Rath wider Feind' ist schlicht und einfach: Schwert zur Hand!

Chor.

85 Doch sih, Aeneas wandelt her mit eiligem
Schritt: Neues hat er wohl den Freunden kund zu thun.

Aeneas.

Hektor, warum nur ziehen nächtlich durch das Heer
Zu deinem Bette so zum Schreck die Wachen hin
Mit Aufgebot? Des Heeres Ruhe ist gestört!

Hektor.

90 Aeneas, birg und schließ den Leib in volle Wehr!

Aeneas.

Was gibt es? Wird gemeldet, daß ein heimlicher
Anschlag zum Angriff in der Nacht vom Feinde droht?

Hektor.

Die Männer flieh'n, und Alles eilt den Schiffen zu.

Aeneas.

Was kannst du nennen zum Beweis, zum deutlichen?

Hektor.

95 Sie schüren Feuerflammen schon die ganze Nacht,
Und warten darum, glaub' ich, nicht zum Morgenlicht,

[4]) V. 90. Var. πύκαζε und τὸ σόν.

[5]) V. 92. Chr. p. λόχος. Gew. δόλος.

[6]) V. 94. Ald. Chr. p. τοῦδ'.

[7]) V. 96. Flor. A. 10. κἀμοὶ sonst καί μοι. Ferner gew. μένειν

Digitized by Google

ἀλλ', ἐκκέαντες πύρσ'[1]), ἐπ' εὐσέλμων νεῶν
φυγῇ πρὸς οἴκους τῆσδ' ἀφορμήσειν χθονός.

ΑΙΝΕΙΑΣ.

σὺ δ' ὡς τί δράσων πρὸς τάδ' ὁπλίζει χέρα[2]);

ΕΚΤΩΡ.

100 φεύγοντας αὐτοὺς κἀπιθρώσκοντας νεῶν
λόγχῃ καθέξω, κἀπικείσομαι βαρύς·
αἰσχρὸν γὰρ ἡμῖν καὶ πρὸς αἰσχύνῃ κακόν,
θεοῦ διδόντος, πολεμίους ἄνευ μάχης
φεύγειν ἐᾶσαι, πολλὰ δράσαντας κακά.

ΑΙΝΕΙΑΣ.

105 εἴθ' ἦσθ' ἀνὴρ εὔβουλος, ὡς δράστης χερί[3])·
ἀλλ' οὐ γὰρ αὑτὸς πάντ' ἐπίστασθαι βροτῶν
πέφυκεν, ἄλλῳ δ' ἄλλο πρόσκειται γέρας,
σὲ[4]) μὲν μάχεσθαι, τοὺς δὲ βουλεύειν καλῶς.
ὅστις πυρὸς λαμπτῆρας ἐξήρθης κλύων
110 φλέγειν[5]) Ἀχαιούς, καὶ στρατὸν μέλλεις ἄγειν,
τάφρους ὑπερβὰς νυκτὸς ἐν καταστάσει.
καίτοι περάσας κοῖλον αὐλώνων βάθος,
εἰ μὴ κυρήσεις πολεμίους ἀπὸ χθονὸς
φεύγοντας, ἀλλὰ σὸν βλέποντας ἐς δόρυ,
115 νικώμενος μέν, τῇδε[6]) μὴ οὐ μόλῃς πάλιν —
πῶς γὰρ περάσεις[7]) σκόλοπας ἐν τροπῇ δορός;
πῶς δ' αὖ γεφύρας διαβαλοῦσ' ἱππηλάται,
ἢν ἄρα μὴ θραύσαντες ἀντύγων χνόας; —
νικῶν δ', ἔφεδρον παῖδ' ἔχεις τὸν Πηλέως,
120 ὅς σ' οὐκ ἐάσει ναυσὶν ἐμβαλεῖν φλόγα,
οὐδ' ὧδ' Ἀχαιούς, ὡς δοκεῖς, ἀναρπάσαι.

[1]) V. 97. Var. πῦρ.
[2]) V. 99. Var. ὁπλίζεις χέρας.
[3]) V. 105. Gew. δρᾶσαι χερί.
[4]) V. 108. Chr. p. σοὶ μὲν — τοιοῖσδε. Aber codd. und Stobäus σὲ μὲν — τοὺς δέ.

Nein, wollen nach dem Feuerschüren heim am Bord
Der Schiffe segeln, fort vom Land in rascher Flucht.

Aeneas.

In welcher Absicht also waffnest du den Arm?

Hektor.

100 Indem sie flieh'n und auf die Schiffe stürzen, will
Ich mit dem Schwert sie halten und bedrängen schwer.
Denn Schmach für uns ist's, bei der Schmach unglücklich noch,
Den Feind, in unsre Hand gegeben, ohne Kampf
Entflieh'n zu lassen, der so viel zu Leid gethan!

Aeneas.

105 O wärst du so besonnen wie du rüstig bist!
Doch leider hat nicht Einer stets zu jedem Ding
Geschick, besitzt der diese Gabe, jener die,
Der tapfre Arme, Andre Wohlberathenheit.
Du, auf die Kunde, daß man Flammenleuchten brennt
110 Beim Feind', in Hochmuth willst das Heer aufbieten gleich,
Und über Gräben führen in stockfinstrer Nacht.
Gut, übersteig den tiefen Grund der Graben-Schlucht:
Wenn dann der Feind nicht auf der Flucht betroffen wird
Vom Lande, nein, zur Gegenwehr sich tapfer setzt,
115 So kommst du unterliegend nicht mehr heil zurück —
Denn wie das Pfahlwerk überschreiten auf der Flucht?
Wie sollen ohne Axen-Bruch die Reisigen
Und ohne Sturz je kommen durch den Graben-Wall?
Und siegst du, liegt der Peleus-Sohn im Hinterhalt,
120 Der dich den Brand nicht in die Schiffe werfen läßt,
Noch so die Griechen plündern, schleifen, wie du meinst.

[5]) V. 110. Gew. φεύγειν. Musgrave's Besserung.

[6]) V. 115. codd, τήνδε μὴ μόλῃς πόλιν. Schäfer, Reiske und Valckenaer besserten.

[7]) V. 116. Ald. περάσει — στρατός (für δορός).

Digitized by Google

αἴθων γὰρ ἁνὴρ καὶ πεπύργωται θράσει.
ἀλλὰ στρατὸν μὲν ἥσυχον παρ' ἀσπίδας
εὕδειν ἐῶμεν ἐκ κόπων[1]) ἀρειφάτων,
125 κατάσκοπον δὲ πολεμίων, ὃς ἂν θέλῃ[2]),
πέμπειν δοκεῖ μοι· κἂν μὲν αἴρωνται φυγήν,
στείχοντες ἐμπέσωμεν Ἀργείων στρατῷ.
εἰ δ' ἐς δόλον[3]) τίν' ἥδ' ἄγει φρυκτωρία,
μαθόντος[4]) ἐχθρῶν μηχανὰς κατασκόπου,
130 βουλευσόμεσθα· τήνδ' ἔχω γνώμην, ἄναξ.

ΧΟΡΟΣ.

(στρ.)

τάδε δοκεῖ, τάδε μεταθέμενος[5]) νόει.
σφαλερὰ δ' οὐ φιλῶ στρατηγῶν κράτη.
τί γὰρ ἄμεινον, ἢ
ταχυβατᾶν νεῶν κατόπταν[6]) μολεῖν
135 πέλας, ὅ τι ποτ' ἄρα δαΐοις
πυρὰ κατ' ἀντίπρῳρα ναυστάθμων δαίεται.

ΕΚΤΩΡ.

νικᾶτ', ἐπειδὴ πᾶσιν ἁνδάνει τάδε.
στείχων δὲ κόσμει συμμάχους· τάχ' ἂν στρατὸς
κινοῖτ' ἀκούσας νυκτέρους ἐκκλησίας.
140 ἐγὼ δὲ πέμψω πολεμίων κατάσκοπον.
κἂν μέν τιν' ἐχθρῶν μηχανὴν πυθώμεθα,
σὺ πάντ'[7]) ἀκούσει καὶ παρὼν εἴσει λόγους.
ἐὰν δ' ἀπαίρωσ' ἐς φυγὴν ὁρμώμενοι,
σάλπιγγος αὐδὴν προσδοκῶν καραδόκει,
145 ὡς οὐ μενοῦντά μ', ἀλλὰ προσμίξω 'ν[8]) νεῶν
ὁλκοῖσι, νυκτὸς τῆσδ' ἔτ', Ἀργείων στρατῷ.

[1]) V. 124. Var. πόνων.
[2]) V. 125. codd. φυγῇ.
[3]) V. 128. Var. ὡς δόλον.
[4]) V. 129. μαθόντος für μαθόντες Pierson.
[5]) V. 131. codd. ausser H. μετατιθέμενος.

Digitized by Google

Der Mann ist hitzig und von Kühnheit hoch geschwellt.
Drum laß das Heer nur unter Schild und Waffenwehr
Ausruh'n und schlafen von der heißen Kampfesnoth:
125 Doch rath ich, Späher, wer da Lust hat, nach dem Feind
Gleich auszusenden: Und ergreifen sie die Flucht,
Dann bricht man auf und stürzt sich auf das Griechenheer:
Doch wenn im Feuerschüren Kriegslist lauert, dann
Indem der Späher wohl den Feindesplan erfähr't
130 Kann man berathen. Das ist meine Meinung, Fürst!

Chor.
(Kehr.)

Also gefällt es! da Wende den Sinn herum!
Fährliches Machtgebot Lob' ich am Feldherrn nicht!
Gäbe es Beſſres, als
Daß sich den schnellen Seeschiffen ein Späher naht,
135 Was etwa der Feind im Schilde führt,
Daß er am Vordertheil des Schiff-Lagers die Feuer brennt?

Hektor.

Behaltet Recht, weil's Allen also gut bedünkt!
(zu Aeneas)
Geh hin, und halt' im Lager Ruhe! denn das Heer
Kam leicht in Aufruhr durch das nächtlich Aufgebot.
140 Ich will den Späher senden nach den Feinden hin:
Und wird ein Anschlag kundgethan des Feindes, du
Sollst alles hören, wissen, selbst zugegen sein.
Doch wenn sie hastig sich zur Flucht anschicken, dann
Erwarte nur Trompeten-Ruf, und sei bereit:
145 Dann wart' ich nicht mehr, sondern stürze bei dem Werft
Der Schiffe, noch in dieser Nacht, auf's Griechenheer.

[6]) V. 134. codd. ausser Flor. A. *κατόπτην*. Ferner gew. *ταχυβάταν*. Flor. *ταχυβάτων*.

[7]) V. 142. Var. *σύμπαντ'* und *λόγον*.

[8]) V. 145. Gew. *προσμίξω νεῶν ὁλκοῖσι νυκτος τῆσδ' ἐπ Ἀργείων στρατόν*. Flor. A. Havn. *στρατῷ*.

Digitized by Google

ΑΙΝΕΙΑΣ.

πέμφ' ὡς τάχιστα· νῦν γὰρ ἀσφαλῶς φρονεῖς.
σύν σοι δέ μ' ὄψει καρτεροῦνθ', ὅταν δέῃ·

ΕΚΤΩΡ.

τίς δῆτα Τρώων, οἳ πάρεισιν ἐν λόχῳ[1]),
150 θέλει κατόπτης ναῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν;
τίς ἂν γένοιτο τῆσδε γῆς εὐεργέτης;
τίς[2]) φησιν; οὔτοι[2]) πάντ' ἐγὼ δυνήσομαι
πόλει πατρῴᾳ συμμάχοις θ' ὑπηρετεῖν.

ΔΟΛΩΝ.

ἐγὼ πρὸ γαίας τόνδε κίνδυνον θέλω
155 ῥίψας κατόπτης ναῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν,
καὶ πάντ' Ἀχαιῶν ἐκμαθὼν βουλεύματα
ἥξω· 'πὶ τούτοις τόνδ' ὑφίσταμαι πόνον.

ΕΚΤΩΡ.

ἐπώνυμος μὲν κάρτα καὶ φιλόπτολις
Δόλων· πατρὸς δὲ καὶ πρὶν εὐκλεᾶ δόμον
160 νῦν δὶς τόσως ἔθηκας εὐκλεέστερον.

ΔΟΛΩΝ.

οὐκοῦν πονεῖν μὲν[3]) χρή, πονοῦντα δ' ἄξιον
μισθὸν φέρεσθαι. παντὶ γὰρ προκείμενον[4])
κέρδος πρὸς ἔργῳ τὴν χάριν τίκτει διπλῆν.

ΕΚΤΩΡ.

ναί, καὶ δίκαια ταῦτα κοὐκ ἄλλως λέγω.
165 τάξαι δὲ μισθόν, πλὴν ἐμῆς τυραννίδος.

ΔΟΛΩΝ.

οὐ σῆς ἐρῶμεν πολιόχου τυραννίδος.

[1]) V. 149. Var. λόγῳ.

[2]) V. 152. codd. ausser zweien τί, ferner Var. οὔτι.

Digitized by Google

Aeneas.

Send' hin auf's Schnellste! jetzo gehst du sichren Pfad!
Du wirst mit dir mich trotzen sehen, kommt Gefahr!
(ab.

Hektor.

Wer also will der Trojer, die zugegen sind
150 Im Trupp, als Späher hin zur Griechenflotte geh'n?
Wer mag Verdienst erwerben hier um diese Stadt?
Wer sagt mir zu? Ich kann ja doch nicht alles selbst
Den Mannen leisten und der Heimath, ganz allein!

Dolon.

Ich will das Wagniß unternehmen für das Land,
155 Zur Griechenflotte hinzugeh'n als Späher, und
Herkommen nach Erforschung aller Pläne dort.
Mit dem Versprechen unterzieh' ich mich der Müh'!

Hektor.

Du trägst den Namen mit der That, und liebst die Stadt,
Dolon. Dein bisher schon berühmtes Vaterhaus
160 Wird jetzt noch zweimal ruhmesreicher sein durch dich.

Dolon.

Doch wer sich opfert muß des Opfers würdige
Belohnung ernten: denn ein ausgesetzter Preis
Bei jedem Werke macht den Eifer doppelt groß.

Hektor.

Ja, recht und billig ist es: das gesteh' ich auch!
165 Bestimm' den Lohn selbst, außer meinem Königreich.

Dolon.

Ich fordre nicht die Landeshoheit, deinen Thron.

[3]) V. 161. Urkunden ausser Havn. Ram. A. με für μὲν.
[4]) V. 162. Urkunden ausser Chr. pat. προσκείμενον.

Digitized by Google

ΕΚΤΩΡ.

σὺ δ' ἀλλὰ γήμας Πριαμιδῶν γαμβρὸς γενοῦ.

ΔΟΛΩΝ.

οὐκ ἐξ ἐμαυτοῦ μειζόνων γαμεῖν θέλω.

ΕΚΤΩΡ.

χρυσὸς πάρεστιν, εἰ τόδ' αἰτήσεις[1]) γέρας.

ΔΟΛΩΝ.

170 ἀλλ' ἔστ' ἐν οἴκοις· οὐ σπανίζομεν βίου[2]).

ΕΚΤΩΡ.

τί δῆτα χρῄζεις ὧν κέκευθεν Ἴλιον[3]);

ΔΟΛΩΝ.

ἑλὼν Ἀχαιούς, δῶρά μοι ξυναίνεσον.

ΕΚΤΩΡ.

δώσω· σὺ δ' αἴτει, πλὴν στρατηλάτας νεῶν.

ΔΟΛΩΝ.

κτεῖν', οὔ σ' ἀπαιτῶ Μενέλεω σχέσθαι χέρα[4]).

ΕΚΤΩΡ.

175 οὐ μὴν τὸν Οἰλέως παῖδά γ' ἐξαιτεῖ[5]) λαβεῖν.

ΔΟΛΩΝ.

κακαὶ γεωργεῖν χεῖρες εὖ τεθραμμέναι.

ΕΚΤΩΡ.

τίν' οὖν Ἀχαιῶν ζῶντ' ἀποινᾶσθαι θέλεις;

ΔΟΛΩΝ.

καὶ πρόσθεν εἶπον· ἔστι χρυσὸς ἐν δόμοις.

[1]) V. 169. Havn. αἰτήσῃ.

[2]) V. 170. Gew. βίου σπανίζομεν. Flor. 10. σπανίζομεν βίου.

[3]) V. 171. Var. Ἴλιος.

Hektor.
So werde Priams Eidam, wähl' ein Kind zur Braut.

Dolon.
Heurathen über meinen Stand, das mag ich nicht.

Hektor.
Gold steht zu Diensten, wenn du solchen Preis begehrst.

Dolon.
170 Ich hab's daheim selbst, an Vermögen fehlt es nicht.

Hektor.
Was also willst du, das dir Iljon geben kann?

Dolon.
Gelobe aus der Griechen-Beute mir den Lohn.

Hektor.
Ich geb' ihn: fordre nur die Feldherrn selber nicht!

Dolon.
Die tödte! spare nicht das Blut des Menelas!

Hektor.
175 Den Sohn des Oileus ferner wohl verlangst du nicht?

Dolon.
Vornehme Hände passen schlecht zum Ackerbau.

Hektor.
Nun, wer der Griechen soll sein Leben lösen dann?

Dolon.
Schon sagt' ich's einmal: Gold besitz' ich selbst daheim.

[4]) V. 174. Var. χέρας.

[5]) V. 175. codd. τὸν Ὀιλέως γε παῖδ' ἐξαιτεῖς (ἐξαιτῇ) λαβεῖν.

Digitized by Google

ΕΚΤΩΡ.

καὶ μὴν λαφύρων γ'[1]) αὐτὸς αἱρήσει παρών.

ΔΟΛΩΝ.

180 θεοῖσιν αὐτὰ πασσάλευε πρὸς δόμους[2]).

ΕΚΤΩΡ.

τί δῆτα μεῖζον τῶνδέ μ' αἰτήσεις[3]) γέρας;

ΔΟΛΩΝ.

ἵππους Ἀχιλλέως· χρὴ δ' ἐπ' ἀξίοις πονεῖν,
ψυχὴν προβάλλοντ' ἐν κύβοισι δαίμονος.

ΕΚΤΩΡ.

καὶ μὴν ἐρῶντί γ' ἀντερᾷς ἵππων ἐμοί·
185 ἐξ ἀφθίτων γὰρ ἄφθιτοι πεφυκότες
τὸν Πηλέως φέρουσι θούριον γόνον.
δίδωσι δ' αὐτὰς[4]) πωλοδαμνήσας ἄναξ
Πηλεῖ Ποσειδῶν, ὡς λέγουσι, πόντιος.
ἀλλ' οὔ σ' ἐπάρας ψεύσομαι· δώσω δέ σοι
190 κάλλιστον οἴκοις κτῆμ' Ἀχιλλέως ὄχον.

ΔΟΛΩΝ.

αἰνῶ· λαβὼν δέ φημι κάλλιστον Φρυγῶν
δῶρον δέχεσθαι τῆς ἐμῆς εὐσπλαγχνίας.
σὲ δ' οὐ φθονεῖν χρή· μυρί' ἐστὶν ἄλλα σοι,
ἐφ' οἷσι τέρψει, τῆσδ' ἀριστεύων χθονός.

ΧΟΡΟΣ.

(ἀντιστρ.)

195 μέγας ἀγών· μεγάλα δ' ἐπινοεῖς ἑλεῖν.
μακάριός γε μὴν κυρήσας ἔσει·
ὁ πόνος[5]) εὐκλεής,

[1]) V. 179. γε fehlt ausser in Flor. A. 10.
[2]) V. 180. Var. δόμοις.
[3]) V. 181. Var. αἰτήσῃ. Chr. p. ἀπαιτήσεις.

Digitized by Google

Hektor.

Nun, bei der Güter=Theilung wählst du selber aus.

Dolon.

180 Die nagle nur den Göttern an die Tempel hin!

Hektor.

Sag' endlich, welchen höhern Lohn du heischen magst?

Dolon.

Die Roff' Achill's! denn würdig sei der Mühen Lohn,
Setzt man im Würfelspiel des Glücks das Leben ein!

Hektor.

Dein Wunsch der Rosse zwar begegnet meinem Wunsch:
185 Unsterblich sind sie, stammen von Unsterblichen,
Dem Peleussprößling dienend, diesem prallen Mann.
Und abgerichtet schenkte sie der seeische
Poseidon, Fürst, dem Peleus, sagt man: doch ich will
Nicht reizen erst und täuschen dann: ich gebe dies
190 Achill's Gefähr, ein schönes Denkmal, deinem Haus!

Dolon.

Das lob' ich, weiß auch, daß von allen Phrygern ich
Den schönsten Lohn empfange für mein Heldenthum.
Mißgönn' es nicht: denn tausend andres hast du noch,
Dich dran zu weiden als der erste Mann im Land.

(Hektor zieht sich zurück.)

Chor.

(Gegenkehr.)

195 Groß ist die That, und groß Ist der gehoffte Lohn!
Wenn du's erreichst, so wirst Du glückseelig sein.
Ja, die Gefahr bringt Ruhm,

[4]) V. 187. codd. ausser A. αὐτούς.

[5]) V. 197. Gew. πόνος δ'.

Digitized by Google

μέγα δὲ[1]) κοιράνοισι γαμβρὸν πέλειν.
τὰ[2]) θεόθεν ἐπιδέτω Δίκα,
200 τὰ δὲ παρ' ἀνδράσιν[3]) τέλειά σοι φαίνεται.

ΔΟΛΩΝ.

στείχοιμ' ἄν· ἐλθὼν δ'[4]) ἐς δόμους ἐφέστιος
σκευῇ πρεπόντως σῶμ' ἐμὸν καθάψομαι,
κἀκεῖθεν ἥσω[5]) ναῦς ἐπ' Ἀργείων πόδα.

ΧΟΡΟΣ.

εἴπ'[6]) εἴ τιν' ἄλλην ἀντὶ τῆσδ' ἕξεις στολήν;

ΔΟΛΩΝ.

205 πρέπουσαν ἔργῳ κλωπικοῖς τε βήμασιν.

ΧΟΡΟΣ.

σοφοῦ παρ' ἀνδρὸς χρὴ σοφόν τι μανθάνειν·
λέξον, τίς ἔσται τοῦδε σώματος σαγή[7]);

ΔΟΛΩΝ.

λύκειον ἀμφὶ νῶτον[8]) ἅψομαι δοράν,
καὶ χάσμα θηρὸς ἀμφ' ἐμῷ θήσω κάρᾳ,
210 βάσιν τε χερσὶ προσθίαν καθαρμόσας
καὶ κῶλα κώλοις, τετράπουν μιμήσομαι
λύκου κέλευθον, πολεμίοις δυσεύρετον,
τάφροις πελάζων καὶ νεῶν προβλήμασιν.
ὅταν δ' ἔρημον χῶρον ἐμβαίνω ποδί,
215 δίβαμος εἶμι[9])· τῇδε σύγκειται δόλος.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εὖ σ' ὁ Μαίας παῖς ἐκεῖσε καὶ πάλιν

[1]) V. 198. Flor. 1. 2. μεγάλα δέ.
[2]) V. 199. codd. τὰ δὲ θεόθεν.
[3]) V. 200. codd. ἀνδράσι τέλεα.
[4]) V. 201. δ' fehlt in den mehrsten codd.
[5]) V. 203. Havn. οἴσω.

Digitized by Google

Aber dem Königshaus Schwäher zu sein, war groß!
Vom Himmel das Recht vergelte dir!
200 Was du von Menschen heischest wird
wohl in Erfüllung geh'n.

Dolon.

So geh' ich! erst begeb' ich mich nach Haus, am Herd
Geschickten Anzug mir zu fügen um den Leib:
Von dorten lenk' ich dann den Schritt zum Griechenheer.

Chor.

Sag', ob du andres Waffenzeug, als dieses, wählst?

Dolon.

205 So, wie es paßt zum schlauen Werk und Diebesgang.

Chor.

Vom klugen Manne lernt man etwas Kluges gern:
Sag' an: wie soll dein Leibessaum beschaffen sein?

Dolon.

Ich will ein Wolfsfell um den Rücken legen, daß
Des Thieres Rachen meinem Kopf zur Maske dient:
210 Die Arme steck' ich in die vordern Läufe, in
Die hintren Bein' die Beine, um vierfüßig, wie
Ein Wolf, zu wandeln, daß der Feind mich nicht entdeckt,
Sobald ich nah dem Graben und Schiffs-Walle bin:
Doch wo der Fuß durch menschenleere Räume tritt,
215 Da geh ich aufrecht. So ist meine List bestellt!

Chor.

Nun, wohl geleit' hinüber und herüber dich

[6]) V. 204. codd. εἴπ' ἢ τίν' und ἐπεὶ τίν'. Pierson's Besserung.
[7]) V. 207. Gew. σάγη. Herodian beim Schol. Cobets σαγή.
[8]) V. 208. Var. νῶτα θήσομαι.
[9]) V. 215. Gew. δίβαμός εἰμι. Vict. εἶμι.

Digitized by Google

πέμψειεν Ἑρμῆς, ὅς γε φηλητῶν[1]) ἄναξ.
ἔχεις δὲ τοὔργον, εὐτυχεῖν μόνον σε δεῖ[2]).

ΔΟΛΩΝ.

σωθήσομαί τε καὶ κτανὼν Ὀδυσσέως
220 οἴσω κάρα σοι — σύμβολον δ' ἔχων σαφὲς[3])
φήσεις, Δόλωνα ναῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν —
ἢ παῖδα Τυδέως· οὐδ'[4]) ἀναιμάκτῳ χερὶ
ἥξω πρὸς οἴκους, πρὶν φάος μολεῖν χθόνα.

ΧΟΡΟΣ.
(στροφὴ α'.)

Θυμβραῖε καὶ Δάλιε καὶ Λυκίας
225 ναὸν ἐμβατεύων,
Ἄπολλον, ὦ δία κεφαλά, μόλε τοξήρης, ἱκοῦ[5])
ἐννύχιος,
καὶ γενοῦ σωτήριος ἀνέρι πομπᾶς
ἁγεμών, καὶ ξύλλαβε Δαρδανίδαις, (230)
ὦ παγκρατές, ὦ Τροΐας[6]) τείχη παλαιὰ δείμας.

(ἀντιστρ. α'.)

230 μόλοι δὲ ναυκλήρια, καὶ στρατιᾶς
Ἑλλάδος διόπτας
ἵκοιτο, καὶ κάμψειε πάλιν θυμέλας οἴκων πα- (235)
τρὸς Ἰλιάδας[7])·
Φθιάδων[8]) ἵππων ἐπί τ' ἄντυγα βαίη,
δεσπότου πέρσαντος Ἀχαιὸν[9]) Ἄρη,
235 τὰς πόντιος Αἰακίδᾳ Πηλεῖ δίδωσι δαίμων. (240)

[1]) V. 217. Var. φιλῆτων.

[2]) V. 218. Flor. 10. σε δεῖ μόνον.

[3]) V. 220. Var. σαφὲς δ' ἔχων.

[4]) V. 221. Var. οὐκ.

[5]) V. 226. Gew. ἱκοῦ δ' ἐννύχιος ἁγεμὼν σωτήριος ἀνέρι πομπᾶς καὶ γενοῦ καί. W. Dindorf besserte. Und δ' ist in Flor. A. 10. Havn. Vat. weggelassen.

[6]) V. 229. codd. Τροίας.

Digitized by Google

Der Sohn der Maja, der der Täuschung Meister ist!
Die Sache kennst du, nur Gelingen brauchst du noch.

Dolon.

Ich hoffe Heil! und werd' Odyssen tödten und
220 Den Kopf dir bringen, um mit sichrem Unterpfand
Zu sagen: Dolon gieng zum Griechenlager hin!
Auch wohl des Tydeus-Sohnes! denn ich kehre nicht
Unblutiger Hand heim, eh' das Licht der Welt erscheint!
(ab.)

Chor.
(Kehr 1.)

Du, dessen Macht Delos und Lykien ehrt,
225 Der in Thymbra waltet,
Apollon, oh du göttliches himmlisches Haupt,
pfeilrüstig erschein' in der Nacht,
Komme, Rettungsführer der Sendung des Mannes
Werdend, hilf dem Dardaner-Volke zum Sieg,
Allwaltender, der du gebaut
weiland die Mauern Troja's!

(Gegenkehr 1).

230 Geleit' zur Schiffsflotte den Mann und zurück!
Nach der Planerspähung
Der Feinde kehr' er wieder zum erblichen Herd,
der heimischen Trojischen Stadt!
Auf den Wagen tret' er der Fthiischen Rosse,
Wenn dem Herrn das Heer der Achäer erlag,
Die Aeakos-Sprößling empfieng,
235 Peleus, vom Gott der Meere.

[7]) V. 232. Var. πάτρας Ἰλιάδος.

[8]) V. 233. Gew. Φθιάδων δ' ἵππων τότ' ἐπ' ἄντυγα (ἄντυγι) βαίη. Aber δ' wird von Flor. A. 10. und τότ' wird von den anderen codd. weggelassen.

[9]) V. 234. Var. Ἀχαιῶν — ποντίας — δόμων.

(στρ. β'.)

ἐπεὶ πρό τ' οἴκων πρό τε γᾶς ἔτλα μόνος
ναύσταθμα βὰς κατιδεῖν. ἄγαμαι
λήματος· ἡ σπανία[1]) (245)
τῶν ἀγαθῶν, ὅταν ᾖ
240 δυσάλιον[2]) ἐν πελάγει
καὶ σαλεύῃ[3]) πόλις. ἔστι Φρυγῶν τις
ἔστιν ἄλκιμος, ἔνι δὲ θάρσος, (250)
αὐχεῖν[4]) ποτὶ Μυσὰν ὃς ἐμὰν συμμαχίαν
ἀτίζει.

(ἀντ. β'.)

τίν' ἄνδρ' Ἀχαιῶν ὁ πεδοστιβὴς σφαγεὺς
245 οὐτάσει ἐν κλισίαις, τετράπουν (255)
μῖμον ἔχων ἐπὶ[5]) γᾶν
θηρός; ἕλοι Μενέλαν,
κτανὼν δ' Ἀγαμεμνόνιον
κρᾶθ' ἐνέγκοιθ'[6]), Ἑλένᾳ κακόγαμβρον (260)
250 εἰς χέρας γόον, ὃς ἐπὶ[7]) γαῖαν
ἐμὰν Τροΐαν χιλιόναυν ἤλυθ' ἔχων στρατείαν.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἄναξ, τοιούτων δεσπόταισιν ἄγγελος
εἴην τὸ λοιπόν, οἷά σοι φέρω μαθεῖν. (265)

ΕΚΤΩΡ.

ἦ πόλλ' ἀγρώσταις[8]) σκαιὰ πρόσκειται φρενί·
255 καὶ γὰρ σὺ ποίμνας δεσπόταις τελεσφόρους[9])
ἥκειν ἔοικας ἀγγελῶν ἵν' οὐ πρέπει.

[1]) V. 238. Var. σπάνις.
[2]) V. 240. Var. δυσάλιος.
[3]) V. 241. Var. σαλεύει.
[4]) V. 243. codd. ἐν αἰχμᾷ (oder αἰχμαῖς)· ποτὶ Μυσῶν ὃς
[5]) V. 246. codd. ἐπὶ γαίας oder γαίᾳ oder γαῖαν.
[6]) V. 249. codd. ἐνέγκοι.

Digitized by Google

(Kehr 2.)

Denn er allein wagt' es, um Haus und Vaterland
Spähend in's Lager zu gehen: ich staun'
Ueber den Muth: denn ein solch
Opfer ist selten, wenn Sturm-
240 Gewölke bedroht, und die Stadt
Treibt in Hochwogen: im Phrygischen Volk gibts
Helden, gibt es noch Muth: ich trotze
In stolzem Vertrau'n, wenn man verhöhnt meine, die
Myser-Thatkraft!

(Gegenkehr 2.)

Wen wird er umbringen im Zelt', am Boden hin
245 Schleichend, der Meuchler, in vier-
füßiger Thieres-Gestalt?
Wär' der Atreide erwürgt!
Und wär' Agamemnon das Haupt
Abgehaun! daß er Helenen die Schwäher-
250 Trauer legt' in die Hand, der mein Land
Mein Troja, mit unzähligem Kriegs-Flotten-Geschwader
heimsucht!

(Ein Hirte tritt als Bote auf.)

Bote.

Mein Fürst, o könnt' ich stets der Ueberbringer sein
Von solcher Botschaft, wie ich jetzt sie melden will!

Hektor.

Landleute bleiben immer doch ein plumpes Volk!
255 So kommst du her, wahrscheinlich reichergiebigen
Ertrag des Vieh's zu melden, wo sich's nicht gebührt.

[7]) V. 251. Gew. *ἐπὶ πόλιν (πτόλιν) ὃς ἐπὶ γᾶν (τὰν) Τροίαν — στρατιάν.*

[8]) V. 254. Var. *ἀγρῶται*.

[9]) V. 255. codd. ausser Flor. A. *τευχεσφόρους*.

Digitized by Google

οὐκ οἶσθα δῶμα τοὐμὸν ἢ πατρὸς θρόνους[1]),
οἷ[2]) χρῆν γεγωνεῖν σ' εὐτυχοῦντα ποιμνίων; (270)

ΑΓΓΕΛΟΣ.

σκαιοὶ βοτῆρες ἐσμέν· οὐκ ἄλλως λέγω.
260 ἀλλ' οὐδὲν ἧσσόν σοι φέρω κεδνοὺς λόγους.

ΕΚΤΩΡ.

παῦσαι λέγων[3]) μοι τὰς προσαυλείους τύχας·
μάχας πρὸ χειρῶν καὶ δόρη βαστάζομεν.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τοιαῦτα κἀγὼ σημανῶν ἐλήλυθα· (275)
ἀνὴρ γάρ, ἀλκῆς[4]) μυρίας στρατηλατῶν,
265 στείχει φίλος σοι σύμμαχός τε τῇδε γῇ.

ΕΚΤΩΡ.

ποίας πατρῴας γῆς ἐρημώσας πέδον;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Θρῄκης· πατρὸς δὲ Στρυμόνος κικλήσκεται.

ΕΚΤΩΡ.

Ῥῆσον τιθέντ' ἔλεξας ἐν Τροίᾳ[5]) πόδα; (280)

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἔγνως· λόγου δὲ δὶς τόσου μ' ἐκούφισας.

ΕΚΤΩΡ.

270 καὶ πῶς πρὸς Ἴδης ὀργάδας πορεύεται,
πλαγχθεὶς πλατείας[6]) πεδιάδος θ' ἁμαξιτοῦ;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκ οἶδ' ἀκριβῶς, εἰκάσαι γε μὴν πάρα.

[1]) V. 257. Flor. A. 10. πατρὸς θρόνους. Gew. θρόνους πατρός.
[2]) V. 258. Var. οὗ χρῆν γεγωνεῖν εὐτυχοῦντα ποίμνια.
[3]) V. 261. codd. λέγεις. Ald. λέγω.

Digitized by Google

Du weißt mein Haus, kennst meines Vaters Wohnung: dort
Geh hin und rufe deinen Heerden-Segen aus.

Bote.

Wir Hirten sind ein linkisch Volk: ich läugn' es nicht.
260 Nicht minder dennoch bring' ich wackre Kunde her.

Hektor.

Hör' auf von deinem Bauern-Glück zu reden, wo
Vollauf zu thun mit Kriegsgewühl und Schlachten ist.

Bote.

Der Art ist's eben was auch ich zu melden kam.
Ein Mann, ein Führer ungezählter Kriegerschaar,
265 Zieht her, ein Bundgenosse dir und deinem Land'.

Hektor.

Und welcher Heimath Boden ließ er hinter sich?

Bote.

Das Thrakerland, des Strymonflusses Sohn genannt.

Hektor.

Wie? Rhesos sagst du, setzt den Fuß in's Trojerland?

Bote.

Errathen, und mir doppelt viele Wort' erspart!

Hektor.

270 Wie aber zog er nach den Ida-Forsten hin,
Vom breiten Heerweg schweifend und dem ebnen Feld?

Bote.

Weiß nicht bestimmt: vermuthen aber läßt sich's wohl:

[4]) V. 264. Var. ἀρχῆς.
[5]) V. 268. Var. ἐς Τροίαν.
[6]) V. 271. Var. πλατείαις und allg. τ' ἁμαξιτοῦ.

Digitized by Google

ὄρφνη[1]) γὰρ οὔτι φαῦλον ἐμβαλεῖν στρατόν, (285)
κλύοντα πλήρη πεδία πολεμίας χερός.
275 φόβον δ' ἀγρώσταις, οἳ κατ' Ἴδαῖον λέπας
οἰκοῦμεν αὐτόρριζον ἑστίαν χθονός,
παρέσχε, δρυμὸν νυκτὸς ἔνθηρον μολών.
πολλῇ γὰρ ἠχῇ Θρήκιος ῥέων στρατὸς (290)
ἔστειχε· θάμβει δ' ἐκπλαγέντες, ἵεμεν
280 ποίμνας πρὸς[2]) ἄκρας, μή τις Ἀργείων μόλῃ
λεηλατήσων καὶ σὰ πορθήσων σταθμά,
πρὶν δὴ δι' ὤτων γῆρυν οὐχ Ἑλληνικὴν
ἐδεξάμεσθα καὶ μετέστημεν φόβου. (295)
στείχων δ' ἔναντα[3]), προὐξερευνητὰς ὁδοῦ
285 ἀνιστόρησα Θρῃκίοις προσφθέγμασιν,
τίς ὁ στρατηγὸς καὶ τίνος κεκλημένος
στείχει πρὸς ἄστυ Πριαμίδαισι σύμμαχος;
καὶ πάντ' ἀκούσας ὧν ἐφιέμην[4]) μαθεῖν, (300)
ἔστην· ὁρῶ δὲ Ῥῆσον, ὥστε δαίμονα,
290 ἑστῶτ' ἐν ἱππείοισι Θρῃκίοις ὄχοις[5]).
χρυσῇ δὲ πλάστιγξ αὐχένα ζυγηφόρων[6])
πώλων ἔκληε, χιόνος ἐξαυγεστέρων.
πέλτη δ' ἐπ' ὤμων χρυσοκολλήτοις τύποις (305)
ἔλαμπε· Γοργὼν[7]) δ', ὡς ἀπ' αἰγίδος θεᾶς,
295 χαλκῆ, μετώποις ἱππικοῖσι πρόσδετος,
πολλοῖσι σὺν κώδωσιν ἐκτύπει φόβον.
στρατοῦ δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν ἐν ψήφου λόγῳ
θέσθαι δυναίμην[8]), ὡς ἄπλητον[9]) ἦν ἰδεῖν, (310)
πολλοὶ μὲν ἱππεῖς, πολλὰ πελταστῶν τέλη,
300 πολλοὶ δ'[10]) ἀτράκτων τοξόται, πολὺς δ' ὄχλος
γυμνὴς ὁμαρτῇ[11]), Θρῃκίαν ἔχων στολήν.

[1]) V. 273. Gew. νυκτὸς, Christ. p. zweimal μορφῇ d. h. ὄρφνη.
[2]) V. 280. Var. ἐς.
[3]) V. 284. codd. ausser Rom. A. H. στρατοῦ für ὁδοῦ. Ferner στείχειν δ' ἄνακτα. Morstedt ἔναντα.
[4]) V. 288. Christ. pat. ἐμαιόμην für ἐφιέμην.
[5]) V. 290. Var. ἐν ἵπποις Θρῃκίοις τ' ὀχήμασι.

Digitized by Google

Im Finstern einzurücken, ist nicht Kleinigkeit
Für Truppen, wenn die Eb'ne voll von Feinden liegt.
275 Furcht hat er uns Landleuten, die um Ida's Höh'n,
Dem Sitz der Landes-Wurzel, hausen, eingeflößt,
So nächtlich ziehend durch den Wildes-Aufenthalt.
Denn mit gewaltigem Brausen strömte hin das Heer
Der Thraker: und vor Schrecken zitternd trieben wir
280 Die Heerden bergwärts, daß ein Schwarm Argiver nicht
Zur Plünderung käme und Gehöftes-Wüstung, bis
Uns dann zu Ohren drangen unhellenische
Sprachlaute, und wir sah'n uns von der Gefahr erlöst.
Ich gieng den Wegkundschaftern grad' entgegen dort
285 Des Königs, und in Thraker-Mundart forscht' ich aus,
Wer wohl der Feldherr sei, und wessen Sohn genannt,
Der hin zur Priams-Veste zög' als Bundgenoß.
Und als ich Alles, was ich wollte, angehört,
So blieb ich stehn, und sah den Rhesos: wie ein Gott
290 Auf seinem Roßgespann aus Thrakien stand er da.
Ein goldner Knopf lag auf dem Joch, der Thiere Hals
Festhaltend, welche weiß wie Schnee-Glanz schimmerten.
Die Tartsche glänzt' in goldgeprägten Bildern auf
Der Schulter: Gorgo ehern, wie am Aegisschild
295 Der Göttin, rings mit Pferdeköpfen angethan,
Erregte durch das Lärmen vieler Glocken Furcht.
Der Krieger Anzahl kann ich nicht berechnen so
In Zahlen-Posten: unermeßlich war die Schau!
Viel Rotten Tartschen-Träger, viele Reisige,
300 Viel Pfeil- und Bolzen-Schützen, vieler leichter Troß
Zog hinterdrein, in Thraker-Trachten angethan.

[6]) V. 291. Var. ζυγηφόρον.
[7]) V. 294. Var. Γοργὼ und ἐπ᾽.
[8]) V. 298. codd. δύναι᾽ ἄν.
[9]) V. 298. codd. ἄπλατον.
[10]) V. 300. Var. πολλοί τ᾽.
[11]) V. 301. Var. ὁμαρτεῖ.

Digitized by Google

τοιόσδε Τροίᾳ σύμμαχος πάρεστ' ἀνήρ,
ὃν οὔτε φεύγων οὔθ' ὑποσταθεὶς δορὶ (315)
ὁ Πηλέως παῖς ἐκφυγεῖν δυνήσεται.

ΧΟΡΟΣ.

305 ὅταν πολίταις εὐσταθῶσι[1]) δαίμονες,
ἕρπει κατάντης ξυμφορὰ πρὸς τἀγαθά[2]).

ΕΚΤΩΡ.

πολλούς, ἐπειδὴ τοὐμὸν εὐτυχεῖ δόρυ
καὶ Ζεὺς πρὸς ἡμῶν ἐστιν, εὑρήσω φίλους. (320)
ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν δεόμεθ', οἵτινες πάλαι
310 μὴ ξυμπονοῦσιν[3]), ἡνίκ' ἐξώστης Ἄρης
ἔθραυε[4]) λαίφη τῆσδε γῆς μέγας πνέων.
Ῥῆσος δ' ἔδειξεν οἷος ἦν Τροίᾳ φίλος·
ἥκει γὰρ ἐς δαῖτ', οὐ παρὼν κυνηγέταις (325)
αἱροῦσι[5]) λείαν, οὐδὲ συγκαμὼν δορί.

ΧΟΡΟΣ.

315 ὀρθῶς ἀτίζεις[6]) κἀπίμομφος εἶ φίλοις·
δέχου δὲ τοὺς θέλοντας ὠφελεῖν πόλιν[7]).

ΕΚΤΩΡ.

ἀρκοῦμεν οἱ σῴζοντες Ἴλιον πάλαι.

ΧΟΡΟΣ.

πέποιθας ἤδη πολεμίους ᾑρηκέναι; (330)

ΕΚΤΩΡ.

πέποιθα· δείξει τοὐπιὸν θεοῦ σέλας[8]).

ΧΟΡΟΣ.

320 ὅρα τὸ μέλλον· πόλλ' ἀναστρέφει θεός.

[1]) V. 305. Urkunden ausser Rom. A. Flor. A. εὖ σταθῶσι.
[2]) V. 306. Par. A. B. τἀγαθὸν.
[3]) V. 310. Var. ξυμπονῶσιν.
[4]) V. 311. Var. ἔθραυσε.

Digitized by Google

Ein solcher Kriegsmann kommt, verstärkend Troja's Macht,
Dem weder fliehend noch im Kampf standhaltend auch
Der Sohn des Peleus wird entrinnen können je.

Chor.

305 Ist nur das Glück erst eingekehrt in einem Staat,
So fügt sich alles, was geschieht, zum Wohlergeh'n.

Hektor.

Der Freunde find' ich, seit mein Schwert den Sieg erfocht
Und Zeus auf unsrer Seite steht, in Menge noch.
Doch wir bedürfen ihrer nicht, die schon so lang
310 Nicht mitgerungen, da der wilde Kriegessturm
Die Segel schlitzte, brausend über diesem Land.
Und Rhesos zeigte, wie er's treu mit Troja meint:
Er kommt zur Mahlzeit, aber fehlte bei der Jagd:
Beim Fang der Beute hat sein Arm nicht mitgewirkt.

Chor.

315 Wohl billig schmählst du, strafst mit Vorwurf solchen Freund:
Doch nimm ihn gleichwohl wer der Stadt beistehen will.

Hektor.

Wir sind genug, wir, welche Troja schützen längst.

Chor.

Du glaubst, du haltest schon die Feind' in deiner Hand?

Hektor.

Das glaub' ich: zeigen wird's das nächste Morgenlicht.

Chor.

320 Blick' auf die Zukunft: denn der Gott stürzt manches um!

[5]) V. 314. codd. *αἴρουσι.*
[6]) V. 315. Var. *ἔλεξας.*
[7]) V. 316. Par. A. B. *πόλιν.*
[8]) V. 319. Var. *σέλας θεοῦ*

Digitized by Google

ΕΚΤΩΡ.

μισῶ φίλοισιν ὕστερον βοηδρομεῖν.

ΧΟΡΟΣ[1]).

ἄναξ, ἀπωθεῖν συμμάχους ἐπίφθονον.
φόβος γένοιτ' ἂν πολεμίοις ὀφθεὶς μόνον. (335)
ὅδ' οὖν, ἐπείπερ ἦλθε, σύμμαχος μὲν οὔ,
325 ξένος δέ, πρὸς τράπεζαν ἡκέτω ξένων·
χάρις γὰρ αὐτῷ Πριαμιδῶν διώλετο[2]).

ΕΚΤΩΡ.

σύ τ' εὖ παραινεῖς καὶ σὺ καιρίως σκοπεῖς.
ὁ χρυσοτευχὴς δ'[3]) οὕνεκ' ἀγγέλου λόγων (340)
Ῥῆσος παρέσται[4]) τῇδε σύμμαχος χθονί.

ΧΟΡΟΣ.

(στροφὴ α'.)

330 Ἀδράστεια μέν, ἁ[5]) Διὸς
παῖς, εἴργοι[6]) στομάτων φθόνον·
φράσω[7]) πᾶν γάρ, ὅσον μοι
ψυχᾷ προσφιλές ἐστιν εἰπεῖν. (345)
ἥκεις, ὦ ποταμοῦ παῖ, ἥκεις,
335 ἐπλάθης[8]) Φρυγίαν πρὸς αὐλὰν
ἀσπαστός, ἐπεί[9]) σε χρόνῳ Πιερὶς
μάτηρ ὅ τε καλλιγέφυ-
ρος ποταμὸς πορεύει (350)

(ἀντιστρ. α'.)

Στρυμών, ὅς ποτε τᾶς μελῳ-
340 δοῦ Μούσας δι' ἀκηράτων

[1]) V. 322. Die meisten codd. geben 322. 323. dem Boten, V. 324—326 dem Chore. Havn. hat χορός, Ἄγγελος, und 327 wiederum χορός überschrieben.

[2]) V. 326. Var. ἀπώλετο.

[3]) V. 328. Rom. A. Havn. lassen δ' weg.

[4]) V. 329. Ald. παρέστω.

Digitized by Google

Hektor.

Ein Freundes-Beistand hinterher ist mir verhaßt.

Chor.

Fürst, Bundgenossen abzuweisen, erntet Haß.
Sein bloßer Anblick flößt den Feinden Schrecken ein.
Drum, weil er da ist, laß ihn zwar als Bündler nicht,
325 Jedoch als Gast, an deinen Gasttisch kommen: denn
Der Dank der Priams-Kinder schwand ihm freilich hin!

Hektor.

Dein Rath ist gut und dein Gedanke sachgemäß.
Dem Boten-Wort nach wird der harnischgoldne Mann,
Rhesos, als Bundgenosse kommen diesem Land.

Chor.

(Kehr 1.)

330 Ungunst wehre die Tochter Zeus
Adrasteia von meinem Wort:
Denn ganz, wie es das Herz mir
Eingibt, will ich es sagen scheulos:
Sohn des Stromes, du bist erschienen,
335 Bist genahet den Phryger-Gauen,
Willkommen, indem dich mit Urlaub zuletzt
Die Mutter, die Mus', und der schön-
bordige Flußgott sendet,

(Gegenkehr 1.)

Strymon, welcher wie Perlenthau
340 Den jungfräulichen Busen durch-

[5]) V. 330. ἃ fehlt in Flor. A. 10.

[6]) V. 331. Var. εἴργει.

[7]) V. 332. Gew. φράσω γὰρ δή.

[8]) V. 335. Var. ἐπλάσθης φιλίου πρός.

[9]) V. 336. codd. ausser Havn. Rom. A. Par. A. B. ἔπαισε.

5*

Digitized by Google

{δινηθεὶς ὑδροειδὴς
{κόλπων σὰν ἐφύτευσεν ἥβαν.
{σύ μοι Ζεὺς ὁ φαναῖος ἥκεις (355)
{διφρεύων βαλιαῖσι πώλοις.
345 νῦν, ὦ πατρὶς ὦ Φρυγία, ξὺν θεῷ
{νῦν σοι τὸν Ἐλευθέριον
{Ζῆνα πάρεστιν ᾄδειν.

(στροφὴ β'.)

Ἆρα ποτ' αὖθις ἁ παλαιὰ (360)
Τροία τοὺς προπότας παναμερεύσει
350 {θιάσους ἐρώτων ψαλμοῖσι[1]) καὶ κυλίκων
{ οἰνοπλανήτοις
ὑποδεξίοις[2]) ἁμίλλαις,
κατὰ πόντον Ἀτρειδᾶν (365)
Σπάρταν οἰχομένων Ἰλιάδος παρ' ἀκτᾶς;
355 ὦ φίλος, εἴθε μοι
σᾷ χερὶ καὶ σῷ δορὶ πράξας τάδ' ἐς οἶκον[3])
ἔλθοις.

(ἀντιστρ. β'.)

ἐλθέ, φάνηθι, τὰν ζάχρυσον (370)
Πηλείδᾳ προβαλοῦ[4]) κατ' ἄμμα πέλταν
{δοχμίαν, πεδαίρων σχιστὰν παρ' ἄντυγα κῶ-
360 { λόν[5]), σφ' ἐρεθίζων
δίβολόν τ' ἄκοντα πάλλων,
σὲ γὰρ οὔτις ὑποστὰς (375)
Ἀργείας ποτ' ἐν Ἥρας δαπέδοις χορεύσει·
ἀλλά νιν ἅδε γᾶ
365 καπφθίμενον[6]) Θρῃκὶ μόρῳ φίλτατον ἄχθος
οἴσει.

(σύστημα.)

ἰώ, ἰώ· (380)
μέγας ὦ βασιλεῦ· καλόν, ὦ Θρῄκη,

[1]) V. 350. Fix „Parr. et procul dubio etiam Flor. 1. 2. ψάλμασι.“ Rom. A. ebenfalls.

[2]) V. 352. Ald. ὑποδεξίαις.

[3]) V. 356. Meistens εἰς οἶκον.

rollt der singenden Muse,
Und dein blühendes Leben zeugte.
Als Zeus kommst du, der Lichtenthüller,
Hoch zu Wagen mit blanken Rossen!
345 Jetzt, Phrygische Stadt, meine Heimath, mit Gott
Jetzt endlich ja wirst du dem Zeus
Lob, dem Erlöser, singen!

(Kehr 2.)

Endlich begeht das alterthümlich
Troja lustige Zechgelage taglang
350 Unter Saitenklang, beim Wettstreit anklingender, umwandelnder Becher
Und verliebtem Lustgeschwärme,
Wenn von Ilion's Küsten
Heimwärts über das Meer fort die Atreiden ziehen.
355 Bester, ach könnte mir
Solches dein Arm, solches dein Schwert leisten, bevor du heimkehrst!

(Gegenkehr 2.)

Komm' und erscheine, schwinge querhin
Die goldstrahlende Tartsche vor die Augen
Dem Peliden, heb' am Ausschnitt des Randes das Bein
360 stachle ihn auf, wirf
Deiner Lanzen Doppel-Schüsse!
Denn es wird kein Achäer,
Dir standhaltend, noch einst tanzen im Hain der Hera.
Fallend vom Thrakerschwert
365 Muß ihn das Land hier, eine willkommene Bürde, tragen.

(Gruppe.)

Ioh! ioh!
O mächtiger Fürst! Einen tapferen Leu'n,

[4]) V. 358. Var. *προλαβοῦ.*

[5]) V. 360. Gew. *κώλοις* ohne *σφ'*. Flor. A. 10. Havn. Rom. A. lassen *κώλοις ἐρεθίζων* weg.

[6]) V. 365. codd. *καταφθίμενον* u. meist *Θρῃκίων* oder *Θρῃκίῳ*

σκύμνον ἔθρεψας πολίαρχον[1]) ἰδεῖν.
ἴδε χρυσόδετον σώματος ἀλκήν,
κλύε καὶ κόμπους κωδωνοκρότους,
370 παρὰ πορπάκων κελαδοῦντας[2]). 385
θεός, ὦ Τροία, θεὸς αὐτὸς Ἄρης, (385)
ὁ Στρυμόνιος πῶλος ἀοιδοῦ
Μούσης ἥκων καταπνεῖ σε[3]).

ΡΗΣΟΣ.

χαῖρ'[4]), ἐσθλὸς ἐσθλοῦ παῖ, τύραννε τῆσδε γῆς,
375 Ἕκτορ· παλαιᾷ σ' ἡμέρᾳ προσεννέπω. 390
χαίρω δέ σ' εὐτυχοῦντα καὶ προσήμενον (390)
πύργοισιν ἐχθρῶν· συγκατασκάψων δ' ἐγὼ
τείχη πάρειμι καὶ νεῶν πρήσων σκάφη.

ΕΚΤΩΡ.

παῖ[5]) τῆς μελῳδοῦ μητέρος, Μουσῶν μιᾶς,
380 Θρῃκός τε ποταμοῦ, Στρυμόνος, φιλῶ λέγειν 395
τἀληθὲς ἀεί, κοὐ διπλοῦς πέφυκ' ἀνήρ. (395)
πάλαι, πάλαι χρῆν τῇδε συγκάμνειν χθονὶ
ἐλθόντα, καὶ μὴ τοὐπί σ' Ἀργείων ὕπο
Τροίαν ἐᾶσαι πολεμίων πεσεῖν δορί.
385 οὐ γάρ τι λέξεις, ὡς ἄκλητος ὢν φίλοις 400
οὐκ ἦλθες, οὐδ' ἤμυνας, οὐδ' ἐπεστράφης[6]). (400)
τίς γάρ σε κῆρυξ ἢ γερουσία Φρυγῶν
ἐλθοῦσ' ἀμύνειν οὐκ ἐπέσκηψεν πάλαι[7]);
ποίων[8]) δὲ δώρων κόσμον οὐκ ἐπέμψαμεν;
390 σὺ δ' ἐγγενὴς ὢν βάρβαρός[9]) τε βαρβάρους 405
Ἕλλησιν ἡμᾶς προὔπιες τὸ σὸν μέρος. (405)
καίτοι σε μικρᾶς ἐκ τυραννίδος μέγαν

[1]) V. 367. Var. πολύαρχον.
[2]) V. 370. Ald. Flor. 2. τοὺς κελαδοῦντας.
[3]) V. 373. Havn. ἀναπνεῖ σε.
[4]) V. 374. Var. χαῖρ' ἐσθλοῦ πατρὸς und παῖς.
[5]) V. 379. Var. παῖς.

Digitized by Google

Hegt Thrakien dich, recht fürstlich zu schau'n!
O schaue des Leibs goldfäßige Wehr!
O höre den Lärm von dem Glockengeläut'
370 Am Schildgriff prächtig erklingen!
O Troja, ein Gott, leibhaftig der Krieg,
Kommt, schnaubend in dir, dies Fohlen, gezeugt
Der melodischen Muse vom Flußgott!

Rhesos.

Heil, Sohn des edlen Vaters dir, Fürst dieses Lands,
Hektor! nach alterslanger Frist begrüß' ich dich!
Und freu' mich, sieghaft vor dem Feindes-Walle dich
Zu seh'n gelagert. Mitzertrümmern will ich nun
Die Mauern, zünden ihre Schiffe! Sieh mich hier!

Hektor.

Du Sohn der Sängerin Mutter, einer Muse, und
380 Des Thraker-Stromes Strymon, sih, ich bin gewohnt
Wahrheit zu reden: doppelzüngig war ich nie:
Schon längst, ja längst schon musstest du dem Lande hier
Zu Hilfe kommen, nicht vom bösen Griechenheer,
So viel an dir lag, Troja stürzen lassen längst.
385 Denn sagen, daß du, nicht gerufen, nicht erschienst,
Nicht wehrtest, nicht drauf Achtung gabest, kannst du nicht!
Wie mancher Herold, manche Rathsherrschaft erschien
Aus Troja nicht, an Hilf' und Abwehr mahnend, längst?
Wie manche Prachtgeschenke wurden nicht gesandt?
390 Und du, der Vetter, Wälsche, hast die Wälschen, uns,
Den Griechen preisgegeben, lag es nur an dir!
Und ich, ich hab' dich groß gemacht aus kleinem Reich,

[6]) V. 385. Flor. A. 10. lassen diesen Vers aus. Chr. pat. erkennt ihn an.

[7]) V. 388. Gew. πόλει. Chr. pat. 1714. πάλαι.

[8]) V. 389. Par. A. B. Vict. ποῖον.

[9]) V. 390. Vier codd. βαρβάρου.

Digitized by Google

Θρηκῶν ἄνακτα τῇδ' ἔθηκ' ἐγὼ χερί,
ὅτ' ἀμφὶ Πάγγαιόν τε Παιόνων τε γῆν
395 Θρηκῶν ἀρίστοις ἐμπεσὼν κατὰ στόμα 410
ἔρρηξα πέλτην, σοὶ δὲ δουλώσας λεὼν (410)
παρέσχον· ὧν σὺ λακτίσας πολλὴν χάριν,
φίλων νοσούντων, ὕστερος[1]) βοηδρομεῖς.
οἳ δ' οὐδὲν ἡμῖν ἐν γένει[2]) πεφυκότες,
400 πάλαι παρόντες, οἱ μὲν ἐν χωστοῖς τάφοις 415
κεῖνται πεσόντες, πίστις οὐ σμικρὰ πόλει, (415)
οἱ δ' ἐν θ'[3]) ὅπλοισι καὶ παρ' ἱππείοις ὄχοις
ψυχρὰν ἄησιν δίψιόν τε πῦρ θεοῦ
μένουσι καρτεροῦντες, οὐκ ἐν δεμνίοις
405 * * * * * * * * * κοιμώμενοι[4]),
πυκνὴν ἄμυστιν, ὡς σύ, δεξιούμενοι. 420
ταῦθ', ὡς ἂν εἰδῇς Ἕκτορ' ὄντ' ἐλεύθερον, (420)
καὶ μέμφομαί σοι καὶ λέγω κατ' ὄμμα σοι[5]).

ΡΗΣΟΣ.

τοιοῦτός εἰμι καὐτός, εὐθεῖαν λόγων
410 τέμνων κέλευθον, κοὐ διπλοῦς πέφυκ' ἀνήρ.
ἐγὼ δὲ μεῖζον ἢ σύ, τῆσδ' ἀπὼν χθονός, 425
λύπῃ πρὸς ἧπαρ δυσφορῶν ἐτειρόμην· (425)
ἀλλ' ἀγχιτέρμων γαῖα[6]) μοι, Σκύθης λεώς,
μέλλοντι νόστον τὸν πρὸς Ἴλιον περᾶν
415 ξυνῆψε πόλεμον· Εὐξένου δ' ἀφικόμην
πόντου πρὸς ἀκτάς, Θρῇκα πορθμεύσας[7]) στρατόν. 430
ἔνθ' αἱματηρὸς πέλανος ἐς γαῖαν Σκύθης (430)
ἠντλεῖτο λόγχῃ Θρῄξ τε συμμιγὴς φόνος[8]).
τοιάδε τοί μ' ἀπεῖργε[9]) συμφορὰ πέδον
420 Τροίας ἱκέσθαι σύμμαχόν τέ σοι μολεῖν.

[1]) V. 398. codd. ὕστερον, zwei βοηδρομεῖν. Vergl. V. 439.
[2]) V. 399. Gew. ἐγγενεῖς, Valckenaer's Besserung.
[3]) V. 402. θ' fehlt in Flor. A. 10., andere ἔνθ', Havn. ἐν θ'.
[4]) V. 405. Gew. οὐκ ἐν δεμνίοις πυκνὴν ἄμυστιν κ. τ. λ.
[5]) V. 408. Gew. ὄμμα σόν. Flor. A. 10. ὄμμασιν.

Digitized by Google

Zum Thraker-König eingesetzt mit diesem Arm,
Als am Paggaeos-Rücken im Päonen-Land
395 Ich Stirn an Stirn mit heldenhaften Thrakern focht,
Durch Schilder brechend, und das Volk dir übergab
Geknechtet. Du, mit Füßen tretend diese Gunst,
Kommst hinterher zur Hilfe Freunden in der Noth!
Und andre, die uns nicht verwandt im Mindesten,
400 Sind längst zugegen, liegen theils gefallen schon
In Hügelgräbern, kein geringes Pfand der Stadt,
Theils unterm Harnisch und bei Roß-Geschirren sind
Sie kalten Winden ausgesetzt und heißer Gluth
Des Gottes, standhaft duldend, nicht in weichem Bett
405 Warm schlafend, nicht auf Polstersitzen hingestreckt,
Sich stets die vollen Humpen bringend, so wie du.
Das tadle ich dir, das sage ich dir ins Angesicht,
Damit du sihst, aufrichtig sei Hektor und wahr.

Rhesos.

So denk' ich gleichfalls, wandle gern bei jedem Ding
410 Die grade Straße: doppelzüngig war ich nie!
Mir hat mein Absein hier vom Lande mehr als dir
Das Herz mit Gram gepeinigt und Bekümmerniß.
Allein ein nahegrenzend Volk, ein Skythenstamm,
Hat, eben als ich her nach Iljon kehren wollt',
415 Mir Krieg erregt. Zu fernen Küsten kam ich hin
Des See's Euxeinos, segelnd mit dem Thrakerheer.
Dort hat das Schwert den Boden mit vergoßnem Blut
Von Skythen nebst erschlagnen Thrakern reich getränkt.
Das war der Umstand, der mich hielt zur Trojerflur
420 Zu kommen, dir zur Hilfe herzuziehen längst.

[6]) V. 413. Var. γαίᾳ.

[7]) V. 411. Var. πορθμευόσων.

[8]) V. 418. Var. φόνῳ.

[9]) V. 419. Var. ἀπῆγε.

Digitized by Google

ἐπεὶ δ' ἔπερσα, τῶνδ' ὁμηρεύσας τέκνα 435
τάξας τ'[1]) ἔτειον δασμὸν ἐς δόμους φέρειν, (435)
ἥκω περάσας ναυσὶ πόντιον στόμα,
τὰ δ' ἄλλα πεζὸς γῆς περῶν ὁρίσματα·
425 οὐχ, ὡς σὺ κομπεῖς, ἑλκύσας[2]) ἀμύστιδας,
οὐδ' ἐν ζαχρύσοις δώμασιν κοιμώμενος, 440
ἀλλ' οἷα πόντον Θρῄκιον φυσήματα (440)
κρυσταλλόπηκτα Παίονάς τ' ἐπεζάρει[3]),
ξὺν τοῖσδ' ἄϋπνος οἶδα τλὰς πορπάμασιν[4]).
430 ἀλλ' ὕστερον μὲν ἦλθον, ἐν καιρῷ δ' ὅμως·
σὺ μὲν γὰρ ἤδη δέκατον αἰχμάζεις ἔτος, 445
κοὐδὲν περαίνεις, ἡμέραν δ' ἐξ ἡμέρας (445)
ῥίπτεις[5]) κυβεύων τὸν πρὸς Ἀργείους Ἄρην·
ἐμοὶ δὲ φῶς ἓν ἡλίου καταρκέσει,
435 πέρσαντι πύργους ναυστάθμοις[6]) ἐπεισπεσεῖν
κτεῖναί τ' Ἀχαιούς· θατέρᾳ δ'[7]) ἀπ' Ἰλίου 450
πρὸς οἶκον εἶμι, συντεμὼν τοὺς σοὺς πόνους. (450)
ὑμῶν δὲ μή τις ἀσπίδ' ἄρηται[8]) χερί·
ἐγὼ γὰρ ἕξω τοὺς μέγ' αὐχοῦντας, δορὶ
440 πέρσας, Ἀχαιούς, καίπερ ὕστερος[9]) μολών.

ΧΟΡΟΣ.

(στρ.)

Ἰώ, ἰώ· 455
φίλα θροεῖς, φίλος Διόθεν εἶ· μόνον[10]) (455)
φθόνον ἄμαχον ὕπατος
Ζεὺς ἐθέλοι τὸν ἀμφὶ[11])
445 σοῖσι λόγοισιν εἴργειν·
τὸ δὲ νάϊον Ἀργόθεν δόρυ

[1]) V. 422. τ' ist nach Lenting eingefügt.

[2]) V. 425. τὰς ἐμὰς für ἑλκύσας, welches Musgrave vermuthet hat.

[3]) V. 428. Urkunden ἐπεζάτει.

[4]) V. 429. codd. πορπάσμασιν.

[5]) V. 433. Gew. πίπτεις. Sallier ῥίπτεις. Ferner Var. Ἄρη.

Digitized by Google

Nachdem ich sieghaft ihre Söhn' als Geißeln nahm,
Und Jahressteuern auferlegte Haus für Haus,
So komm' ich, bin die Meeresfläche flugs zu Schiff,
Die andren Landesmarken durch zu Fuß, gereist,
425 Nicht, wie du vorwirfst, volle Humpen schürfend, nicht
Im Prunke goldbeglänzter Zimmer schlummernd: nein!
Den Stürmen, die im Thraker-Meere hausen und
Im eiserstarrten Land Päonien, sicherlich
In diesen Eisen-Spangen schlaflos ausgesetzt.
430 Spät komm' ich zwar, doch sicher noch zu rechter Zeit.
Du selber zwar schwingst schon das Schwert im zehnten Jahr,
Und kommst zu keinem Ende, spielest Tag für Tag
Dies Würfelspiel schon gegen dies Achäer-Heer:
Ein Sonnen-Umlauf aber ist für mich genug,
435 Den Wall zu brechen, mich zu stürzen auf die Schiff'
Und sie zu morden: drauf am Morgen zieh' ich heim
Von Troja, wann ich kurz die Arbeit abgethan.
Heb' auf den Arm drum seinen Schild niemand von euch!
Ich will die stolzen Prahler hemmen, mit dem Schwert
440 Erwürgen, diese Griechen, komm' ich gleich so spät!

Chor.

(Kehr.)

Joh! Joh!
Liebes versprichst du, lieb Bist du vom Zeus her! Nur
Urmächtige Ungunst, sie
Wolle der höchste Zeus fern
445 halten von deinen Reden!
Das Achäische Flottenheer es hat

[6]) V. 435. Vier codd. ναυστάθμους.
[7]) V. 436. codd. θ' ἡτέρα τ'.
[8]) V. 438. codd. αἴρηται.
[9]) V. 439. codd. ausser zweien ὕστερον.
[10]) V. 442. Ald. μόνος.
[11]) V. 444. codd. ἐθέλοι ἀμφὶ σοῖς. Hermann's Besserung.

Digitized by Google

{ούτε τὸ[1]) πρίν, οὔτε νῦν 460
{τιν' ἀνδρῶν ἐπόρευσε σοῦ[2]) (460)
κρείσσω. πῶς μοι Ἀχιλλεὺς
450 τὸ σὸν ἔγχος ἂν δύναιτο,
πῶς δ' Αἴας ὑπομεῖναι;
εἰ γὰρ ἐγὼ τόδε γ' ἦμαρ[3]) εἰσίδοιμ', ἄναξ, 465
ὅπως πολυφόνου (465)
χειρὸς ἄποινα σᾷ φέροις λόγχᾳ[4])·

ΡΗΣΟΣ.

455 τοιαῦτα μέν σοι[5]) 'κ τῆς μακρᾶς ἀπουσίας
πρᾶξαι παρέξω· σὺν δ' Ἀδραστείᾳ λέγω·
ἐπεὶ δ' ἂν[6]) ἐχθρῶν τήνδ' ἐλευθέραν πόλιν 470
θῶμεν θεοῖσί τ' ἀκροθίνι' ἐξέλῃς, (470)
ξὺν σοὶ στρατεύειν γῆν ἐπ' Ἀργείων θέλω,
460 καὶ πᾶσαν ἐλθὼν Ἑλλάδ' ἐκπέρσαι δορί,
ὡς ἂν μάθωσιν ἐν μέρει πάσχειν κακῶς.

ΕΚΤΩΡ.

εἰ τοῦ παρόντος τοῦδ' ἀπαλλαχθεὶς κακοῦ 475
πόλιν νεμοίμην, ὡς τὸ πρίν ποτ', ἀσφαλῆ, (475)
ἦ κάρτα πολλὴν θεοῖς ἂν εἰδείην χάριν.
465 τὰ δ' ἀμφί τ' Ἄργος καὶ νομὸν γῆς[7]) Ἑλλάδος
οὐχ ὧδε πορθεῖν ῥάδι', ὡς λέγεις, δορί.

ΡΗΣΟΣ.

οὐ τούσδ' ἀριστῆς[8]) φασὶν Ἑλλήνων μολεῖν; 480

ΕΚΤΩΡ.

κοὐ μεμφόμεσθά γ', ἀλλ' ἄδην ἐλαύνομαι[9]). (480)

[1]) V. 447. τὸ fehlt in den Urkunden.

[2]) V. 448. Gew. σέθεν für σοῦ.

[3]) V. 452. Gew. τόδ' ἦμαρ. Hermann's Besserung.

[4]) V. 454. Gew. ἀποινάσατο λόγχᾳ.

[5]) V. 455. ἐκ fehlt in den Urkunden.

Digitized by Google

Weder sonst noch jetzo je
Gesandt solch' einen Mann, so stark
Wie du! Könnte Achilleus
450 Sich mit deiner Stärke messen?
Ajas kann er es wagen?
Möchte ich, König, den Tag, nur den erleben, wo
Sein mordreicher Arm
Buße bezahlen deinem Schwert müßte!

Rhesos.

455 Ja, diesen Glücksstand will ich dir verschaffen gleich
Nach meinem Absein. Ohne Ungunst sei's gesagt:
Nachdem ich frei von Feinden dieses Land gemacht,
Und Erstlingsbeute ausgewählt den Himmlischen,
Dann will ich in's Argiverland hinzieh'n mit dir,
460 Verwüsten mit dem Heere alles Griechen-Land,
Auf daß sie's spüren, wie das Unrechtleiden thut.

Hektor.

Wenn ich mein Land nur, von der gegenwärtigen Noth
Erlöst, genieße ungefährdet, so wie sonst,
So will ich dankbar schon dem Himmel ewig sein!
465 Die Macht von Argos und die Gauen Griechenlands
Sind nicht so leicht zu stürmen, wie du denken magst.

Rhesos.

Sind nicht des Volkes Helden alle hier vereint?

Hektor.

Kann nicht sie tadeln! bin gepeinigt nur zu sehr!

[6]) V. 457. Gew. ἐπειδὰν. Rom. A. ἔπειδ' ἀνδ'. Morstadt ἐπεὶ δ' ἄν.

[7]) V. 465. Gew. νομὸν τῆς (τοῦ oder τὸν) Ἑλλάδος.

[8]) V. 467. Ald. ἀριστέας, codd. ἀριστεῖς, einer ἀριστείας.

[9]) V. 468. Ald. ἀλλὰ δὴν ἐλαύνομεν. Flor. A. ἀλλ' ἄδην.

Digitized by Google

ΡΗΣΟΣ.

οὐκοῦν κτανόντες τούσδε πάντ'[1]) εἰργάσμεθα.

ΕΚΤΩΡ.

470 μὴ νῦν τὰ πόρρω, τἀγγύθεν μεθείς, σκόπει.

ΡΗΣΟΣ.

ἀρκεῖν ἔοικέ σοι παθεῖν, δρᾶσαι δὲ μή.

ΕΚΤΩΡ.

πολλῆς γὰρ ἄρχω κἀνθάδ' ὢν τυραννίδος. 485
ἀλλ' εἴτε λαιόν, εἴτε δεξιὸν κέρας, (485)
εἴτ' ἐν μέσοισι συμμάχοις, πάρεστί σοι
475 πέλτην ἐρεῖσαι καὶ καταστῆσαι στρατόν.

ΡΗΣΟΣ.

μόνος μάχεσθαι πολεμίοις, Ἕκτορ, θέλω.
εἰ δ' αἰσχρὸν ἡγεῖ μὴ συνεμπρῆσαι νεῶν 490
πρύμνας, πονήσας τὸν πάρος πολὺν χρόνον, (490)
τάξον μ' Ἀχιλλέως καὶ στρατοῦ κατὰ στόμα.

ΕΚΤΩΡ.

480 οὐκ ἔστ' ἐκείνῳ θοῦρον ἐντάξαι δόρυ.

ΡΗΣΟΣ.

καὶ μὴν λόγος γ' ἦν, ὡς ἔπλευσ' ἐπ' Ἴλιον.

ΕΚΤΩΡ.

ἔπλευσε καὶ πάρεστιν· ἀλλὰ μηνίων 495
στρατηλάταισιν οὐ συναίρεται δόρυ. (495)

ΡΗΣΟΣ.

τίς[2]) δὴ μετ' αὐτὸν ἄλλος εὐδοξεῖ στρατοῦ;

ΕΚΤΩΡ.

485 Αἴας ἐμοὶ μὲν οὐδὲν ἡττᾶσθαι[3]) δοκεῖ,

[1]) V. 469. Var. πᾶν und εἰργάσμεθ' ἄν.
[2]) V 484. Var. τίς δὲ und δαί.

Digitized by Google

Rhesos.

Mithin, wenn die erschlagen sind, ist's abgethan!

Hektor.

470 Denk' jetzo nur an's Nächste, nicht so weit hinaus!

Rhesos.

Leid dulden magst du mehr, als anthun, scheint es mir!

Hektor.

Mein Reich in diesen Landen ist schon weit genug!
Nun, ob du auf der rechten Flanke oder links,
Ob in der Schaaren Mitte — sprich, es steht dir frei! —
475 Die Schilder lehnen und die Truppen lagern willst?

Rhesos.

Allein zu kämpfen, Hektor, wünsch' ich mit dem Feind.
Dünkt dir es schimpflich, nicht die Schiffes-Steuer mit
Zu zünden, nach so langer Arbeit früherer Zeit,
Stell' mich Achillens Truppen grad' entgegen dann.

Hektor.

480 Auf ihn die pralle Schaar zu ordnen, geht nicht an.

Rhesos.

Gieng doch die Rede, daß er her nach Troja zog!

Hektor.

Her kam er und zugegen ist er: doch, erzürnt
Den Heeresführern, zückt er nicht das Schwert zum Kampf.

Rhesos.

Wer ist nach ihm denn sonst im Heer der größte Held?

Hektor.

485 Mir scheint es, Ajas weicht ihm wohl in keinem Stück,

[1]) V. 485. Dindorf ἡσσᾶσθαι.

Digitized by Google

χὼ Τυδέως παῖς· ἔστι δ' αἱμυλώτατον
κρότημ' Ὀδυσσεύς, λῆμά τ' ἀρκούντως θρασύς[1]), 500
καὶ πλεῖστα χώραν τήνδ' ἀνὴρ καθυβρίσας. (500)
ὅς, εἰς Ἀθάνας[2]) σηκὸν ἔννυχος μολών,
490 κλέψας ἄγαλμα ναῦς ἐπ' Ἀργείων φέρει.
ἤδη δ' ἀγύρτης, πτωχικὴν ἔχων στολήν,
εἰσῆλθε πύργους· πολλὰ δ' Ἀργείοις κακὰ 505
ἠρᾶτο, πεμφθεὶς Ἰλίου[3]) κατάσκοπος, (505)
κτανὼν δὲ φρουροὺς καὶ παραστάτας[4]) πυλῶν,
495 ἐξῆλθεν· ἀεὶ δ' ἐν λόχοις[5]) εὑρίσκεται
Θυμβραῖον ἀμφὶ βωμὸν ἄστεως[6]) πέλας
θάσσων· κακῷ δὲ μερμέρῳ παλαίομεν 510

ΡΗΣΟΣ.

οὐδεὶς ἀνὴρ εὔψυχος ἀξιοῖ λάθρα (510)
κτεῖναι τὸν ἐχθρόν, ἀλλ' ἰὼν κατὰ στόμα.
500 τοῦτον δ', ὃν ἵζειν φὴς σὺ κλωπικὰς ἕδρας
καὶ μηχανᾶσθαι, ζῶντα συλλαβὼν ἐγώ,
πυλῶν ἐπ' ἐξόδοισιν ἀμπείρας ῥάχιν, 515
στήσω[7]) πετεινοῖς γυψὶ θοινατήριον. (515)
ληστὴν γὰρ ὄντα καὶ θεῶν ἀνάκτορα
505 συλῶντα δεῖ νιν τῷδε κατθανεῖν μόρῳ.

ΕΚΤΩΡ.

νῦν μὲν καταυλίσθητε· καὶ γὰρ εὐφρόνης[8])
* * * * * * * * * * * * * * *
δείξω δ' ἐγώ σοι χῶρον, ἔνθα χρὴ[9]) στρατὸν 520
τὸν σὸν νυχεῦσαι, τοῦ τεταγμένου δίχα. (520)
510 ξύνθημα δ' ἡμῖν[10]) Φοῖβος, ἤν τι καὶ δέῃ,

[1]) V. 487. Var. θρασύ.

[2]) V. 489. Var. Ἀθανᾶς.

[4]) V. 493. Vier codd. Ἰλίον.

[3]) V. 494. Var. πυλῶν παραστάτας.

[5]) V. 495. codd. λόχοις, Neuere λόγοις.

Digitized by Google

Und Tydeus' Sohn. Ein sehr verschmitzter Jungenheld
Das ist Odysseus, und an Muth auch kühn genug.
Er hat am Land den meisten Hohn verübt, der Mann,
Ist Nachts geschlichen in Athenens Tempel, hat
490 Das Bild gestohlen und gebracht zum Griechenheer.
Bereits als Bettler, angethan mit Lumpen, drang
Er durch die Mauern ein, und fluchte jeden Fluch
Den Griechen, die ihn hergesandt als Späher, und
Erschlug die Wachen, und am Thor die Posten, fort
495 Sich stehlend. Immer liegt er auf der Lauer dort
Am Opferheerd zu Thymbra, nahe bei der Stadt
Versteckt: mit einem bösen Quäler ringt man da!

Rhesos.

Kein Mann von rechtem Muthe mag in Meuchelmord
Den Feind erschlagen, sondern steht Stirn gegen Stirn.
500 Dem Meuchler, der in Diebsverstecken lauert und
Auf Ränke sinnt, lebendig eingefangen stoß'
Ich an der Thorfahrt durch das Rückgrat ihm den Pfahl,
Und stell' ihn flüggen Geiern so zum Schmauße hin.
Denn so ein Dieb und Tempelräuber, wie du ihn
505 Geschildert, muß auch solchen Todes sterben wohl!

Hektor.

Nun, vor der Hand nur lagert euch, indem der Nacht
Bereits die größre Hälfte, ich seh's, verstrichen ist.
Ich will den Platz anweisen, wo dein Kriegesvolk
Abseits vom Ordnungs-Lager übernachten soll.
510 Und Phöbos ist die Losung, sollt' es nöthig sein!

[6]) V. 496. Var. ἄστεος.

[7]) V. 503. Var. θήσω.

[8]) V. 506. Gew. εὐφρόνη.

[9]) V. 508. Havn. und Chr. pat. δεῖ.

[10]) V. 509. Schol. ὑμῖν.

Digitized by Google

μέμνησ' ἀκούσας, Θρηκί τ' [1]) ἄγγειλον στρατῷ.
ὑμᾶς δὲ βάντας χρὴ προταινὶ τάξεων
φρουρεῖν ἐγερτί, καὶ νεῶν κατάσκοπον 525
δέχθαι [2]) Δόλωνα. καὶ γάρ, εἴπερ ἐστὶ σῶς, (525)
515 ἤδη πελάζει στρατοπέδοισι Τρωϊκοῖς.

ΧΟΡΟΣ.

(στρ.)

τίνος ἁ φυλακά; τίς ἀμείβει
τὰν ἐμὰν πρῶτα; δύεται [3])
σημεῖα, καὶ ἑπτάποροι 530
Πλειάδες αἰθέριαι, (530)
520 μέσα δ' αἰετὸς οὐρανοῦ ποτᾶται.
ἔγρεσθε· τί μέλλετε; κοιτᾶν
ἔξιτε πρὸς φυλακάν [4]).
οὐ λεύσσετ' ἀμήνιδος [5]) αἴγλαν; 535
ἀὼς δὴ πέλας, ἀὼς (535)
525 γίγνεται, καί τις προδρόμων ὅδ' ἐπέσσυτ' ἀστήρ [6])·

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τίς ἐκηρύχθη πρώτην φυλακήν;
* * * * * * * * * * *

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

Μυγδόνος ὅν φασι, Κόροιβος [7]). 540

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

καὶ τίς ἐπ' αὐτῷ; (540)

[1]) V. 511. Var. δ'.

[2]) V. 514. Meistens δέχεσθαι.

[3]) V. 517. Gew. πρῶτα δύεται. Lachmann's Besserung.

[4]) V. 522. Gew. ἔγρεσθ' εἰς φυλακάν.

Digitized by Google

Die merke wohl und theile mit dem Thraken-Heer.

(zu dem Chore)

Ihr aber zieht hin, Wache vor den Reihen her
Zu halten munter, und empfangt den Dolon auch,
Den Lager-Späher: denn sofern er lebend blieb,
515 So muß er schon dem Trojer-Lager nahe sein.

Chor.

(Kehr.)

Wer löset mich ab? Wer hält nach
Mir zuerst nun Wache? es geh'n
Schon unter die Sterne, und steh'n
Hoch die Plejaden im Blau,
520 In der Mitte des Himmels schwebt der Adler.
Steht auf! was verzieht ihr? vom Bette
Tretet zur Wache hervor!
Hell schimmert die Nacht, und ist mondlos!
Frühroth nahet, das Frühroth
525 Kommt, und sein Vorläufer erhub sich, der Morgen-
stern da!

Halbchor.

Wer wurde zur Anfangs-Wache bestellt?
Wem folgte die Reihe der andern?

Halbchor.

Sohn Mygdon's heißt er, Koroibos.

Halbchor.

Wer weiter nach ihm?

[5]) V. 523. Gew. λεύσσετε μηνάδος. Chr. pat. 1292. λεύσσετ' ἐς μηνίδος.

[6]) V. 525. Gew. πρὸ δόμων ὅδε (οὐδέ) γ' (Ald. γάρ) ἔστιν ἀστήρ. Musgrave προδρόμων.

[7]) V. 527. codd. υἱόν φασι Κόρυβον. Hermann ὅν für υἱόν.

Digitized by Google

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

Κίλικας Παιὼν
στρατὸς ἤγειρεν, Μυσοὶ δ' ἡμᾶς[1]).

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

530 οὐκοῦν Λυκίους βάντας ἐγείρειν[2]) 545
καιρός, κλήρου κατὰ μοῖραν; (545)

ΧΟΡΟΣ.

(ἀντ.)

καὶ μὴν ἀΐω· Σιμόεντος
ἡμένα[3]) κοίτας, φονίας
ὑμνεῖ πολυχορδοτάτᾳ[4])
535 γήρυϊ παιδολέτωρ[5]) 550
μελοποιὸς ἀηδονὶς μερίμνας[6])· (550)
ἤδη δὲ νέμουσι κατ' Ἴδαν
ποίμνια· νυκτιβρόμου[7])
σύριγγος ἰὰν[8]) κατακούω·
540 θέλγει δ' ὄμματος ἕδραν 555
ὕπνος· ἄδιστος γὰρ ἔβα βλεφάροις πρὸς ἀοῦς. (555)

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τί ποτ' οὐ πελάθει σκοπός, ὃν ναῶν
Ἕκτωρ ὤτρυνε κατόπταν;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

ταρβῶ· χρόνιος γὰρ ἔπεστιν[9])· 560

[1]) V. 529. Die Urkunden geben die Worte Μυσοὶ δ' ἡμᾶς einem besonderen Halbchore.

[2]) V. 530. Die Urkunden fügen πέμπτην φυλακὴν hinter Λυκίους ein.

[3]) V. 533. Vier codd. ἡμέρα.

[4]) V. 534. Flor. 10. πολυχορδοτάταν.

[5]) V. 535. Rom. A. Havn. ἁ παιδολέτωρ.

Digitized by Google

Halbchor.

Die Kilikier rief
Der Päonische Trupp, und die Mysier uns.

Halbchor.

530 Zu den Lykiern mithin ziemt sich zu geh'n,
Sie zu wecken: sie sind an der Reihe!

Chor.

(Gegenkehr.)

Doch ich höre: am Simois sitzt die
Nachtigall, und wimmert im Nest
Wehmüthige Weisen in viel-
535 tönigem Stimmen-Geschleif'
Um den Kindesverlust, der Sängervogel!
Schon weiden die Hirten am Ida:
Denn ich vernehme den Schall
Der nächtlich erklingenden Pfeifen.
540 Sanft bezaubert das Aug' der
Schlummer, der am Morgen die Lieder so süß noch fesselt!

Halbchor.

Doch warum naht nicht der Gesendete, der
Hingieng zu erforschen das Lager?

Halbchor.

Mir bangt: denn er säumet zu lange!

[6]) V. 536. codd. μέριμνα. Musgrave μερίμνας.

[7]) V. 538. codd. νυκτιδρόμου. Pierson's Besserung.

[8]) V. 539. Havn. οἵαν.

[9]) V. 544. Am Ende des Verses fügen Flor. A. 10. ἐμπεσών bei, welches, als Variante im folgenden Verse über εἰσπαίσας geschrieben, hierher verirrte.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

545 ἀλλ' ἢ[1]) κρυπτὸν λόχον εἰσπαίσας (560)
διόλωλε[2]);

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

τάχ' ἄν· φοβερόν μοι.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ.

αὐδῶ Λυκίους[3]) κινεῖν φυλακήν,
βάντας, κλήρου κατὰ μοῖραν. 565

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Διόμηδες, οὐκ ἤκουσας — ἢ κενὸς ψόφος (565)
550 στάζει δι' ὤτων; — τευχέων τινὰ κτύπον;

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

οὔκ· ἀλλὰ δεσμὰ πωλικῶν ἐξ ἀντύγων
κλάζει σιδήρου· κἀμέ τοι, πρὶν ᾐσθόμην
δεσμῶν ἀραγμὸν ἱππικῶν, ἔδυ φόβος. 570

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ὅρα κατ' ὄρφνην μὴ φύλαξιν ἐντύχῃς. (570)

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

555 φυλάξομαί τοι κἂν σκότῳ τιθεὶς πόδα.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἢν δ' οὖν ἐγείρῃς, οἶσθα σύνθημα στρατοῦ;

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

Φοῖβον Ἀόλωνος οἶδα σύμβολον κλύων.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἔα·
εὐνὰς ἐρήμους τάσδε πολεμίων ὁρῶ. 575

[1]) V. 545. Var. ἀλλ' ἢ und εἰσπεσών.
[2]) V. 546. Gew. διόλωλε (διόλωλεν, ὄλωλε, διώλεσεν); τάχ' ἂν εἴη φοβερόν. Flor. A. Havn. Harl. φοβερόν μοι.
[3]) V. 548. Gew. Λυκίους πέμπτην φυλακὴν βάντας ἐγείρειν ἡμᾶς κλήρου.

Digitized by Google

Halbchor.

545 Ach, gerieth er vielleicht in geheimes Versteck,
Und fiel?

Halbchor.

Wohl möglich! wie schrecklich!

Halbchor.

Zu den Lykiern laßt uns gehen, zur Wacht
Nach der Reihe des Looses sie wecken!

(ab.)

(Odysseus und Diomedes, mit gezückten Schwertern, vorsichtig schleichend, treten von der andern Seite auf.)

Odysseus.

Diomedes, hast du nicht gehört — schlug leerer Schall
550 Mir an die Ohren? — Waffenklirren irgendwo?

Diomedes.

Nein, sondern Ketten sind es von einem Roßgespann,
Ein Klang von Eisen! Furcht befiel auch mich, bevor
Ich Roßgeschirres Kettenrasseln unterschied.

Odysseus.

Stoß' nur im Finstern nicht auf Wachen! habe Acht!

Diomedes.

555 Ich will behutsam schreiten wohl im Dunklen so!

Odysseus.

Wenn einer aufwacht, weißt du noch das Losungswort?

Diomedes.

Phöbos! von Dolon hört' ich's so, und merkt es auch.

Odysseus
(zum Zelte Hektors schleichend).

Ha!
Der Feind ist fort! die Lagerstätte seh' ich leer!

Digitized by Google

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

καὶ μὴν Δόλων γε τάσδ' ἔφραζεν Ἕκτορος (575)
560 κοίτας, ἐφ' ᾧπερ ἔγχος εἴλκυσται τόδε.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

τί δῆτ' ἂν εἴη; μῶν λόχος βέβηκέ ποι[1]);

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

ἴσως ἐφ' ἡμῖν μηχανὴν στήσων τινά. 580

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

θρασὺς γὰρ Ἕκτωρ νῦν, ἐπεὶ κρατεῖ, θρασύς[2]).

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

τί δῆτ', Ὀδυσσεῦ, δρῶμεν; οὐ γὰρ εὕρομεν (580)
565 τὸν[3]) ἄνδρ' ἐν εὐναῖς, ἐλπίδων δ' ἡμάρτομεν.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

στείχωμεν ὡς τάχιστα ναυστάθμων[4]) πέλας·
σώζει γὰρ αὐτὸν ὅστις[5]) εὐτυχῆ θεῶν 585
τίθησιν· ἡμῖν δ' οὐ βιαστέον τύχην.

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

οὐκοῦν ἐπ' Αἰνέαν[6]), ἢ τὸν ἔχθιστον Φρυγῶν (585)
570 Πάριν μολόντε, χρὴ[7]) καρατομεῖν ξίφει.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

πῶς οὖν ἐν ὄρφνῃ πολεμίων ἀνὰ στρατὸν
ζητῶν δυνήσει τούσδ' ἀκινδύνως κτανεῖν; 590

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

αἰσχρόν γε μέντοι ναῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν,
δράσαντε μηδὲν πολεμίους νεώτερον. (590)

[1]) V. 561. Par. E. 9. ποῖ δῆτ'. Sodann gew. πη ausser vier Flor. Chr. pat.

[2]) V. 561—563. Havn. Harl. Chr. pat. geben die drei Verse dem Odysseus.

[3]) V. 565. codd. ausser Flor. 10. Havn. τόνδ'.

Digitized by Google

Diomedes.

Und Dolon hat doch diesen Ort als Hektors Bett
560 Bezeichnet; gegen ihn ist dieses Schwert gezückt!

Odysseus.

Was kann der Grund sein? Zog wohin ein Feindestrupp?

Diomedes.

Wohl gegen uns im Hinterhalt zu lagern wo?

Odysseus.

Ja, kühn ist Hektor, weil er obsiegt, kühn genug!

Diomedes.

Was thun, Odysseus? finden wir doch nicht den Mann
565 In seinem Bette! unsre Hoffnung ist getäuscht!

Odysseus.

Wir müssen schleunigst nach dem Flottenstand zurück.
Ihn hat der Gott gerettet, der ihn auch zum Sieg
Geführt: das Glück nun zwingen wollen muß man nicht.

Diomedes.

Wir müssen auf Aeneas oder Paris geh'n,
570 Den schlimmsten Phryger, ihm das Haupt vom Rumpfe hau'n!

Odysseus.

Wie kannst du so im Feindeslager, in der Nacht,
Sie suchen, finden und erschlagen ohne Fahr?

Diomedes.

Und kommen ohne jede kühne That am Feind
Zurück zum Griechenlager, das ist schimpflich doch!

[4]) V. 566. Var. ναυστάθμου.
[5]) V. 567. Var. ὅσπερ.
[6]) V. 569. codd. ausser Flor. 10. Αἰνείαν.
[7]) V. 570. Var. χερῆν.

Digitized by Google

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

575 πῶς δ' οὐ δέδρακας; οὐ κτανόντε ναυστάθμων
κατάσκοπον Δόλωνα σώζομεν τάδε
σκυλεύματ'; ἢ πᾶν στρατόπεδον πέρσειν δοκεῖς; 595
πείθου, πάλιν στείχωμεν· εὖ δ' εἴη τύχη[1]).

ΑΘΗΝΑ.

ποῖ δὴ λιπόντε[2]) Τρωϊκῶν ἐκ τάξεων (595)
580 χωρεῖτε, λύπῃ καρδίαν δεδηγμένοι
εἰ μὴ κτανεῖν σφῷν Ἕκτορ', ἢ Πάριν, θεὸς
δίδωσιν; ἄνδρα δ' οὐ πέπυσθε σύμμαχον 600
Τροίᾳ μολόντα Ῥῆσον οὐ φαύλῳ τρόπῳ;
ὃς εἰ διοίσει νύκτα τήνδ' ἐς αὔριον[3]), (600)
585 οὔτ' ἂν σφ'[4]) Ἀχιλλέως οὔτ' ἂν Αἴαντος δόρυ,
μὴ πάντα πέρσαι ναύσταθμ' Ἀργείων, σχέθοι,
τείχη κατασκάψαντα καὶ πυλῶν ἔσω 605
λόγχῃ πλατεῖαν ἐσδρομὴν ποιούμενον·
τοῦτον κατακτάς, πάντ' ἔχεις. τὰς δ' Ἕκτορος (605)
590 εὐνὰς ἔασον καὶ καρατόμους σφαγάς[5])·
ἔσται γὰρ αὐτῷ θάνατος ἐξ ἄλλης χερός.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

δέσποιν' Ἀθάνα, — φθέγματος γὰρ ᾐσθόμην 610
τοῦ σοῦ συνήθη[1]) γῆρυν· ἐν πόνοισι γὰρ
παροῦσ' ἀμύνεις τοῖς ἐμοῖς ἀεί ποτε — (610)
595 τὸν ἄνδρα δ' ἡμῖν, ποῦ κατεύνασται, φράσον,
πόθεν τέτακται βαρβάρου στρατεύματος;

ΑΘΗΝΑ.

ὅδ' ἐγγὺς ἧσται κοὐ συνήθροισται στρατῷ, 615
ἀλλ' ἐκτὸς αὐτὸν τάξεων κατεύνασεν

[1]) V. 578. codd. ausser Havn. τυχεῖν.
[2]) V. 579. Var. λιπόντες.
[3]) V. 584. Havn. τὴν ἐπαύριον.
[4]) V. 585. Flor. 10. Havn. οὔτ' ἂν σφ'. Gew. οὔτε σφ'.

Digitized by Google

Odysseus.

575 Und hast du keine? Ist der Späher nicht erwürgt,
Dolon, der Auskundschafter? Trägt man nicht am Arm
Die Beute? Hoffst du wohl Vertilgung alles Heers?
Folg' mir, und laß uns ziehen! Glück auf diesen Weg!
(sie wenden sich zum Abgehen.)

Athena
(unsichtbar).

Wohin nur wollt ihr von den Trojer-Reihen weg
580 Entweichen, und der Aerger nagt am Herzen schwer,
Daß euch ein Gott nicht Hektorn oder Paris gab
Zu morden? Habt ihr nicht gehört: ein Bundgenoß'
Erschien für Troja, Rhesos, nicht gemeiner Art!
Wenn der die Nacht da bis zum Morgen überlebt,
585 So hält ihn nicht Achillens nicht des Ajas Schwert
Mehr von Verheerung selbst des Griechenlagers ab.
Er wird die Wälle brechen, durch das Thor hinein
Sich Bahn erkämpfen, weit' und breite, mit dem Schwert.
Den tödt', und alles ist erreicht! Doch Hektors Bett
590 Laß sein, verzicht' auf dessen Hauptabschlagung: denn
Ihm ist der Tod beschieden schon von andrer Hand.

Odysseus.

Athena, Herrin — denn den wohlbekannten Ton
Erkenn' ich deiner Stimme, die mir immerdar
In allen meinen Kämpfen treu zur Seite steht —
595 O sag' uns deutlich, wo der Mann gelagert ist?
Wo nur im wälschen Heere hat er seinen Platz?

Athena.

Ganz in der Nähe liegt er, nicht ins Heer geschaart:
Nein, außerhalb der Reihen hat ihn Hektor hin

[5]) V. 590. Var. σφαγὰς καρατόμους.
[6]) V. 591. Havn. ἥκει.
[7]) V. 593. Flor. 10. Havn. συνήθους.

Digitized by Google

Ἕκτωρ, ἕως ἂν νὺξ ἀμείψηται φάος. (615)
600 πέλας δὲ πῶλοι Θρῃκίων ἐξ ἁρμάτων
λευκαὶ δέδενται· διαπρεπεῖς δ' ἐν εὐφρόνῃ[1])
στίλβουσιν ὥστε[1]) ποταμίου κύκνου πτερόν. 620
ταύτας, κτανόντε[2]) δεσπότην, κομίζετε
κάλλιστον οἴκοις σκῦλον· οὐ γάρ ἐσθ' ὅπου (620)
605 τοιόνδ' ὄχημα χθὼν κέκευθε πωλικόν[3]).

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Διόμηδες, ἢ σὺ κτεῖνε Θρῄκιον λεών,
ἤ 'μοὶ πάρες γε[4]), σοὶ δὲ χρὴ πώλων[4]) μέλειν. 625

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

ἐγὼ φονεύσω, πωλοδαμνήσεις δὲ σύ.
τρίβων γὰρ εἶ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. (625)
610 χρὴ δ' ἄνδρα τάσσειν οὗ μάλιστ' ἂν ὠφελοῖ[5]).

ΑΘΗΝΑ.

καὶ μὴν καθ' ἡμᾶς τόνδ' Ἀλέξανδρον βλέπω
στείχοντα, φυλάκων ἔκ τινος πεπυσμένον 630
δόξας ἀσήμους πολεμίων μεμβλωκότων.

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

πότερα σὺν ἄλλοις, ἢ μόνος πορεύεται; (630)

ΑΘΗΝΑ.

615 μόνος· πρὸς εὐνὰς δ'[6]), ὡς ἔοικεν, Ἕκτορος
χωρεῖ, κατόπτας σημανῶν ἥκειν στρατοῦ.

ΔΙΟΜΗΔΗΣ.

οὐκοῦν ὑπάρχειν τοῦδε[7]) κατθανόντα χρή; 635

[1]) V. 601. Gew. διαπρεπεῖς ἐν εὐφρόνῃ· στίλβουσι δ'. Havn. στίλβουσιν ὥστε. Flor. 10. Chr. pat. ὥσπερ.

[2]) V. 603. codd. ausser Flor. 10. κτανόντες.

[3]) V. 606. Flor. 10. Τρωϊκόν (etwa Τρωϊκή?)

Digitized by Google

Gebettet, bis das Tageslicht die Nacht vertreibt.
600 Daneben steh'n die weißen Rosse am Thrakischen
Streitwagen angebunden, hell aus dunkler Nacht
Herschimmernd, wie Gefieder glänzt des weißen Schwans.
Die nehmt, indem ihr ihren Herrn erschlagt! Es wird
Dem Haus die schönste Beute sein: denn in der Welt
605 Ist nirgend solch' ein Roßgespann zu finden mehr.

Odysseus.

Diomedes, tödt' entweder du das Thrakervolk,
Sonst überlaß mir's, sorge du für's Roßgespann.

Diomedes.

Ich will ihn morden: mache du die Rosse zahm!
Du bist geübt in Feinem und ein kluger Kopf.
610 Man muß den Mann stets stellen an den rechten Platz.

Athena.

Doch hier erblicke ich Alexandern gegen uns
Herwandelnd, der von Wachen wo vernommen hat
Unsichren Ruf von eingedrungnen Feinden wohl.

Diomedes.

Mit andern Männern? oder kommt er ganz allein?

Athena.

615 Allein: zu Hektor's Bette, scheint es, geht er hin,
Zu melden, Späher seien von den Feinden da.

Diomedes.

So laß ihn todt sein wo er das beginnen will!

[4]) V. 607. Var. παρέσχε und πώλους.

[5]) V. 610. Havn. ὠφελῇ.

[6]) V. 615. Gew. μόνος πρὸς εὐνὰς. Havn. Flor. 10. εὐνὰς δ'.

[7]) V. 617. Gew. τόνδε.

Digitized by Google

ΑΘΗΝΑ.

οὐκ ἂν δύναιο τοῦ πεπρωμένου πλέον.
τοῦτον δὲ πρὸς σῆς χειρὸς οὐ[1]) θέμις θανεῖν. (635)
620 ἀλλ' οἴσπερ[2]) ἥκεις μορσίμους φέρων σφαγάς,
τάχυν'· ἐγὼ δὲ τῷδε σύμμαχος Κύπρις
δοκοῦσ' ἀρωγὸς ἐν πόνοις παραστατεῖν 640
σαθροῖς λόγοισιν ἐχθρὸν ἄνδρ' ἀμείψομαι.
καὶ ταῦτ' ἐγὼ μὲν εἶπον· ὃν δὲ χρὴ παθεῖν (640)
625 οὐκ οἶδεν οὐδ' ἤκουσεν, ἐγγὺς ὤν, λόγου.

ΠΑΡΙΣ.

σὲ τὸν στρατηγὸν καὶ κασίγνητον λέγω,
Ἕκτορ, καθεύδεις; οὐκ ἐγείρεσθαί σ' ἐχρῆν[3]); 645
ἐχθρῶν τις ἡμῖν χρίμπτεται στρατεύματι,
ἢ κλῶπες ἄνδρες ἢ κατάσκοποί τινες. (645)

ΑΘΗΝΑ.

630 θάρσει· φυλάσσει σ' ἥδε πρευμενὴς Κύπρις.
μέλει δ' ὁ σός μοι πόλεμος, οὐδ' ἀμνημονῶ
τιμῆς, ἐπαινῶ δ' εὖ παθοῦσα πρὸς σέθεν. 650
καὶ νῦν ἐπ' εὐτυχοῦντι Τρωϊκῷ στρατῷ
ἥκω, πορεύουσ' ἄνδρα σοι μέγαν φίλον, (650)
635 τῆς ὑμνοποιοῦ παῖδα Θρήκιον θεᾶς
Μούσης, πατρὸς δὲ Στρυμόνος κικλήσκεται.

ΠΑΡΙΣ.

ἀεί ποτ' εὖ φρονοῦσα τυγχάνεις πόλει 655
κἀμοί, μέγιστον δ'[4]) ἐν βίῳ κειμήλιον
κρίνας σέ φημι τῇδε προσθέσθαι πόλει. (655)
640 ἥκω δ' ἀκούσας οὐ τορῶς· φήμη δέ τις
φύλαξιν ἐμπέπτωκεν, ὡς κατάσκοποι
ἥκουσ' Ἀχαιῶν. χὼ μὲν οὐκ ἰδὼν[5]) λέγει, 660

[1]) V. 619. Ald. οὐ θέμις χερός.
[2]) V. 620. codd. ᾧπερ und ὥσπερ, sodann Var. σφαγὰς φέρων.
[3]) V. 627. Gew. σε χρή. Flor. 10. χρῆν. Rom. A. σ' ἐχρή.

Digitized by Google

Athena.

Mehr, als vom Schicksal vorbestimmt, vermagst du nichts:
Ihm ist der Tod beschieden nicht von deiner Hand.
620 Drum eile dorthin wo du sollst verhängten Mord
Hinbringen: ich will in Gestalt der Helferin
Des Paris, Kypris, seines Beistands in Gefahr,
Den Mann mit morschen Worten speisen, diesen Feind.
Indem ich also rede, hat der, den's betrifft,
625 Es nicht vernommen, weiß es nicht, so nah' er ist!
(die Beiden ab.)

Paris
(ins Zelt hineinrufend).

Dich da, den Feldherrn und den Bruder red' ich an:
Hektor, du schläfst wohl? ziemt es dir nicht, wach zu sein?
Denn Feinde sind ins Lager eingeschlichen jetzt.
Entweder Diebe, Räuber, oder Späher sind's.

Athena
(unsichtbar, wie bisher).

630 Getrost! dich schützt hier Kypris, deine Gönnerin!
Dein Krieg ist mein Anliegen: stets gedenk' ich dir
Der Ehre, lob', erkenne dein Verdienst um mich.
Und jetzt erschein' ich hier zum Sieg des Trojerheers,
Und führe dir einen starken Bundgenossen her,
635 Den Sohn der Säng'rin Göttin Muse aus Thrakien
Der auch den Flußgott Strymon seinen Vater nennt.

Paris.

Ja, immer bist du, Göttin, hold der Stadt und mir
Gesinnt: im Leben acht' ich's für den höchsten Schatz,
Daß dich mein Urtheil unsrem Staat verbündet hat.
640 Ich komm' auf dunkle Kunde her: den Wachen sind
Gerüchte aufgestoßen, daß Kundschafter hier
Vom Feinde seien. Mancher sagt's, und sah sie nicht:

[4]) V. 638. δ' ist aus Flor. 10. beigefügt.
[5]) V. 642. Chr. pat. ἰδών. Gew. εἰδώς. L. Dindorf.

Digitized by Google

ὁ δ᾽ εἰσιδών[1]), μολόντας οὐκ ἔχει φράσαι·
ὧν οὕνεκ᾽ εὐνὰς ἤλυθον πρὸς Ἕκτορος. (660)

ΑΘΗΝΑ.

645 μηδὲν φοβηθῇς· οὐδὲν ἐν στρατῷ νέον·
Ἕκτωρ δὲ φροῦδος Θρῇκα κοιμήσων[2]) στρατόν.

ΠΑΡΙΣ.

σύ τοί με πείθεις, σοῖς τε[3]) πιστεύων λόγοις 665
τάξιν φυλάξων εἶμ᾽, ἐλεύθερος φόβου.

ΑΘΗΝΑ.

χώρει· μέλειν γάρ πάντ᾽ ἐμοὶ δόκει τὰ σά, (665)
650 ὥστ᾽[4]) εὐτυχοῦντας συμμάχους ἐμοὺς ὁρᾶν.
γνώσει δὲ καὶ σὺ τὴν ἐμὴν προθυμίαν.
ὑμᾶς δ᾽ ἀΰτῶ τοὺς ἄγαν ἐρρωμένους, 670
Λαερτίου παῖ, θηκτὰ κοιμίσαι[5]) ξίφη.
κεῖται γὰρ ἡμῖν Θρῄκιος στρατηλάτης, (670)
655 ἵπποι τ᾽ ἔχονται, πολέμιοι δ᾽ ᾐσθημένοι
χωροῦσ᾽ ἐφ᾽ ὑμᾶς· ἀλλ᾽ ὅσον τάχιστα[6]) χρὴ
φεύγειν πρὸς ὁλκοὺς ναυστάθμων. τί μέλλετε, 675
σκηπτοῦ ᾽πιόντος πολεμίων, σῶσαι βίον;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄[7]).

ἔα, ἔα·
βάλλε, βάλλε, βάλλε, βάλλε, θεῖνε, θεῖνε· τίς ὅδ᾽ (675)
ἀνήρ[8]);
660 λεῦσσε, λεῦσσε[9])· τοῦτον αὐδῶ· δεῦρο, δεῦρο πᾶς
ἀνήρ᾽.

[1]) V. 643. Var. ὅδ᾽ ὡς ἰδών.
[2]) V. 646. Havn. Rom. A. κοιμήσων. Sonst κοσμήσων.
[3]) V. 647. Havn. Rom. A. σοῖς δὲ. Chr. pat. σοῖς τε πιστεύω λόγοις, τάξιν τε τηρῶν κ. τ. λ.
[4]) V. 650. codd. ausser Havn. Rom. A. ὡς.
[5]) V. 653. Flor. 10. Havn. κοιμήσαι.

Digitized by Google

Und wer sie sah weiß nicht zu sagen, wo und wie?
Weshalb ich her zu Hektors Zelt gegangen bin.

Athena.

645 Sei ohne Furcht: nichts Arges ist im Heer gescheh'n!
Hektor ist fort: er bringt das Thrakerheer zur Ruh.

Paris.

Du überzeugst mich, und vertrauend deinem Wort
Geh' ich zur Hütung meines Postens, frei von Furcht.

Athena.

Geh' hin! ich sorg' um all' das Deine: glaube mir!
650 Auf daß ich sieghaft meine Bundgenossen seh!
Und meinen Eifer wirst du selbst erkennen bald.

(Paris geht ab.)

Euch aber ruf' ich, euch zu sehr Erhitzte dort,
O Sohn des Laertes, laßt die scharfen Schwerter ruhn'!
Der Thraker-Obrist liegt ja todt euch hingestreckt,
655 Die Rosse habt ihr, und der Feind ist auf der Spur,
Und rückt heran schon: drum in aller Eile fort,
Den Walzen zu des Flottenstandes! flieht! Nur flugs
Das Leben rettet, denn ein Sturm von Feinden naht!

(Diomedes mit der Rüstung des Dolon, Odysseus mit den Rossen des Rhesos fliehend, von den Wachen verfolgt. Odysseus wird ergriffen, während Diomedes entrinnt.)

1. Halbchor.

Ha! Ha!
Stoße! stoße! stoße! schlage! schlage zu! wer ist der Mann?
660 Schau ihn! schau ihn! diesen mein' ich! Her! nur her ein jeder Mann!

[6]) V. 656. Var. τάχιστ' ἐχρῆν.

[7]) V. 659. Gew. ist χορός übergeschrieben. Havn. χορὸς Λυκίων.

[8]) V. 660. Var. θένε, θένε, u. gew. τίς δ' ἀνήρ; Musgrave ὅδ'.

[9]) V. 661. Gew. λεύσσετε, τοῦτον αὐδῶ, und die Worte δεῦρο δεῦρο πᾶς (ohne ἀνήρ) stehen erst hinter dem 661sten Verse.

Digitized by Google

κλῶπες, οἵτινες κατ' ὄρφνην[1]) τόνδε κινοῦσι στρατόν, 680 (680)
τούσδ' ἔχω καὶ[2]) τούσδ' ἔμαρψα. πόθεν ἔβας;
τίς; ποδαπὸς εἶ;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

οὔ[3]) σε χρὴ εἰδέναι· θανεῖ γὰρ σήμερον δράσας 685
κακῶς.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

οὐκ ἐρεῖς ξύνθημα, λόγχην πρὶν διὰ στέρνων μολεῖν;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

665 ἴσχε, θάρσει[4])·

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

πᾶς πέλας ἴθι.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

παῖε παῖε πᾶς ἀνήρ· (685)

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἦ σὺ δὴ Ῥῆσον κτενεῖς[5]);

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

οὐκ· ἀλλὰ τὸν κτενοῦντ' ἐμέ.

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἴσχε πᾶς τις[6]).

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

οὐ μὲν οὖν.

[1]) V. 662. Rom. A. Havn. ὄρφνην (für ὄρφναν) u. κτενοῦσι.

[2]) V. 663. Gew. τούσδ' ἔχω καὶ (Rom. A. Havn. lassen καὶ weg) τούσδ' ἔμαρψα. τίς ὁ λόγος (3 codd. λόγος); πόθεν ἔβας; ποδαπὸς εἶ; Var. ποδαπός τις εἶ; und πόθεν ἔβας πόδα; τίς (πῶς) εἶ.

[3]) V. 664. codd. οὐ χρή σ' und οὐ σὲ χρῆν.

[4]) V. 665. Gew. ἴστω. θάρσει. „πέλας τις ἴθι. παῖε πᾶς τις ἄν.“ Die codd. lassen τις hinter πέλας und τις ἂν am Ende weg. Musgrave ἴσχε für ἴστω. Matthiä schrieb θάρσει πᾶς

Digitized by Google

Diebe, die des Lagers Ruhe stören hier in eitler Nacht,

(den Odysseus ergreifend)

Hier, die hab' ich! sind ergriffen! Wo? von wannen? wo zu Haus?

Odysseus.

Brauch' ich dir's zu sagen? Sterben mußt du heut' noch für das Leid!

2. Halbchor.

Sagst du nicht die Losung, eh dir durch die Brust die Lanze fährt?

Odysseus.

665 Halte! ruhig!

1. Halbchor.

Alle hieher! Schlage!

2. Halbchor.

Schlage jedermann!

Odysseus.

Willst du Rhesos morden?

1. Halbchor.

Nein! den aber, der mich morden will!

Odysseus.

Halt' ein jeder!

2. Halbchor.

Nimmermehr!

[5]) V. 666. Gew. *HM.* ἦ (οὐ) σὺ δὴ Ῥῆσον κατέκτας, ἀλλὰ τὸν κτενοῦντά (κτανοῦντά) σε.

[6]) V. 667. τις fehlt in 3 Handschrr. Sodann οὐ μενῶ. *HM.* ἆ (ἆ) φίλον (Harl. φίλιον) μὴ θένης. Reiske οὐ μὲν οὖν. Musgrave besserte das Andere.

Digitized by Google

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

ἆ, φίλιον ἄνδρα μὴ θένῃς.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄.

καὶ τί δὴ τὸ σῆμα;

ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Φοῖβος.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β΄.

ἔμαθον· ἴσχε πᾶς δόρυ. 690

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄.

οἶσθ', ὅποι βεβᾶσιν ᾿ἄνδρες;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β΄.

τῇδέ πῃ κατείδομεν [1]).

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄.

670 ἕρπε πᾶς κατ' ἴχνος αὐτῶν, ἢ βοὴν ἐγερτέον. (690)

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β΄.

ἀλλὰ συμμάχους ταράσσειν δεινόν, ἐκ νυκτῶν [2]), φόβῳ.

ΧΟΡΟΣ.

(στρ.)

τίς [3]) ἀνδρῶν ὁ βάς; τίς δὲ μέγα
θράσος ἐπεύξεται, χέρα [4]) φυγὼν ἐμάν; 695
πόθεν νιν κυρήσω; (695)
675 τίνι προσεικάσω;
ὅστις δι' ὄρφνης [5]) ἦλθ' ἀδειμάντῳ ποδὶ
{διά τε τάξεων καὶ φυλάκων ἕδρας; 700
{Θεσσαλός, ἢ
παραλίαν Λοκρῶν νεμόμενος πόλιν; (700)
680 ἢ νησιώτην σποράδα κέκτηται βίον;

[1]) V. 669. Var. ὅπῃ und οὐδέ πῃ κατείδομεν. Matthiä ᾿ἄνδρες für ἄνδρες.

[2]) V. 671. Havn. Harl. ἐν νυκτῶν.

Digitized by Google

Odysseus.

Ah! Halt', verwunde nicht den Freund!

1. Halbchor.

Und wie heißt die Losung?

Odysseus.

Phöbos.

2. Halbchor.

Richtig! Halte! Weg das Schwert!

(Odysseus geht ab.)

1. Halbchor.

Weißt du, wo die Männer hin sind?

2. Halbchor.

Diese Richtung nahmen sie!

1. Halbchor.

670 Schleiche jeder nach den Spuren! Oder schlägt man besser Lärm?

2. Halbchor.

Nein, die Bündler aufzuschrecken in der Nacht, das wäre schlimm!

Chor.

(Kehr.)

Wer kam her? wer war's? wer berühmt
Sich der Verwegenheit, Entfloh'n meiner Hand?
Auf wen soll ich rathen?
675 Wo seh', find' ich ihn?
Der durch die Nacht mit unerschrocknem Fuße her
Ueber die Reihen schritt, Ueber der Wachen Stand?
Baut er die See-
küste im Lokrer-Volk? War es ein Thessaler?
680 Ist auf verstreuten Inseln wo sein Aufenthalt?

[3]) V. 672. codd. τίς ὁ oder ὅς.
[4]) V. 673. Gew. χεῖρα.
[5]) V. 676. codd. ausser zweien ὄρφνας.

Digitized by Google

τίς ἦν; πόθεν; ποίας[1]) πάτρας;
ποῖον ἐπεύχεται[2]) τὸν ὕπατον θεῶν; 705

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄.

ἆρ' ἔστ' Ὀδυσσέως τοὔργον, ἢ τίνος τόδε;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β΄.

εἰ τοῖς πάροιθε χρὴ τεκμαίρεσθαι, τί μή; (705)

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄.

685 δοκεῖς γάρ;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β΄.

τί μὴν οὔ;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄.

θρασὺς γοῦν ἐς ἡμᾶς.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β΄.

τίς; ἀλκὴν τίν' αἰνεῖς[3]);

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α΄.

Ὀδυσσῆ. 710

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β΄.

μὴ κλωπὸς αἴνει φωτὸς αἱμύλον δόρυ.

ΧΟΡΟΣ.

(ἀντ.)

ἔβα καὶ πάρος κατὰ πόλιν[4]), (710)
690 ὕπαφρον ὄμμ' ἔχων ῥακοδύτῳ στολᾷ[5])
πυκασθείς, ξιφήρης 715
κρύφιος[6]) ἐν πέπλοις.
βίον δ' ἐπαιτῶν εἷρπ' ἀγύρτης τις λάτρις, (715)

[1]) V. 681. Ald. τίς ἢ πόθεν ἢ ποίας. Rom. A. Havn. τίς ἦν ἤ. Flor. 10. τίς ἦν πόθεν ἤ. Hermann's Besserung.

[2]) V. 682. Gew. ὁποῖον εὔχεται. Flor. 10. Havn. Rom. A. ποῖον. Hermann ἐπεύχεται.

Digitized by Google

Wer war's? woher? aus welchem Land?
Welchen der Götter wohl Preiset er höchsten Hort?

1. Halbchor.

Sind das Odyssen's Thaten? oder wessen sonst?

2. Halbchor.

Zu schließen nach der früh'ren Keckheit, war er's wohl!

1. Halbchor.

685 Du meinst so?

2. Halbchor.

Warum nicht?

1. Halbchor.

Fürwahr, keck genug stets —

2. Halbchor.

Ist wer? wessen Muth gilt's?

1. Halbchor.

Odysseus'.

2. Halbchor.

O rühme nicht des Diebes meuchlerisches Schwert.

Chor.

(Gegenkehr.)

Er schlich früher schon sich in die Stadt,
690 Verschwollenen Gesichts, In einen Lumpenrock
Gehüllt, heimlich bergend
Unter dem Kleid das Schwert,
Und schlich, ein niedrer Bettler, Gabe heischend, hin,

[3]) V. 687. Gew. *τίν' ἀλκήν; τίν' αἰνεῖς*; Flor. 1. 2. *τίς ἀλκήν*. Hermann's Besserung.
[4]) V. 689. Var. *πτόλιν*.
[5]) V. 690. Var. *στολῇ*.
[6]) V. 692. Gew. *κρυφαῖος*. Morstedt besserte.

Digitized by Google

695 {ψαφαρόχρουν κάρα πολυπινές τ' [1]) ἔχων·
{πολλὰ δὲ τὰν [2])
βασιλίδ' ἑστίαν Ἀτρειδᾶν κακῶς 720
ἔβαζε, δῆθεν ἐχθρὸς ὢν στρατηλάταις.
ὄλοιτ' [3]), ὄλοιτο πανδίκως, (720)
πρὶν ἐπὶ γᾶν Φρυγῶν ποδὸς ἴχνος βαλεῖν.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

700 εἴτ' οὖν Ὀδυσσέως, εἴτε μή, φόβος μ' ἔχει.

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

Ἕκτωρ γὰρ ἡμῖν τοῖς φύλαξι μέμψεται. 725

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

τί λάσκων;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

δυσοίζων —

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

τί θράσσῃ [4]); τί ταρβεῖς; (725)

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

καθ' ἡμᾶς περᾶσαι —

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ α'.

τίν' ἀνδρῶν;

ΗΜΙΧΟΡΙΟΝ β'.

705 οἳ τῆσδε νυκτὸς ἦλθον εἰς Φρυγῶν στρατόν.

ΗΝΙΟΧΟΣ.

(στρ.)

ἰώ.
δαίμονος τύχα βαρεῖα. φεῦ [5]).

[1]) V. 694. codd. ausser Par. G. πολυπινῆ τ'.
[2]) V. 695. Var. τὴν — Ἀτρειδῶν.
[3]) V. 698. Ald. ὄλοιτο δ'. Rom. A. Havn. Chr. pat. ὄλοιτ'.
[4]) V. 703. Gew. τί δρᾷς δή; Rom. A. Havn. lassen δή weg. Beck's Besserung.

Schäbigen Hauptes und klebrigen Haares, und
695 Lästerte viel
Auf der Atreiden hochwaltendes Königshaus,
Als wär' er arg verfeindet mit den Führern dort.
Hätt' ihn die Pest mit Recht entrafft,
Eh' er ins Phrygerland, Je noch den Fuß gesetzt!

1. Halbchor.

700 Sei's nun Odysseus, oder nicht, mir bangt darum.

2. Halbchor.

Gewiß, die Schuld wälzt Hektor auf die Wachen jetzt.

1. Halbchor.

Und weshalb?

2. Halbchor.

Aus Trübsal —

1. Halbchor.

Um was bangst du, bebst so?

2. Halbchor.

Bei uns war der Einbruch —

1. Halbchor.

Was Einbruch?

2. Halbchor.

705 Der Männer, die ins Lager kamen heute Nacht.

(Der Wagenlenker des Rhesos tritt auf.)

Wagenlenker.

(Kehr.)

Ioh!
Welche Schickung schweren Unglücks! Wehe!

[5]) V. 706. Gew. φεῦ φεῦ. „ἔα. σίγα πᾶς ὕβριζ. Rom. A. Havn. Vict. ὕφιζος. Ferner Par. E. G. βολή neben βόλον. Schott ὕφιζ'.

*

Digitized by Google

ΧΟΡΟΣ.

ἔα, τίς ἔρχεται;
σῖγα πᾶς ὕφιζ᾽· ἴσως γὰρ εἰς βόλον τις ἔρχεται.

ΗΝΙΟΧΟΣ.

(ἀντιστρ.)

ἰώ.
συμφορὰ[1]) βαρεῖα Θρῃκῶν συμμάχων.

ΧΟΡΟΣ.

τίς ὁ στένων;

ΗΝΙΟΧΟΣ.

ἰώ. 735
δύστηνος ἐγώ, σύ τ᾽, ἄναξ Θρῃκῶν
710 ὦ στυγνοτάτην Τροίαν ἐσιδών·
οἷόν σε βίου τέλος εἷλεν; (735)

ΧΟΡΟΣ.

τίς εἶ ποτ᾽ ἀνδρῶν συμμάχων; κατ᾽ εὐφρόνην
ἀμβλῶπες αὐγαί[2]), κοὔ σε γιγνώσκω τορῶς. 740

ΗΝΙΟΧΟΣ.

(σύστημα.)

ποῦ τιν᾽ ἀνάκτων Τροϊκῶν εὕρω;
715 ποῦ δῆθ᾽ Ἕκτωρ
τὸν ὑπασπίδιον κοῖτον ἰαύει; (740)
τίνι σημήνω διόπων[3]) στρατιᾶς,
οἷα πεπόνθαμεν, οἷά τις ἡμᾶς 745
δράσας ἀφανῆ φροῦδος, φανερὸν
720 Θρῃξὶν πένθος τολυπεύσας.

ΧΟΡΟΣ.

κακὸν κυρεῖν τι Θρῃκίῳ στρατεύματι (745)
ἔοικεν, οἷα τοῦδε γιγνώσκω κλύων.

[1]) V. 707. Gew. ὦ συμφορά. Rom. A. Havn. ἰώ ἰώ. Auch vor V. 706. hat Harl. ἰώ ἰώ.

[2]) V. 713. Chr. pat. αὐλῶπες αὐγαί.

Chor.

Horch, wer kommt heran?
Stille! duckt euch alle! leicht ja kommt uns einer in den Wurf!

Wagenlenker.

Joh!
Hartes Loos der Bundgenossen, Thraker!

Chor.

Horch, wer stöhnet da?

Wagenlenker.

Joh!
Mein Elend! deins, du Thrakischer Fürst!
710 Wie hast du zum Unheil Troja erblickt!
Wie jämmerlich hast du geendet!

Chor.

Wer bist du? welcher Bundgenoß? Im Dunkeln ist
Mein Sehen stumpf: ich kann dich nicht erkennen klar.

Wagenlenker.

(Gruppe.)

Ach! fände ich nur ein Trojisches Haupt?
715 Wo hält Hektor
Seine Ruhe, gedeckt von schützender Wehr?
Wer hört den Bericht, ihr Vögte des Heers?
Von dem gräßlichen Leid, mit diebischer Hand
Heimtückisch an uns vollbracht, Unheil,
720 Handgreiflich verübt an den Thrakern!

Chor.

Ein Uebel ist den Thraker-Truppen, scheint es wohl,
Sofern ich recht verstehe, zugestoßen hier.

[1]) V. 717. codd. διοπῶν, auch διοπτῶν. Hinter diesem Verse fügen Par. E. Harl. die Interjectionen ἆἆ, ἀᾶ ein. Im 1. cod. steht dabei περισσόν.

Digitized by Google

ΗΝΙΟΧΟΣ.

(ἀντιστρ.)

ἔρρει στρατιά, πέπτωκεν ἄναξ 750
δολίῳ πληγῇ.
725 ἆᾶ, ἆᾶ. οἵα μ' ὀδύνη[1]),
οἵα μ' ὀδύνη τείρει φονίου
τραύματος εἴσω; πῶς ἄν[2]) ὀλοίμην[3])· (750)
χρῆν γάρ μ' ἀκλεῶς Ῥῆσόν τε θανεῖν,
Τροίᾳ κέλσαντ' ἐπίκουρον; 755

ΧΟΡΟΣ.

730 τάδ' οὐκ ἐν αἰνιγμοῖσι σημαίνει κακά·
σαφῶς γὰρ αὐδᾷ συμμάχους ὀλωλότας. (755)

ΗΝΙΟΧΟΣ.

κακῶς πέπρακται, κἀπὶ τοῖς κακοῖσι πρὸς
αἴσχιστα· καίτοι δὶς τόσον κακὸν τόδε·
θανεῖν γὰρ εὐκλεῶς μέν, εἰ θανεῖν χρεών, 760
735 λυπρὸν μὲν οἶμαι τῷ θανόντι· — πῶς γὰρ οὔ; —
τοῖς ζῶσι δ' ὄγκος καὶ δόμων εὐδοξία. (760)
ἡμεῖς δ' ἀβούλως κἀκλεῶς ὀλώλαμεν.
ἐπεὶ γὰρ ἡμᾶς εὔνασ' Ἑκτόρεια χείρ,
ξύνθημα λέξας, εὕδομεν πεδοστιβεῖς, 765
740 κόπῳ δαμέντες, οὐδ' ἐφρουρεῖτο στρατὸς
φυλακαῖσι νυκτέροισιν οὐδ' ἐν τάξεσιν (765)
ἔκειτο τεύχη, κλῇθρά[4]) τ' οὐκ ἐπὶ ζυγοῖς
ἵππων καθήρμοσθ', ὡς ἄναξ ἐπεύθετο
κρατοῦντας ὑμᾶς κἀφεδρεύοντας νεῶν 770
745 πρύμναισι· φαύλως δ' εὕδομεν πεπτωκότες.
κἀγὼ μελούσῃ καρδίᾳ λήξας ὕπνου (770)
πώλοισι χόρτον, προσδοκῶν ἑωθινὴν

[1]) V. 725. Rom. A. Havn. haben dreimaliges, Vict. viermaliges ἆ: in den übrigen Urkunden fehlt das. Die Worte οἵα μ' ὀδύνη haben wir zur Vervollständigung der Zeile verdoppelt.

[2]) V. 727. Gew. πῶς δ' ἄν. Rom. A. Havn. πῶς ἄν. Flor. 1. 2. ὀλοίμαν.

Digitized by Google

Wagenlenker.

(Gegengruppe.)

Hin ist die Mannschaft, todt lieget der Fürst,
Durch Meuchler erdolcht!
725 Ach ach! Ach ach! Wie wühlet der Schmerz,
Wie wühlet der Schmerz in der blutigen Wund',
In der Ferchwund' Oh! könnte ich sterben!
So schmählich verdarb mein Rhesos und ich,
Anlandend den Trojern zum Beistand!

Chor.

730 Er spricht das Unglück deutlich, nicht in Räthseln, aus:
Den Untergang der Bundgenossen macht er kund!

Wagenlenker.

Schlimm ist's ergangen, und zum Schlimmen obendrein
Recht schmählich: doppelt groß ist so das Mißgeschick!
Mit Ruhm zu sterben, wenn man einmal sterben muß,
735 Ist bitter dem, der's leidet, zwar — wie sollt' es nicht? —
Doch Ruhm dem Haus und Stolz den Ueberlebenden.
Doch wir sind ruhmlos, unbedacht, rathlos gestürzt!
Nachdem uns nämlich Hektor's Arm zur Ruh' gebracht,
Die Losung sagend, schlief man bodenlägerig
740 Von Müdigkeit bezwungen: unter keiner Hut
Von Nacht- und Schildwach, und in keiner Ordnung lag
Das Waffenzeug, kein Knopf und Riegel war gefügt
Am Joch der Rosse, weil der König hörte, daß
Ihr vor den Schiffessteuern schon gelagert seid,
745 Obsiegend: sorglos hingesunken schliefen wir!
Und ich, besorgten Herzens, wach' vom Schlummer auf
Und meß' den Rossen, die ich morgen früh zur Schlacht

[3]) V. 727. Hinter diesem Verse wiederholen mehrere codd. den 720ten Vers.

[4]) V. 742. codd. πλῆκτρα. Musgrave's Besserung.

Digitized by Google

ζεύξειν ἐς[1]) ἀλκήν, ἀφθόνῳ μετρῶ χερί.
λεύσσω δὲ φῶτε περιπολοῦνθ' ἡμῶν στρατὸν 775
750 πυκνῆς δι' ὄρφνης· ὡς δ' ἐκινήθην ἐγώ,
ἐπτηξάτην τε κἀνεχωρείτην πάλιν. (775)
ἤπυσα δ' αὐτοῖς, μὴ πελάζεσθαι στρατῷ,
κλῶπας δοκήσας συμμάχων πλάθειν τινάς.
οἱ δ' οὐδέν· οὐ μὴν οὐδ' ἐγὼ τῶν πλείονα[2]), 780
755 εὗδον δ' ἀπελθὼν αὖθις ἐς κοίτην πάλιν.
καί μοι καθ' ὕπνον δόξα τις παρίσταται· (780)
ἵππους γὰρ ἃς[3]) ἔθρεψα κἀδιφρηλάτουν
Ῥήσῳ παρεστώς, εἶδον, ὡς ὄναρ δοκῶν,
λύκους ἐπεμβεβῶτας ἑδραίαν ῥάχιν· 785
760 θείνοντε[4]) δ' οὐρᾷ πωλικῆς ῥινοῦ τρίχα,
ἤλαυνον. αἱ δ' ἔρεγκον ἐξ ἀρτηριῶν[5]) (785)
θυμὸν πνέουσαι, κἀνεχαίτιζον φόβην[6])
ἐγὼ δ' ἀμύνων θῆρας ἐξεγείρομαι
πώλοισιν· ἔννυχος γὰρ ἐξώρμα φόβος. 790
765 κλύω δ' ἐπάρας κρᾶτα μυχθισμὸν νεκρῶν.
θερμὸς δὲ κρουνὸς δεσπότου πάρα[7]), σφαγαῖς (790)
βάλλει με δυσθνήσκοντος, αἵματος νέου.
ὀρθὸς δ' ἀνᾴσσω[8]) χειρὶ σὺν κενῇ δορός.
καί μ' ἔγχος αὐγάζοντα καὶ θηρώμενον 795
770 παίει παραστὰς νεῖραν ἐς πλευροῦ[9]) ξίφει
ἀνὴρ ἀκμάζων· φασγάνου γὰρ ᾐσθόμην (795)
πληγῆς[10]), βαθεῖαν ἄλοκα τραύματος λαβών.
πίπτω δὲ πρηνής· οἱ δ' ὄχημα πωλικὸν
λαβόντες ἵππων ἵεσαν φυγῇ πόδα. 800
775 ὀδύνη[11]) με τείρει, κοὐκέτ' ὀρθοῦμαι τάλας.

[1]) V. 748. Havn. Vict. ἐς ἀλκήν. Gew. πρός.

[2]) V. 754. Gew. οὐ μὴν οἶδ' ἐγὼ τὰ πλείονα. Havn. Vict. οὐδ' für οἶδ'.

[3]) V. 757. Var. οὓς.

[4]) V. 760. codd. ausser Vict. θείνοντες.

[5]) V. 761. Gew. ἀντηρίδων. Musgrave's Besserung.

Anschirren sollte, Futter zu mit voller Hand.
Da seh' ich Männer zwei um's Lager schleichen so
750 Im dichten Dunkel, die sich duckten, wie ich nur
Mich regte, und von dannen giengen wiederum.
Ich rief zu ihnen: „Kommt dem Lager nicht zu nah!"
Vermeinend, Diebe schlichen her vom Bundesvolk.
Kein Laut von ihnen! ich auch keine Sylbe mehr!
755 Begab mich wieder hin zum Bett und schlummert' ein.
Und mir erschien in diesem Schlaf ein Traumgesicht.
Den Rossen, die ich stets gefüttert und gelenkt
Bei Rhesos stehend, setzte sich ein Wölfepaar
Wie Reiter auf den Rücken — also träumte mir —
760 Und peitschte dann das Fell der Pferde mit dem Schweif,
Und trieb sie an, die aus den Röhren röchelten,
So gräßlich stöhnend: und die Mähnen bäumten sich!
Ich wache auf, die Räuber abzuwehren von
Den Rossen: denn das Nachtgespenst erschreckte mich!
765 Und mich erhebend, hör' ich Röcheln Sterbender.
Ein warmer Strom von meinem Herrn herüber, der
Im Todeskampf lag, frischen Blutes traf mich jetzt.
Ich spring' empor mit unbewehrten Händen, und
Indem ich späh' und nach der Lanze langen will,
770 Steht neben mir und haut mich in die Rippen scharf
Ein starker Mann: ich spürt' es an dem Schwerteshieb,
Der tiefen Wundenfurche, die mein Leib empfieng.
Ich falle vorwärts: während dem ergriffen sie
Das Roßgespann und jagten spornstreichs fort damit.
775 Wie wühlt der Schmerz! ich kann mich nicht mehr halten: weh!

[6]) V. 762. Gew. φόβῳ. Reiske's Besserung.

[7]) V. 766. πάρα für παρὰ Hermann.

[8]) V. 768. codd. ἀναΐσσω.

[9]) V. 770. codd. νείεραν ἐς πλευροῦ. Chr. pat. νειάτην πλευράν

[10]) V. 772. Havn. Chr. pat. πληγήν.

[11]) V. 775. Gew. ἆ ἆ vor ὀδύνη, aus V. 724 herrührend.

Digitized by Google

καὶ ξυμφορὰν μὲν οἶδ' ὁρῶν, τρόπῳ δ' ὅτῳ (800)
τεθνᾶσιν οἱ θανόντες οὐκ ἔχω φράσαι,
οὐδ' ἐξ ὁποίας χειρός. εἰκάσαι δέ μοι 805
πάρεστι, λυπρὰ πρὸς φίλων πεπονθέναι.

ΧΟΡΟΣ.

780 ἡνίοχε Θρῃκὸς τοῦ κακῶς πεπραγότος,
μηδὲν δύσοιζ' [1]) οὐ πολεμίους δρᾶσαι τάδε. (805)
Ἕκτωρ δὲ καὐτός, συμφορᾶς πεπυσμένος,
χωρεῖ· συναλγεῖ δ', ὡς ἔοικε, σοῖς κακοῖς. 810

ΕΚΤΩΡ.

πῶς, ὦ μέγιστα πήματ' ἐξειργασμένοι,
785 μολόντες ὑμᾶς πολεμίων κατάσκοποι
λήθουσιν αἰσχρῶς, καὶ κατεσφάγη στρατός; (810)
κοὔτ' εἰσιόντας στρατόπεδ' ἐξαπώσατε,
οὔτ' ἐξιόντας; τῶνδε τίς τίσει [2]) δίκην, 815
πλὴν σοῦ; σὲ γὰρ δὴ φύλακά φημ' εἶναι στρατοῦ.
790 φροῦδοι δ' ἄπληκτοι, τῇ Φρυγῶν κακανδρίᾳ
πόλλ' ἐγγελῶντες τῷ στρατηλάτῃ τ' ἐμοί. (815)
εὖ νῦν τόδ' ἴστε, Ζεὺς ὀμώμοται [3]) πατήρ,
ἤτοι μαράγνα γ', ἢ καρανιστὴς μόρος 820
μένει [4]) σε δρῶντα τοιάδ', ἢ τὸν Ἕκτορα
795 τὸ μηδὲν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε.

ΧΟΡΟΣ.
(ἀντ.)

ἰώ· ἰώ· (820)
μέγα κακόν, μέγ' ὦ πολιόχον [5]) κράτος,
τότ' ἄρ' ἔμολεν [6]), ὅτε σοι
ἄγγελος ἦλθον, ἀμφὶ 825

[1]) V. 781. codd. δυσοίζου. Musgrave's Besserung.

[2]) V. 788. Var. δώσει.

[3]) V. 792. codd. ὀμώμοσται s. Buttmann.

Digitized by Google

Und dieses Unheil sah ich zwar, doch wie's gescheh'n,
Durch wen die Todten starben und von welcher Hand,
Das weiß ich nicht zu sagen: doch vermuthen kann
Man's wohl: von Freunden ist die Uebelthat verübt.

Chor.

780 Roßknapp des Thrakers, dem so Schlimmes widerfuhr,
Hab' keinen Gram, daß nicht der Feind die That gethan.
Hier nahet Hektor, der das Leid vernommen hat,
Schon selbst, und euer Leiden geht ihm sicher nah!

Hektor.

Ihr Bösen, die das größte Unheil stifteten,
785 Wie konnten Späher, die vom Feind herkommen, euch
So schmählich täuschen, daß das Heer erschlagen liegt?
Und habt ihr weder ihren Anschritt abgewehrt
Noch ihren Abgang? Wer denn soll mir, außer dir,
Das büßen? Heereswächter warst doch du bestellt!
790 Fort sind sie straflos, unverwundet, höhnen keck
Die Phryger-Feigheit und den Feldherrn, mich, dabei.
Doch sollt ihr wissen, schwör' ich das beim Vater Zeus:
Entweder Knute oder Köpfung harret dein,
Des Missethäters! Sage man von Hektor sonst,
795 Er sei ein Feigling, sei ein leeres bloßes Nichts!

Chor.
(Gegenkehr.)

Ioh! ioh!
Jammer und großes Leid Brachte das Kommen mir,
O waltende Macht im Staat,
Als ich die Meldung hertrug

[4]) V. 794. Var. μενεῖ.

[5]) V. 796. Gew. μέγας ἐμοὶ μέγας ὦ πολιοῦχον.

[6]) V. 797. codd. ἔμολον und ἔμολεν. Ald. ἔμολ'.

Digitized by Google

ναυσὶ πύρ᾽ αἴθειν Ἄργος[1]),
800 ἐπεὶ ἄγρυπνον ὄμμ᾽ ἐν εὐφρόνῃ
οὔτ᾽ ἐκοίμισ᾽, οὔτ᾽ ἔβριξ᾽[2]), (825)
οὐ μὰ τὰς Σιμοεντίδας
πηγάς, μὴ κότον, ὦναξ[3]), 830
ἀναθῆς, ἀναίτιος γὰρ[4])
805 ἐγὼ τῶνδέ γε πάντων·
ἢν δὲ χρόνῳ παράκαιρον[5]) ἔργον ἢ λόγον (830)
πύθῃ, κατά με γᾶς
ζῶντα πόρευσον· οὐ παραιτοῦμαι. 835

ΗΝΙΟΧΟΣ.

τί τοῖσδ᾽ ἀπειλεῖς, βάρβαρός τε βαρβάρου
810 γνώμην ὑφαιρεῖ τὴν ἐμήν, πλέκων λόγους;
σὺ ταῦτ᾽ ἔδρασας· οὐδέν᾽[6]) ἂν δεξαίμεθα (835)
οὔθ᾽ οἱ θανόντες[7]) οὔτ᾽ ἂν οἱ τετρωμένοι
ἄλλον· μακροῦ γε δεῖ σε καὶ σοφοῦ λόγου, 840
ὅτῳ με πείσεις μὴ φίλους κατακτανεῖν,
815 ἵππων ἐρασθείς, ὧν ἕκατι συμμάχους
τοὺς σοὺς φονεύεις, πόλλ᾽ ἐπισκήπτων μολεῖν. (840)
ἦλθον, τεθνᾶσιν· εὐπρεπέστερον Πάρις
ξενίαν κατῄσχυν᾽, ἢ σύ, συμμάχους κτανών. 845
μὴ γάρ τι λέξῃς, ὥς τις Ἀργείων μολὼν
820 διώλεσ᾽ ἡμᾶς· τίς δ᾽ ὑπερβαλὼν λόχους
Τρώων ἐφ᾽ ἡμᾶς ἦλθεν, ὥστε καὶ λαθεῖν; (845)
σὺ πρόσθεν ἡμῶν ἧσο καὶ Φρυγῶν στρατός.
τίς οὖν τέτρωται, τίς τέθνηκε συμμάχων 850
τῶν σῶν, μολόντων ὧν[8]) σὺ πολεμίων λέγεις;
825 ἡμεῖς δὲ καὶ τετρώμεθ᾽ οἱ δὲ μειζόνως
παθόντες οὐχ ὁρῶσιν ἡλίου φάος. (850)

[1]) V. 799. Gew. πυραίθειν Ἀργείων στρατόν. Flor. 1. 2. lassen στρατόν weg.

[2]) V. 801. codd. ἔβριξα und ἔβρισ᾽.

[3]) V. 803. Gew. μή μοι κότον ὦ ἄνα (Flor. 1. 2. ωναξ) θῇς.

[4]) V. 804. Gew. ἀναίτιος γάρ ἔγωγε (Flor. 1. 2. ἐγώ) πάντων.

Digitized by Google

von den Achäer-Feuern!
800 Hab' ich doch in der Nacht mein waches Aug'
Nicht geschlossen, nie geschlummert!
Nein, beim Simois-Quelle, wirf
Nicht auf mich deinen Groll, Fürst!
Denn an allem hier und jedem
805 Bin ich wenigstens schuldlos.
Findest du später in Worten oder Werken Schuld
An mir, stürze mich dann
Lebend ins Grab, ich will mich nicht sträuben!

Wagenlenker.

Was drohst du diesen, willst mit Spiegelfechterei
810 Ein Wälscher, mir dem Wälschen so den Sinn verdreh'n!
Du hast's gethan! ich lasse keinen gelten sonst,
Noch auch die Todten und die Schwerverwundeten
Sonst einen. Langes, kluges Reden brauchtest du,
Mir einzureden, daß du nicht den Freund erschlugst
815 Aus Gier nach seinen Rossen: und der Bundesfreund,
So dringend hergerufen, ist nun so erblaßt!
Er kam, ist todt! Mehr Ehre war dem Paris noch
Des Wirthes Schändung, als der Mord des Bündlers dir!
Denn sage nicht, Argiver seien angelangt,
820 Die uns erschlugen. Konnte jemand unbemerkt
Wegschreiten über die Trojer-Reih'n zu unserem Trupp?
Du mit dem Phryger-Heere liegst ja quer vor uns!
Wer ist verwundet? wer von deinen Leuten todt,
Wenn Feinde eingedrungen sind so, wie du sagst?
825 Wir sind verwundet, andre haben Schlimm'res noch
Erfahren, sind des Sonnenlichtes schnöd' beraubt!

[5]) V. 806. Ald. εἰ, ferner Var. ἔργ', und gew. παρὰ καιρὸν. Letzteres besserte Vater.

[6]) V. 811. Var. οὐδὲν.

[7]) V. 812. codd. μαθόντες.

[8]) V. 824. ὧν für ὡς Vater und Bothe.

Digitized by Google

ἁπλῶς δ' Ἀχαιῶν οὐδέν' αἰτιώμεθα.
τίς δ' ἂν χαμεύνας πολεμίων κατ' εὐφρόνην 855
Ῥήσου μολὼν ἐξεῦρεν, εἰ μή τις θεῶν
830 ἔφραζε τοῖς κτανοῦσιν; οὐδ' [1]) ἀφιγμένον
τὸ πάμπαν ἦσαν· ἀλλὰ μηχανᾷ τάδε. (855)

ΕΚΤΩΡ.

χρόνον μὲν ἤδη συμμάχοισι χρώμεθα
ὅσον περ ἐν γῇ τῇδ' Ἀχαιικὸς λεώς, 860
κοὐδὲν πρὸς αὐτῶν οἶδα πλημμελὲς κλύων·
835 ἐν σοὶ δ' ἂν ἀρχοίμεσθα. μή μ' ἔρως ἕλοι
τοιοῦτος ἵππων, ὥστ' ἀποκτείνειν φίλους. (860)
καὶ ταῦτ' Ὀδυσσέως [2])· τίς γὰρ ἄλλος ἄν ποτε
ἔδρασεν, ἢ ἐβούλευσεν, Ἀργείων ἀνήρ; 865
δέδοικα δ' αὐτόν, καί τί μου θράσσει φρένας,
840 μὴ καὶ Δόλωνα συντυχὼν κατέκτανεν [3]).
χρόνον γὰρ ἤδη φροῦδος ὢν οὐ φαίνεται. (865)

ΗΝΙΟΧΟΣ.

οὐκ οἶδα τοὺς σούς, οὓς λέγεις, Ὀδυσσέας·
ἡμεῖς δ' ὑπ' ἐχθρῶν οὐδενὸς πεπλήγμεθα. 870

ΕΚΤΩΡ.

σὺ δ' οὖν νόμιζε ταῦτ', ἐπείπερ σοι δοκεῖ.

ΗΝΙΟΧΟΣ.

845 ὦ γαῖα πατρίς, πῶς ἂν ἐνθάνοιμί σοι;

ΕΚΤΩΡ.

μὴ θνῆσκ'· ἅλις γὰρ τῶν τεθνηκότων ὄχλος. (870)

ΗΝΙΟΧΟΣ.

ποῖ δὴ [4]) τράπωμαι δεσποτῶν μονούμενος;

[1]) V. 830. Gew. οἴδ' — ᾖσαν. Suid. Et. M. Dio Chrys. οὐδ' — ᾖσαν. Auch mehrere codd. οὐδ' — ἴσαν.

[2]) V. 837. Gew. Ὀδυσσεύς. Fix besserte.

Digitized by Google

Wir geben's keinem Griechen Schuld, mit einem Wort!
Wie konnt' ein Feind' in eitler Nacht zum Erdenbett
Des Rhesos dringen, finden ihn, wenn's nicht ein Gott
830 Den Mördern sagte? Wußte man doch nicht einmal
Von unsrer Ankunft! leere Ausflucht ist es blos!

Hektor.

Wir geh'n mit Bundgenossen um so lange Zeit,
Als hier im Land das Griechenvolk schon lagert, und
Noch keiner Unthat, weiß ich, hat man uns gezieh'n:
835 Du wärest so der erste! Ferne sei von mir
Die Gier nach Rossen, daß ich Freund' erschlüge drum!
Das ist das Werk Odyssens! denn wer hätt' es sonst
Ersonnen unter Griechen oder ausgeführt?
Und leider fürcht' ich, bange Ahnung füllt mein Herz:
840 Er stieß auf Dolon irgendwo und schlug ihn todt.
Denn gar zu lang schon ist er fort und zeigt sich nicht.

Wagenlenker.

Von deinem Odysseus, den du nennst da, weiß ich nichts,
Uns aber hat wohl diesen Schlag kein Feind versetzt!

Hektor.

Nun denn so glaub' es, wenn es dir Vergnügen macht!

Wagenlenker.

845 O theure Heimath! läg' ich sterbend nur in dir!

Hektor.

Stirb' nicht: die Zahl der Todten ist schon groß genug!

Wagenlenker.

Wohin mich wenden, meines Herrn beraubt, allein?

[3]) V. 840. Gew. κατακτάνῃ. Matthiä's Besserung.

[4]) V. 847. δὴ für δὲ Porson.

Digitized by Google

ΕΚΤΩΡ.

οἰκός σε κεύθων οὑ'μὸς ἐξιάσεται. 875

ΗΝΙΟΧΟΣ.

καὶ πῶς με κηδεύσωσιν[1]) αὐθεντῶν χέρες;

ΕΚΤΩΡ.

850 ὅδ' αὖ τὸν αὐτὸν μῦθον οὐ λήξει λέγων.

ΗΝΙΟΧΟΣ.

ὄλοιθ' ὁ δράσας· [οὐ γὰρ ἐς σὲ τείνεται (875)
γλῶσσ', ὡς σὺ κομπεῖς] ἡ Δίκη δ' ἐπίσταται.

ΕΚΤΩΡ.

λάζυσθ'· ἄγοντες δ'[2]) αὐτὸν ἐς δόμους ἐμούς, 880
οὕτως, ὅπως ἂν μὴ ἐγκαλῇ, πορσύνετε·
855 ὑμᾶς δ' ἰόντας τοῖσιν ἐν τέλει[3]) χρεών,
Πριάμῳ τε καὶ γέρουσι, σημῆναι, νεκροὺς (880)
θάπτειν κελεύειν λεωφόρου[4]) πρὸς ἐκτροπάς.

ΧΟΡΟΣ.

τί ποτ' εὐτυχίας ἐκ τῆς μεγάλης 885
Τροίαν ἀνάγει πάλιν εἰς πένθος[5])
860 δαίμων ἄλλος[6]), τί φυτεύων;
ἔα, ἔα[7]). (885)
τίς ὑπὲρ κεφαλῆς θεός, ὦ βασιλεῦ,
τὸν νεόδμητον[8]) φοράδην πέμπει; 890
ταρβῶ λεύσσων τόδε πῆμα.

ΜΟΥΣΑ.

ὁρᾶν πάρεστι, Τρῶες· ἡ γὰρ ἐν σοφοῖς (890)

[1]) V. 849. Urkunden ausser Havn. κηδεύσουσιν.
[2]) V. 853. δ' ist von Morstedt eingesetzt.
[3]) V. 855. τέλει für τείχει Musgrave.
[4]) V. 857. codd. λαοφόρου.
[5]) V. 859. codd. ausser Ambr. ἄγει — πένθη.

Digitized by Google

Hektor.

Herberg' und Heilung bietet dir mein Haus, o Freund.

Wagenlenker.

Ich soll mich pflegen lassen durch die Mörderhand?

Hektor.

850 Der bleibt bei seiner Rede fort ohne Unterlaß!

Wagenlenker.

Die Pest dem Thäter, den das Recht im Himmel kennt!

Hektor

(zu den Dienern).

Faßt ihn und führt ihn heim in meine Wohnung und
Bedient ihn so, daß uns kein Vorwurf treffen kann.
855 Ihr aber geht und meldet dort der Obrigkeit
Den Fall, dem Priam sammt den Rathsherrn: setze man
An einer Straße Seitenpfad die Leichen bei!

Chor.

Wie stürzte denn nur vom herrlichsten Sieg
In Leiden die Stadt nun wieder hinab
860 Ein verwandelter Gott? Was bezweckt er?
Ha! ha!
Wer über dem Haupt kommt schwebend, ein Gott,
Den erschlagenen Mann hertragend, o Fürst?
Der Anblick macht mich erbeben!

Muse

(über dem Zelte, die Leiche des Rhesos haltend).

Hier seht mich Trojer! Ich, die Muse, deren Amt

[6]) V. 860. Urkunden ἄλλο τι u. ἄλλοτε. Tyrwhitt's Besserung.

[7]) V. 861. Gew. ὢ ὢ hinter ἔα.

[8]) V. 863. Var. νεόκμητον, νεόχμητον. Sodann wird beigefügt νεκρὸν ἐν χεροῖν, doch fehlt νεκρὸν in alten Ausgaben. Chr. pat. 1473. αἴρειν φοράδην τὸν νεόδμητον χρεών.

Digitized by Google

865 τιμὰς ἔχουσα Μοῦσα, συγγόνων μία,
πάρειμι, παῖδα τόνδ᾽ ὁρῶσ᾽ οἰκτρῶς φίλον 895
θανόνθ᾽ ὑπ᾽ ἐχθρῶν· ὅν ποθ᾽ ὁ κτείνας χρόνῳ
δόλοις Ὀδυσσεὺς ἀξίαν τίσει δίκην.

(στροφή.)

ἰαλέμῳ αὐθιγενεῖ, (895)
870 τέκνον, σ᾽ ὀλοφύρομαι, ὦ[1])
ματρὸς ἄλγος, οἵαν ἔκελσας ὁδὸν ποτὶ Τροίαν 900
δυσδαίμονα[2]) καὶ μελέαν
ἀπὸ μὲν φαμένας[3]) ἐμοῦ πορευθεὶς (900)
ἀπὸ δ᾽ ἀντομένου πατρὸς βιαίως.
875 ὤμοι ἐγὼ σέθεν· ὦ φιλία φιλία κεφαλά, τέκνον, 905
ὤμοι·

ΧΟΡΟΣ.

ὅσον προσήκει μὴ γένους κοινωνίαν
ἔχοντι, λύπῃ τὸν σὸν οἰκτείρω γόνον. (905)

ΜΟΥΣΑ.

(ἀντ.)

ὄλοιτο μὲν Οἰνεΐδας,
ὄλοιτο δὲ Λαρτιάδας[4]), 910
880 ὅς μ᾽ ἄπαιδα γέννας ἔθηκεν ἀριστοτόκοιο[5]),
σύν θ᾽ ἃ[6]) προλιποῦσα δόμον (910)
Φρυγίων λεχέων ἔπλευσε πλαθεῖσ᾽
ὑπὸ δ᾽ Ἰλίῳ ὤλεσεν σέ τ᾽ οἰκτρῶς[7]), 915
φίλτατε, μυριάδας τε πόλεις ἀνδρῶν ἀγαθῶν
ἐκένωσεν.
885 ἢ πολλὰ μὲν ζῶν, πολλὰ δ᾽ εἰς Ἅιδου μολών, (915)
Φιλάμμονος παῖ, τῆς ἐμῆς ἥψω φρενός·

[1]) V. 870. codd. ὀλοφύρομ᾽ ὦ und ὀλοφύρομαι ohne ὦ.
[2]) V. 872. Gew. ἢ (Havn. ἦ) vor δυσδαίμονα.
[3]) V. 873. codd. ἀπομεμψαμενας. Dindorf's Besserung.
[4]) V. 879. codd. ausser Havn. Λαερτίδας.
[5]) V. 880. codd. ἀριστοτόκου. Ald. richtig.

Digitized by Google

865 In klugen Künsten waltet mit der Schwesternschaar,
Erscheine, da ich meinen Sohn so jämmerlich
Vom Feind erschlagen seh', wofür der tückische
Odyß mir einst gerechte Buße zahlen soll!

(Kehr.)

Selbstschaffenen Jammergesang
870 Kind, wimmre ich, klagend um dich!
Wehe, Muttergram! welch' ein Reisen nach Ilion hast du,
Unseeliges, trauriges, trotz
Meinen Warnungen angetreten, ziehend
Mit Gewalt und zum Trotz dem Flehn' des Vaters!
875 Wehe um dich, o du theuere, theuere Seele, mein Liebling! ach, weh mir!

Chor.

So weit mir's zukommt, ohne Stammgenossenschaft
Zu haben, weih' ich Gram und Mitleid deinem Sohn.

Muse.

(Gegenkehr.)

Fluch treffe das Haupt Diomed's,
Fluch treffe Odyssen dafür,
880 Daß er mich verwaist macht des edelsten herrlichsten Sprößlings,
Sammt jener Entführten, die
Mit dem Phrygischen Buhlen fort vom Haus gieng!
Sie vernichtete Troja und dich so kläglich,
Liebster, und tausend Gemeinden verödet sie, opfernd die tapfersten Helden!
885 Sehr hast du lebend, sehr, ins Grab gesunken noch,
O Sohn Philammon's, meine Seel' mit Leid beschwert.

[6]) V. 881. codd. *ἅ θ' Ἑλέν' ἅ.* Flor. 1. 2. Havn. *ἅ θ' Ἑλένα.*

[7]) V. 883. codd. *ὑπ' Ἰλίῳ ὤλεσε μὲν σὲ κατὰ Τροίας.* Vater und Fix besserten.

ὕβρις γάρ, ἥ σ' ἔσφηλε, καὶ Μουσῶν ἔρις 920
τεκεῖν μ' ἔθηκε τόνδε δύστηνον γόνον.
περῶσα γὰρ δὴ ποταμίους διὰ ῥοάς[1]),
890 λέκτροις ἐπλάθην Στρυμόνος φυταλμίοις, (920)
ὅτ' ἤλθομεν γῆς χρυσόβωλον ἐς λέπας
Πάγγαιον ὀργάνοισιν ἐξησκημέναι 925
Μοῦσαι μεγίστην εἰς ἔριν μελῳδίας
δεινῷ[2]) σοφιστῇ Θρῃκί, κἀτυφλώσαμεν[2])
895 Θάμυριν, ὅς ἡμῶν πόλλ' ἐδέννασεν τέχνην. (925)
κἀπεί σε τίκτω, συγγόνους αἰδουμένη
καὶ παρθενείαν, ἧκ' ἐς εὐΰδρου πατρὸς 930
δίνας· τρέφειν δέ σ' οὐ βρότειον ἐς χέρα[3])
Στρυμὼν δίδωσιν, ἀλλὰ πηγαίαις κόραις.
900 ἔνθ' ἐκτραφεὶς κάλλιστα παρθένων ὕπο (930)
Θρῄκης ἀνάσσων πρῶτος ἦσθ' ἀνδρῶν, τέκνον.
καί σ' ἀμφὶ γῆν μὲν πατρίαν φιλαιμάτους 935
ἀλκὰς κορύσσοντ' οὐκ ἐδείμαινον θανεῖν·
Τροίας δ' ἀπηύδων ἄστυ μὴ κέλσαι ποτέ,
905 εἰδυῖα τὸν σὸν πότμον· ἀλλά σ' Ἕκτορος (935)
πρεσβεύμαθ' αἵ τε μυρίαι γερουσίαι
ἔπεισαν ἐλθεῖν κἀπικουρῆσαι φίλοις. 940
καὶ τοῦδ' Ἀθάνα παντὸς αἰτία μόρου,
οὐδὲν δ' Ὀδυσσεὺς οὐδ' ὁ Τυδέως τόκος.
910 ἔδρας, ἔδρας σύ[4]). μὴ δόκει λεληθέναι. (940)
καίτοι πόλιν σὴν σύγγονοι πρεσβεύομεν
Μοῦσαι μάλιστα, κἀπιχρώμεθα χθονί, 945
μυστηρίων τε τῶν ἀπορρήτων φανὰς
ἔδειξεν Ὀρφεύς, αὐτανέψιος νεκροῦ
915 τοῦδ'[5]), ὃν κατακτείνεις σύ· Μουσαῖόν τε, σὸν (945)
σεμνὸν πολίτην κἀπὶ πλεῖστον ἄνδρ' ἕνα
ἐλθόντα, Φοῖβος σύγγονοί τ' ἠσκήσαμεν. 950

[1]) V. 889. codd. διαρροάς. L. Dindorf besserte.

[2]) V. 894. δεινῷ für κείνῳ Valckenaer. Ferner codd. ausser Havn. κἀκτυφλωσάμην.

[3]) V. 904. Gew. δ' ἐς οὐ βροτείαν ἐσχάραν. Havn. ἐς χέρα. Harl. δέ γ' οὐ. Reiske's Besserung.

Digitized by Google

Der Uebermuth, der dich gestürzt, der Musenstreit,
Hat mich zur Mutter dieses Unglücksohns gemacht.
Denn als ich durch die lautre Wellenströmung gieng,
890 Da kam ich Strymon's Allbefruchtungs-Bette nah.
Wir zogen zum goldhaltigen Landesrücken, dem
Pangaeos, mit Wohltons-Geräthen wohl verseh'n,
Wir Musen, hin zum größten Streit der Sangeskunst
Mit Thamyris, dem Thraker, den wir blendeten,
895 Den Wunderkünstler, welcher höhnte unsre Kunst.
Und, kaum geboren, legt' ich dich, mein Mädchenthum
Und meine Schwestern scheuend, in die lautre Fluth
Des Vaters. Strymon gab dich zur Erziehung nicht
In Menschenhände, sondern Quellen-Mädchen, hin.
900 So unter Jungfraun herrlich auferzogen, warst
Du Fürst in Thrakien, erster Mann im Lande, Sohn!
Und wenn du um dein Vaterland dich rüstetest
Zu blutigen Fehden, bangt' ich nie vor deinem Tod:
Zu Troja's Burg nur herzuziehen wehrt' ich dir,
905 Vorahnend dein Verhängniß. Doch die Sendungen
Hektor's, der Rathsherrn tausendfaches Kommen auch
Hat dich vermocht, zum Freundesbeistand herzugeh'n.
An diesem ganzen Jammer ist Athena Schuld,
Und nicht Odysseus, nicht der Tydeus-Sprößling! Ja,
910 Du hast's gethan, du! Wähne nicht, ich weiß' es nicht!
Und doch wir Musen-Schwestern ehren deine Stadt
Gerad' am meisten und verweilen gern im Land:
Ihr hat geheimer Weihen Offenbarungen
Orpheus gewiesen, dieses Todten Schwestersohn,
915 Den du gemordet. Deinen heil'gen Bürger auch
Musäus, welcher weiter drang als je ein Mensch,
Begabten wir Geschwister und Apollon: und

[4]) V. 914. Gew. ἔδρασε δράσας. Chr. pat. ἔδρας, ἔδρασας.

[5]) V. 921. codd. τοῦδ' οὕνεκα κτείνασα. Havn. οὖν κατακτείνασα. Bothe's Besserung.

καὶ τῶνδε μισθὸν παῖδ' ἔχουσ' ἐν ἀγκάλαις
θρηνῶ· σοφιστὴν δ' ἄλλον οὐκ ἐπάξομαι,

ΧΟΡΟΣ.

920 μάτην ἄρ' ἡμᾶς Θρήκιος διφρηλάτης[1]) (950)
ἐδέννασ', Ἕκτορ, τῷδε βουλεῦσαι φόνον.

ΕΚΤΩΡ.

ᾔδη[2]) τάδ'· οὐδὲν μάντεως ἔδει φράσαι 955
Ὀδυσσέως τέχναισι τόνδ' ὀλωλότα.
ἐγὼ δὲ γῆς ἔφεδρον Ἑλλήνων στρατὸν
925 λεύσσων, τί μὴν ἔμελλον οὐ πέμψειν φίλοις (955)
κήρυκας, ἐλθεῖν κἀπικουρῆσαι χθονί;
ἔπεμψ'· ὀφείλων δ' ἦλθε συμπονεῖν ἐμοί. 960
οὐ μὴν θανόντι γ' οὐδαμῶς συνήδομαι.
καὶ νῦν ἕτοιμος τῷδε καὶ τεῦξαι τάφον
930 καὶ ξυμπυρῶσαι μυρίων πέπλων χλιδήν· (960)
φίλος γὰρ ἐλθὼν δυστυχῶς ἀπέρχεται.

ΜΟΥΣΑ.

οὐκ εἶσι γαίας ἐς μελάγχιμον[3]) πέδον· 965
τοσόνδε Νύμφην τὴν ἔνερθ' αἰτήσομαι,
τῆς καρποποιοῦ παῖδα Δήμητρος θεᾶς,
935 ψυχὴν ἀνεῖναι τοῦδ'. ὀφειλέτις δέ μοι, (965)
τοὺς Ὀρφέως τιμῶσα φαίνεσθαι φίλους.
κἀμοὶ μὲν ὡς θανών τε κοὐ λεύσσων φάος 970
ἔσται τὸ λοιπόν· οὐ γὰρ ἐς ταὐτόν ποτε
οὔτ' εἶσιν οὔτε μητρὸς ὄψεται δέμας·
940 κρυπτὸς δ' ἐν ἄντροις τῆς[4]) ὑπαργύρου χθονὸς (970)
ἀνθρωποδαίμων κείσεται βλέπων φάος,
Βάκχου προφήτης ὥστε[5]) Παγγαίου πέτραν 975

[1]) V. 920. codd. στρατηλάτης.

[2]) V. 922. codd. ausser Havn. ᾔδειν.

[3]) V. 932. Urkunden μελάγχειμον.

Digitized by Google

Zum Lohn für Solches hab' ich meinen Sohn im Arm,
Und weine! Keinen Seher weiter brauch' ich da!

Chor.

920 So hat umsonst der Thraker, Wagenlenker, uns
Gelästert, Hektor, daß wir dem den Tod erdacht!

Hektor.

Das wußt' ich, brauchte keines Sehers Deutung erst,
Daß durch Odyssens Ränke der erlegen ist!
Ich aber, wenn das Griechenheer im Lande saß,
925 Mich drängend, mußte ich nicht zu Freunden Boten hin
Entsenden, daß sie her zum Beistand kommen? Nun,
Ich that's, er kam, zum Gegendienst verpflichtet längst!
Doch macht sein Tod mir keine Freude, sicherlich!
Bestattung ihm zu richten bin ich jetzt bereit:
930 Der Prunk von tausend Kleidern werde mit verbrannt:
Er kam als Freund, und schied von uns so jammervoll!

Muse.

Er wandelt nicht zum dunklen Erdenschooß hinab:
So viel erbitt' ich drunten von der Todesbraut,
Dem Kind der Früchteschöpfrin, Göttin Demeter,
935 Die Seele freizugeben: denn sie schuldet mir,
Muß Ehr' erweisen Orpheus' Freunden öffentlich.
Für mich verbleibt er freilich todt und lichtberaubt
In aller Zukunft: denn zusammen kommt er nie
Mit mir, erblickt den Leib der Mutter nimmermehr:
940 In Höhlen waltend jenes Silberlandes, ruht
Er tiefversteckt als Menschengeist, und sieht das Licht,
Gleichwie der Bakchos-Mittler am Pangäos-Stein

[4]) V. 940. τῆς für τῆσδ' Musgrave.

[5]) V. 942. Gew. προφήτης, ὅς τε. Havn. Vict. ὥστε. Demnach tilgte Hermann das Komma vor ὥστε.

Digitized by Google

ᾤκησε, σεμνὸς τοῖσιν εἰδόσιν θεός.
βαιὸν δὲ πένθος τῆς θαλασσίας[1]) θεοῦ
945 οἴσω· θανεῖν γὰρ καὶ τὸν ἐκ κείνης χρεών. (975)
θρήνοις δ' ἀδελφαὶ πρῶτα μὲν σ' ὑμνήσομεν,
ἔπειτ' Ἀχιλλῆ[2]) Θέτιδος ἐν πένθει ποτέ. 980
οὐ ῥύσεταί νιν Παλλάς, ἥ σ' ἀπέκτανεν·
τοῖον φαρέτρα Λοξίου σώζει βέλος.
950 ὦ παιδοποιοὶ συμφοραί, πόνοι βροτῶν. (980)
ὡς, ὅστις ὑμᾶς μὴ κακῶς λογίζεται,
ἄπαις διοίσει κοὐ τεκὼν θάψει τέκνα. 985

ΧΟΡΟΣ.

οὗτος μὲν ἤδη μητρὶ κηδεύειν μέλει·
σὺ δ' εἴ τι πράσσειν τῶν προκειμένων θέλεις,
955 Ἕκτορ, πάρεστι· φῶς γὰρ ἡμέρας τόδε. (985)

ΕΚΤΩΡ.

χωρεῖτε, συμμάχους δ' ὁπλίζεσθαι τάχιστ'[3])
ἄνωχθε πληροῦν τ'[4]) αὐχένας ξυνωρίδων. 990
πανοὺς[6]). δ' ἔχοντας χρὴ μένειν Τυρσηνικῆς
σάλπιγγος αὐδήν· ὡς, ὑπερβαλὼν[5]) στρατὸν
960 τείχη τ' Ἀχαιῶν, ναυσὶν αἶθον ἐμβαλεῖν (990)
πέποιθα, Τρωσί θ'[7]) ἡμέραν ἐλευθέραν
ἀκτῖνα τὴν στείχουσαν ἡλίου φέρειν. 995

ΧΟΡΟΣ.

πείθου βασιλεῖ· στείχωμεν ὅπλοις
κοσμησάμενοι, καὶ ξυμμαχίᾳ
965 τάδε φράζωμεν· τάχα δ' ἂν νίκην[8]) (995)
δοίη δαίμων ὁ μεθ' ἡμῶν.

[1]) V. 944. Var. θαλασσίου.
[2]) V. 947. codd. Ἀχιλλέα.
[3]) V. 956. Gew. τάχος.
[4]) V. 957. codd. ausser Havn. πληροῦτ'.
[5]) V. 957. πανοὺς für πόνους Reiske.

Dort haus't, dem eingeweihten Volk ein hehrer Gott.
Klein wird mein Schmerz sein um den Sohn der seeischen
945 Thetis: denn sterben muß auch ihr geliebter Sohn.
Und Thränen wird die Schwesterschaar nun dir zuerst,
Und dann dem Thetis-Sohne weih'n in tiefem Leid.
Ihn rettet Pallas nimmer, die dich tödtete:
Solch' ein Geschoß ruht in Apollons Köcher noch!
950 O Kinderzeugung, herbes Loos für Sterbliche!
Drum wer euch recht erwägen und berechnen will,
Wird keine Kinder blühen, keine sterben se'hn!
(verschwindet.)

Chor.

Der also bleibt der Mutter zum Betrauern da:
Du, aber, Hektor, sage, was nun vor der Hand
955 Geschehen soll: denn eben bricht der Morgen an.

Hektor.

Geht hin und heißt die Mannen rasch sich wappnen, heißt.
Die Joche legen auf den Hals der Rosse, heißt
Sie fackelhaltend auf den Ruf der Tuskischen
Trompete lauschen: denn ich brech' in's Lager ein,
960 Den Wall ersteig' ich, werf' den Brand in jedes Schiff,
Und hoffe, Troja soll des Tages Sonnenlicht,
Das jetzo anbricht, frei erblicken, glücklich sein!

Chor.

So gehorche dem Herrn! wir ziehen in Wehr
Mit der Rüstung geschmückt, und der Mannschaft soll
965 Der Befehl kund sein. Leicht schenket der Gott
Auf unserer Seite den Sieg uns!

[6]) V. 959. codd.* ὑπερβάλλων. Lenting's Besserung.
[7]) V. 961. ϑ' für δ' Flor. 1. 2.
[8]) V. 965. codd. νικαν.

Digitized by Google

Zur Belehrung über die Metra.

V. 23—33 = 41—51. Kehr und Gegenkehr.

⏓ – – ◡ ◡ – ◡ –, – – – ◡ ◡ – – Glykoneen.

– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ⏖ – ◡ ◡
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – – –
} Daktylen.

◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡ –
– ◡ – – – ◡ ◡ – ◡ ◡ – –
– ◡ ◡ – ◡ ◡ –
– ◡ – – – ◡ – – – ◡ ◡ – ◡ ◡ –
– ◡ ◡ ◡͡◡ ◡ ◡ – ◡ – –
} Enoplien.

Anmerkung. Die derartigen Daktylen sind besonders von Sophokles häufig gebraucht worden, z. B. Elekt. 123 ff. Ajas 172. Phil. 142. 535. 536. 1099. Oed. Col. 220 ff. In den Enoplien aber finden wir, in der letzten Zeile, eine Länge mit zwei Kürzen vertauscht, gleichwie das auch im Choriamb zu geschehen pflegt, zu dessen Rhythmus der Enoplius gehört.

Digitized by Google

V. 131—136 = 195—200. Getrenntes Kehrenpaar in Dochmien.

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –
⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ –
⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ –
⏑, ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ –, ⏑ –
⏑ ⏑⏑ – ⏑ –, ⏑ –, ⏓ – – ⏑ –

V. 224—259. Zweites Chorlied. Enoplischer Rhythmus.

V. 224—229 = 230—235. Erstes Kehrenpaar.

⏓ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – –
⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ ⏑ ⏓, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
– ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, ⏓ – ⏑ – ⏑ – –

V. 236—243 = 244—251. Zweites Kehrenpaar.

⏑ – ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓
– ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑⏑ ⏑ – –
⏓ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

Digitized by Google

V. 330—365. Drittes Chorlied.

V. 330—338 = 339—347. Erstes Kehrenpaar. Glykoneen.

⏓ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –

⏓ – – ⏑ ⏑ – –, ⏓ – – ⏑ ⏑ – –

⏓ – – ⏑ ⏑ – ⏓ – –, ⏓ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ –
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ ⏑ – ⏑ – – } enoplisch.

V. 348—356 = 357—365. Zweites Kehrenpaar. Choriamben.

– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –

– ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –

⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ – – ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ ⏑ – – Von steigenden Joniern zu Antispast=Choriamben übergehend.

⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – } steigende Joniker (Anakreonteen).

– – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

– ⏑ ⏑ – ⏑ –

– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

V. 441—454 = 796—809. Getrenntes Kehrenpaar in Dochmien.

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –

⏑, ⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ –

– ⏑⏑ – ⏑ ⏓, – ⏑⏑ – ⏑ – –

⏑ ⏑, ⏓ ⏑⏑ – ⏑ – ⏑ –

– ⏑ – ⏑ – ⏑ –

Digitized by Google

⏓ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – } antispast-choriambisch.
– – – ⏑ ⏑ – –

⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – steigende Joniker.

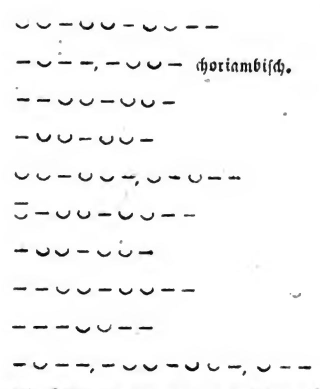
– – – ⏑ ⏑ – – wie V. 448, 449.

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

⏑ – ⏑⏑ ⏑ –

– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –, – –

V. 516—531 = 532—548. Vierter Chorgesang. Der Rhythmus ist z. Th. enoplisch, z. Th. anapästisch.



Die Kommata von hier an bestehen in lauter Anapästen.

V. 672—705. Fünfter Chorgesang. Dochmien.

V. 672—688 = 689—705. Kehr und Gegenkehr.

⏑ – – ⏑ –, ⏓ ⏑ ⏑⏑

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑ ⏓ – ⏑ –

⏑ – – ⏑ – –

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –

Trimeter.

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏓ ⏑ ⏑ – ⏑ –

– ⏑ ⏑ –

⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑⏑ – ⏑ –

Trimeter.

⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –

⏓ ⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –

Zwei Trimeter.

⏑ – – ⏑ – –

⏑ – – ⏑ – –

⏑ – – ⏑ – – ⏑ – –

Trimeter.

V. 869—884. Threnos der Muse. Enoplien und Daktylen.

V. 869—875 = 878—884. Kehr und Gegenkehr.

⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – zweimal.

– ⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –

– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – zweimal.

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –

Commentar.

V. 3. Man hat aus der Hervagischen Ausgabe die Conjectur εἰ beibehalten, trotzdem daß dieselbe eine unerhörte Construction enthält. Diese Construction sucht man zu rechtfertigen: Matthiä spricht von Mischung zweier Constructionen (ἢν δέξηται und εἴθε δέξαιτο), Vater kommt nach weitläuftiger Erörterung zu dem Resultate: me iudice ita plene scripsisset poeta: βῆθι, εἰ δέξαιτο, εἰ δὲ μὴ δέξαιτο, μὴ βῆθι: und das soll hier ein passender Sinn sein! Morstedt nahm εἰ geradezu für εἴθε. Hermann schrieb zwar ἤ, bezog aber dieses mit auf βᾶθι, und interpungirte hinter τευχοφόρων.

Der Chor besteht nicht aus Schildknappen (ὑπασπισταῖς) des Hektor: schon darum könnte εἰ nicht geduldet werden. Unerhört wäre es ferner, wenn der Chor, sich selbst meinend, βᾶθί τις für βῶμεν sagte. Die Sache ist also diese: die Sitte fordert, daß wer an jemands Haus kommt und den Hausherrn zu sprechen begehrt, durch den Thürhüter oder Bedienten sich melden lassen, ingleichen daß man einen Führer durch seinen Schildknappen aus seinem Zelte herausrufe. Da aber hier Eile Noth thut (oder da der Dichter keine unnöthige Person auf die Bühne bringen will), so entschließt sich der Chor, nachdem er einen wach seienden Schildknappen nur pro forma angerufen und nicht sogleich Gehör gefunden hat, die Meldung unmittelbar zu überbringen und den Hektor selbst zu wecken. τευχοφόρος ist (wie die Schol. bemerken) gemeinsamer Name aller Krieger, und kann darum mit dem speciellen Namen ὑπασπιστής, dem Ajutanten eines Führers, in Gegensatz treten.

Ein Schol. schreibt δέξασθε (schreibe δεξάσθω) παρ' ἡμῶν τὴν νέαν καὶ πρόσφατον κληδόνα, οἵτινες φυλάσσοντες τὴν τετάρ-

Digitized by Google

την φυλακὴν προκαθήμεθα. Dieser hat also offenbar so gelesen, interpungirt und gedeutet wie wir es thun.

V. 5. Die Scholien alle sammt den meisten Handschrr. kennen blos die Lesart φυλακήν. Außerdem hat diese Stelle den alten Erklärern, einem Krates und Aristarch, bereits viel zu denken gemacht, da Euripides weiter unten fünf Nachtwachen aufzähle, hier aber von einer viergetheilten Nachtwache die Rede sei. Sie entschieden sich dahin, daß τετράμοιρος φυλακή der vierte Theil der Nachtwachen oder die vierte Wache sei, also für τετάρτη μοῖρα φυλακῆς stehe. Das aber ist ein für alle Mal unmöglich, und wer es zu beweisen sucht, der sucht Krumm gerade zu machen. Auch hat von einer Eintheilung in fünf Nachtwachen noch niemand etwas vernommen, außer daß der Schol. sagt, Simonides sage, Stesichoros habe gesagt, daß die Nacht fünf Wachen habe: Στησίχορον δὲ ὁ Σιμωνίδης πενταφύλακόν φησιν ὑποτίθεσθαι τὴν νύκτα. Vier Wachen aber hatte die Nacht bei den Römern und wohl auch bei anderen Wälschen, deren Gebrauch Euripides hier auf die Myser übergetragen hat, drei Wachen dagegen bei den Griechen: wie sollten also diese je zu fünfen gekommen sein?

Die Worte besagen: wir repräsentiren (προκάθηνται) oder verwalten im Namen und zum Besten des Heeres die Wache, welche viertheilig ist, so daß also auch viermalige Ablösung stattfindet.

V. 11. Was wir mit Anderen geschrieben haben, stimmt mit den Zügen der Handschrr. überein und gibt den natürlichsten Sinn: Wer bist du? Freund oder Feind? Nenne deinen Charakter, deine Parole! Wer seid ihr die in eitler Nacht zu meiner Ruhstatt kommen? Redet! ἐκ νυκτῶν von der Nacht statt mitten in der Nacht ist ein bekannter Gräcismus: denn so heißt auch ἠῶθεν nicht von der Frühe an sondern unmittelbar in der Frühe, a primo mane: s. meine Casuslehre p. 34. 35.

V. 17. Zu dieser Schreibung führen, wie bereits auch Fix und W. Dindorf erkannt haben, die Urkunden, indem sie zeigen, daß τὶ mit ἐστι vertauscht worden sei, und daß dann zur Vervollständigung erst οὐκ ἔστι dann οὐκέτι geschrieben wurde, ingleichen daß ἤδη ein Zusatz bessernder Metriker sei.

V. 19. Dieselbe Sache ist ziemlich mit denselben Worten noch zweimal ausgedrückt, nämlich V. 89. τί χρῆμα — φύλακες — νυκτηγοροῦσι καὶ κεκίνηται στρατός; und V. 139. τάχ' ἂν στρατὸς κινοῖτ' ἀκούσας νυκτέρους ἐκκλησίας. Das Wort νυκτηγορεῖν kommt ferner auch bei Aeschyl. vor. Vergl. Sieb. g. Theb. V. 29.

Digitized by Google

V. 23. Die Besserung *συμμάχων* wird nicht allein vom Metrum sondern auch vom Sinne gefordert, indem *εὐνάς* dieses Beisatzes nicht entbehren kann. Zweierlei verlangt der Chor: daß Hektor sich selbst rüste und daß er die Mitstreiter aufwecke.

V. 28. Es gab zwei Söhne des Panthos, Polydamas und Euphorbos: der letztere scheint gemeint zu sein wegen Il. *ρ'*, 80. *Τρώων τὸν ἄριστον ἔπεφνε, Πανθοίδην Εὔφορβον.*

V. 29. Schol. *παρ' Ὁμήρῳ οὐχ' εὗρεν Εὐρώπης εἶναι τὸν Σαρπηδόνα, ὁ δὲ Ἡσίοδος „Εὐρώπης μὲν“ φησὶν αὐτόν, καὶ Ἑλλάνικος.* Auch Bakchylides (s. Schol. Il. *μ'*, 292) hatte ihn so genannt, und Eustath. Il. *ζ*, p. 636 versichert, daß die jüngeren Dichter den Sarpedon zu einem Sohne des Zeus und der Europa und zu einem Bruder des Minos machten.

V. 36. Den Pan hatte bereits Aeschylos zu einem Sohne des Kronos gemacht, wie der Schol. bezeugt: *Αἰσχύλος δὲ (δύο λέγει) Πᾶνας, τὸν μὲν Διός, ὃν καὶ δίδυμον, τὸν δὲ Κρόνου.* Ingleichen sagt Io. Lyd. de menss. IV, 74. *τινὲς δέ φασι, τὸν Πᾶνα ἐκ Κρόνου καὶ Ῥέας γενέσθαι, ἀντὶ τοῦ ἐκ τοῦ νοῦ καὶ τῆς ὑγρᾶς οὐσίας.* Die Philosophie unseres Dichters ertrug es nicht, ein thiergestaltiges Wesen als Sohn des Zeus anzuerkennen. Was bei den Griechen *Πᾶν* war, das war bei den Römern Faunus, der auch Sylvanus hieß. Auch diesem wurden alle gespenstischen Erscheinungen, welche plötzlichen Schrecken und Gefraise bewirken, zugeschrieben: s. Dionys. Hal. V, 16. und meine Rel. der Römer Th. II. p. 183. Und auch dieser war kein Sohn des Zeus: er hatte nach Saturn und Picus als König in Latium geherrscht, Viehzucht und Jagd gelehrt und mit seiner Schwester Fatua Fauna auch Weissagung geübt.

V. 40. Die Wortform *τρανής* hat Euripides sonst nirgends gebraucht, doch kommt sie bei Sophokles und Aeschylos vor. Die Form *τορῶς* dagegen begegnet sowohl hier zweimal als auch Ion V. 702.

V. 41. Schol. *τὸ χ̄ ὅτι συνθέτως ἀναγιγνώσκεται καὶ ὅτι οὐκ ἔστιν Εὐριπίδου ὁ στίχος.* Den Alten war auffällig daß *πυραίθειν* als ein Wort hier gebraucht sei. Es ist aber keineswegs nothwendig, weder hier noch an den beiden andern Stellen dieser Tragödie, ein solches Compositum anzuerkennen. Denn dasselbe wird sonst nirgends gefunden, und der Sprachgebrauch unseres Dichters selbst ist ihm entgegen: vergl. Iphig. A. V. 1334. *αἰθέσθω πῦρ.* Troj. V. 312. *ἀναφλέγω πυρὸς φῶς.* Rhes. V. 95. *αἴθουσι*

Digitized by Google

πᾶσαν νύκτα λαμπάδας πυρός. V. 136. *πυρὰ δαίεται.* Daß aber irgend ein gründlicher Prüfer diesen Vers für unächt gehalten habe, ist unmöglich, sondern das ist blos eine falsche Deutung des beigeschriebenen *χ*.

V. 43. *διιπετής*, ein Synonymum von *διαυγής*, pflegt vom Wasser und von der Luft gebraucht zu werden. Es kommt von *Διός* und *πετάννυμι* und bedeutet demnach luci patens.

V. 45. Der bloße Dativ *θορύβῳ* für *σὺν θορύβῳ* ist ungewöhnlich. Chr. p. 94. *ἔννυχος ὄχλος ἐν θορύβῳ.* 2115. *νῦν ἔννυχος ἐν θορύβῳ συρρέων Πρὸς ἱερεῖς ἔδραμεν ἐν πολλῷ τρόμῳ.* Dieser dreimalige Gebrauch des *ἐν* in derselben Redensart beurkundet, daß dieser Versemacher *ἐν* hier gelesen habe.

V. 45. „Verba significant, Graecos ob mandata principum audienda ad Agamemnonis tentorium festinasse.“ Vater.

V. 52. Chr. pat. setzt im Gebrauch dieser Worte nicht einmal, sondern viermal *ἥκεις*, nicht *ἦλθες*, s. Vater. Letzteres scheint passender in der Bedeutung evenire, contingere: s. Hel. V. 1034. *ἐς καιρὸν ἦλθε.* Troj. V. 735. *τὸ δ' ἐσθλὸν οὐκ ἐς καιρὸν ἦλθέ σοι πατρός:* oder im Sinne von angelangen, wie unten V. 430.

V. 54. Soph. Aj. V. 238. *ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι* Aesch. Pers. V. 481. *αἴρονται φυγήν.* Dagegen Eur. Med. V. 904. *ἐκ γῆς τῆσδ' ἀπαίρομεν φυγῇ*, sc. *πόδα.* So hätte auch *φυγῇ αἴρεσθαι* einen Sinn, nämlich sich heben, schweben in der Flucht, wie Bakch. V. 739. *χωροῦσι δ' ὥστ' ὄρνιθες ἀρθεῖσαι δρόμῳ.*

V. 55. Soph. Antig. V. 1182. *παιδός με σαίνει φθόγγος* die Stimme des Sohnes umwallt mich. Das. V. 1177. *τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περισαίνει βοῆς.* Das Wort wird eigentlich von den Schwanzwedeln der Hunde gebraucht, und heißt, mit dem Accusativ construirt, anwedeln, und sodann liebkosen, schönthun: z. B. Jon. V. 693. *οὐ γάρ με σαίνει θέσφατα* der Seherspruch erbaut mich nicht. Daß das hier passend sei, will mir nicht einleuchten. Vielmehr fordert der Zusammenhang den Gedanken: „die Wachtfeuer der Feinde beweisen das,“ und dieser Gedanke liegt keineswegs in dem also ausgedrückten Satze „die Wachtfeuer erbauen oder erfreuen mich,“ sondern das müßte vielmehr, als Grund, noch neben diesem ausgesprochen sein. Darum enthält ohne Zweifel die Lesart *σημαίνει* das Richtige, und ist *σαίνει* aus *σημαίνει* erst durch bessernde Metriker gemacht worden. *σημαίνει* aber war wiederum Interpretation von *σῆμα* sc. *ἐστί:* denn *σημαίνει*

Digitized by Google

ἔννυχος gienge zwar als Krasis wohl an, wäre aber wegen der Cäsur nicht zu dulden.

V. 58. Schol. cod. R. σύρδην, ὁμοῦ, ἄρδην. Auch Aesch. Pers. V. 54. hat das Wort gebraucht. σύρη scheint Nebenform von σύρβη = τύρβη gewesen zu sein: s. Hesych. Jedenfalls liegt dem σύρδην der Begriff turbide zu Grunde, und ist es ein Synonymon von σύρβα, wenn es nicht allenfalls gar σύρβην heißen muß.

V. 59. Unmöglich kann Euripides gesagt haben: Wenn die hellen Sonnenstrahlen mich nicht gehalten hätten so hätte ich mich nicht gehalten, ihre Schiffe anzuzünden, noch dazu in dem Sinne daß die hellen Sonnenstrahlen für das Fehlen oder Verschwinden der hellen Sonnenstrahlen, lucus a non lucendo, gesetzt seien. Aber συνέχειν heißt gar nicht hemmen oder zurückhalten, sondern blos zusammenhalten. Das Alles beweist genugsam, daß ξυνέσχον nicht richtig sei. Die Aenderung ist leicht: der Sinn fordert wenn die glänzenden Strahlen der Sonne nicht verloschen, oder untergiengen oder verhüllt wurden. Diesem Sinne genügt zwar ξυνέσχον nicht (welches Musgrave's Meinung war), aber wir erhalten ihn, wenn wir συνέσχοντο zugedrückt oder geschlossen wurden (das Bild von den Augen entlehnt) herstellen. Uebrigens ist das Falsche bereits vom Verfasser des Chr. pat. 2257. gelesen worden, welche Stelle Vater nicht genau angesehen hat; sonst würde er nicht vermuthet haben, daß der Verf. μοι ξυνέσχον me adiuvissent gelesen habe.

V. 65. μοι, die Lesart guter Handschrr., ist unerklärlich, wenn dieses nicht aus τοι entstanden ist; und dies ist um so wahrscheinlicher, da im folgenden Vers Chr. pat. ἐπεισάν μ' ἡμέρας bietet.

V. 84. Schol. τὸ ἑξῆς· ἁπλοῦς μῦθος, ἐπ' ἐχθροῖς ὁπλίζειν χέρα.

V. 85. καὶ μάλα gehören zusammen, wie καὶ λίαν, καὶ κάρτα, καὶ πάνυ: s. Partikell. Th. I. p. 134.

V. 89. S. die Note zu V. 19.

V. 92. λόχος paßt ohne Zweifel besser zu ἑστάναι als δόλος, und die Stelle ist überein mit V. 17, woselbst auch mehrere Handschrr. λόχος bieten.

V. 97. Mit Recht hat Vater ἐπ' εὐσ. νεῶν zu φυγῇ ἀφορμήσειν bezogen und hinter πυρσά ein Komma gesetzt. Hektor meint, daß die Feuer blos zur Maske dienen sollen.

Digitized by Google

V. 99. Das Aktivum ὁπλίζειν ist sowohl V. 84 als auch Alk. V. 35 in derselben Redensart gebraucht: das Medium dagegen hieselbst V. 23 und an mehreren anderen Orten.

V. 105. Schol. R. ἔμπαλιν ο Σοφοκλῆς φησίν· εἴθ' ἦσθα σώφρων ἔργα τοῖς λόγοις ἴσα. Wenn ein deutscher Schriftsteller schriebe: Wärest du doch besonnen, wie zum Handeln mit der Faust! so würde jedermann ihn einen Stümper nennen. Das Griechische, wie es überliefert ist, lautet um kein Haar besser, und hat auch keine bessere Begründung in den Regeln der Grammatik und der Rhetorik. Matthiä citirt Orest V. 697 ὦ πλὴν γυναικὸς οὕνεκα στρατηλατεῖν τἄλλ' οὐδέν d. h. zu nichts weiter tüchtig, und ist somit ganz verschieden von der hiesigen Stelle. Hier ist der eine Begriff zweimal ausgedrückt (denn zum Handeln und mit der Faust sind Eins): der andere aber fehlt ganz, und die Forderung, daß man aus besonnen den Begriff tüchtig entnehmen solle, ist eben so verkehrt, wie wenn man zu jemand sagte, er brauche ja keine Stiefeln für die Füße, weil er einen Hut auf dem Kopfe habe. Das Gesetz der Concinnität und des äußeren Gleichmaßes, welches von den Griechen noch weit sorgfältiger, als von unseren Schriftstellern, beobachtet wurde, würde diesen Ausdruck fordern, auch wenn er wirklich für den Sinn entbehrlicher wäre. Mag daher die Verderbung noch so alt sein (denn auch Stobäus und der Verfasser des Chr. pat. bestätigen δρᾶσαι), so bleibt sie denn doch Verderbung: denn ein Beisatz wie δυνατός könnte nicht entbehrt werden: vergl. Thes. Fragm. 10 δρᾶσαι δὲ χειρὶ δυνατός. Belleroph. Fragm. 28 νέων τι δρᾶν μὲν ἔντονοι χέρες, γνῶμαι δ' ἀμείνους εἰσὶ τῶν γεραιτέρων. Da aber für so eine Ergänzung kein Platz ist, so müssen wir δράστης χερί herstellen. Vergl. Hesych und Etym. M. δρῆσται, δραπέται ἢ δυνατοί. δρῆσται, δρηστῆρες, ὑπηρέται ὑπουργοῦντες καὶ διακονοῦντες κ. τ. λ.

V. 110. Sola apta est librorum scriptura, sagt Vater, et Musgravii rationes confusae. Was aber das Ueberlieferte anderes bedeuten könne, als du bist übermüthig geworden durch die Kunde, daß die Achäer vor dem Feuer davonlaufen, hat er nicht gesagt. Er übersetzt freilich also: de ignis facibus audiens, vana spe elatus es, fugam capessere Graecos. Allein in dieser Uebersetzung sind die Begriffe vana spe aus der Luft gegriffen, und ἐξήρθης φεύγειν könnte nichts weiter heißen als du bist zur Flucht ermuthigt worden, einen accus. c. inf. aber könnte dieses Verbum unmöglich regieren.

V. 115. Daß οὐ eingesetzt werden müsse, hat man anerkannt: denn sonst würde Aeneas sagen daß er die Rückkehr des Hektor

Digitized by Google

fürchte. Aber auch der Begriff πάλιν war unentbehrlich, und πόλιν (welches nicht allein die Stadt sondern auch das Land zu bezeichnen pflegt) unpassend. Wenn Matthiä sagt τῇδε pro δεῦρο nunquam dici credo, so erinnert Vater an Phoen. V. 1645 τᾷδε, τᾷδε βᾶθί μοι, τᾷδε πόδα τίθει, πάτερ.

V. 118. Matthiä bemerkte, daß ἦν ἄρα μή Eins sei mit ἢν μὴ ἄρα oder εἰ μὴ ἄρα. Das versteht sich von selbst, und trotzdem hat Hermann daran gerüttelt (ἦν δ', ἄρα vermuthend) und Vater ungeschickt daran gedeutelt (es stehe für ἄρα ἢν μή), und das alles, weil Hermann auf seinem Vorurtheile verharrte, daß ἆρα nicht blos prosodisch von ἄρα verschieden sei.

V. 129. Kaum wird man je bei Euripides μαθεῖν τινος für παρά oder ἔκ τινος gesagt finden: hier aber ist dieser Genitiv vollends hart, und haben sich auch frühere Prüfer mit Recht daran gestoßen. Pierson's Besserung beseitigt nicht allein diese Härte, sondern erzeugt auch einen naturgemäßeren Sinn: denn es handelt sich darum, daß der Späher die Sache erforscht: die Folge davon, daß er sie mittheilt, versteht sich von selbst.

V. 134. Das Verdienst eines Spähers besteht nicht in dem schnellen Laufen: die Schiffe dagegen pflegen ταχυπόροι genannt zu werden, sie mögen an's Land gezogen sein oder im Wasser stehen: und ohne ein Prädikat würde νεῶν zu kahl dastehen.

V. 136. Il. θ', 554. πυρὰ δὲ σφισι καίετο πολλά. Vielleicht hat Euripides καίεται geschrieben.

V. 144. Die Worte bedeuten: Sei zur Hand, auf den Schall der Trompete wartend. Denn καραδοκεῖν heißt den Moment abpassen, sprungfertig sein. Darum haben diejenigen Recht, welche ὡς οὐ μενοῦντά με als absoluten Accusativ fassen, zumal da Aeneas nicht die Kampffertigkeit Hektors, sondern den Aufbruch gegen die Feinde abzupassen hat.

V. 146. „νεῶν ὁλκοί, qui infra v. 657 ὁλκοὶ ναυστάθμων dicuntur, sunt canales quibus naves sive in ναύσταθμα traherentur (interprete Musgravio) sive defenderentur, ut mihi videtur.“ Vater. Warum denn nicht lieber die Rinnen und Walzen, in und mittelst deren die Schiffe ins Meer gezogen werden, da es sich doch um den Fluchtversuch der Griechen handelt, und Hektor diesen Versuch unterbrechen, unmittelbar bei dem Hinabziehen der Schiffe ins Meer die Griechen überfallen und todtschlagen will? προσμῖξαι τινί heißt jemanden sich nähern, ihn angreifen.

Digitized by Google

Euripides hat dieses Verbum auch mit dem Accusativ verbunden, z. B. Orest. V. 1260 ποδὶ βοηδρόμῳ μέλαθρα προσμίξει; doch ist der Dativ gewöhnlicher. Mag man also στρατόν oder στρατῷ schreiben, so ist προσμίξω auf dieses Object, nicht auf ὁλκοῖσι zu beziehen: denn nicht die Schiffs-Rinnen sondern das Griechenheer will Hektor anfallen. Und folglich hat Bothe richtig gesehen, daß ἐπ' in ἔτ' zu verwandeln sei. Hat man aber einmal dies erkannt, so muß man auch einsehen, daß ἐν νεῶν ὁλκοῖσι geschrieben werden muß: denn eben bei dem Fluchtversuche, beim Hinablassen der Schiffe in die See, will Hektor die Griechen noch überfallen und niedermetzeln. Sonst würde Hektor drohen, die Griechen den Schiffs-Rinnen nahe zu bringen, was ihnen nur erwünscht sein könnte.

V. 149. λόχῳ welches die Handschrr. und auch Chr. pat. bestätigen, wird von Vater verständig zu Ehren gebracht. Hector rogat vigiles (sagt Valckenaer), quis ex ista cohorte vellet ire. Es ist keine Berathungs-Versammlung zugegen, sondern nur die Truppe der Wächter, die den Hektor geweckt hat.

V. 161. Das με ist in dem allgemeinen Gedanken nur störend, aber das μέν ist bei dem Sinne „während man die Gefahr besteht muß man auch einen gebührenden Lohn empfangen“ und bei der Gegenüberstellung der Wörter πονεῖν μὲν — πονοῦντα δὲ μισθὸν φέρεσθαι schwer zu vermissen.

V. 162. Der Lohn liegt nicht bei der Arbeit, sondern wird der Arbeit (oder bei der Arbeit) zum Ziele gesetzt proponitur, und verdoppelt so den Eifer des Arbeiters (χάριν τίκτει διπλῆν). Darum hat der Chr. pat. V. 1960 ohne Zweifel das Richtige überliefert. Der Verfasser desselben scheint sogar προκείμενον — πρὸς ἔργον gelesen zu haben, so daß πρὸς προκείμενον ἔργον χάριν τίκτει διπλῆν der Lohn verdoppelt den Eifer für die aufgegebene Arbeit gedeutet wurde.

V. 164. Die Lesart des Chr. pat., nämlich λέγεις, taugt nichts. οὐκ ἄλλως λέγω heißt ich muß das eingestehen, muß dir Recht geben: vergl. V. 259.

V. 165. Schol. γελοῖον τὸ οἴεσθαι ὅτι βασιλείαν αἰτήσει. Es ist lächerlich, daß ein Erklärer den Dichter also mißverstehen konnte. Hektor sagt, du kannst mit Ausnahme meines Thrones alles was du willst fordern.

V. 166. Mit Recht hat Vater πολιόχου, die Schreibung der Handschrr., gegen Reiske's Conjectur πολυόχλου beschützt. Denn

Digitized by Google

jenes allein ist ein passendes Prädikat, und die Richtigkeit der Wortform kann nicht bezweifelt werden, da ja *πολίοχος* noch größere Berechtigung als *πολιοῦχος* hat.

V. 170. Nicht der Kakophonie sondern auch des Rhythmus wegen mußte die Lesart des Flor. 10. aufgenommen werden.

V. 175. Die Lesart des Havn. Rom. A. sammt Ald. *τὸν Οἰλέως παῖδά μ'* mag von Emendation herrühren, doch diese Emendation trifft das Richtige, wenn man nur statt des minder passenden *με* (denn Hektor besitzt ja den Ajas noch nicht) die Partikel *γε* herstellt. Die ganze Verderbung rührt also von der Versetzung dieser Partikel her. Lenting's Conjectur *τὸν Οἰλέως γέ μ'* ist wegen der Cäsur wenig empfehlenswerth, so wie auch darum, weil *ἐξαιτεῖσθαι* sich etwas erbitten keines Accusatives der Person bedarf.

V. 177. Schol. *ἄποινα λέγεται τὰ λύτρα. Ὅμηρος „ἔλυσεν ἀποίνων.“ τίνα οὖν, φησί, τῶν Ἀχαιῶν λύτρα λαβὼν βούλει ἀπολῦσαι.*

V. 187. *αὐτὰς* las auch der Schol. cod. R. S. bei Cobet zu V. 239.

V. 197. Wir haben die Concinnität mit der Kehr bei der Emendation zu Rathe gezogen. Diese Concinnität forderte erstlich in dem Dochmius des 197sten Verses eine Dreikürze zu Anfang, zweitens die engste Verbindung dieses Gedankens mit dem Inhalte der folgenden Zeile. Dieselben Forderungen stellt auch der Inhalt an sich: denn sonst würde der Gedanke „Schwäher des Königs zu sein ist etwas Großes“ ganz beziehungslos stehen. Jetzt aber ist der Zusammenhang dieser: „Du unterziehst dich einer großen Gefahr, und forderst dafür einen großen (fast übermenschlichen) Lohn. Freilich ist dein Wagniß höchst ruhmvoll, aber Schwäher des Königs zu sein, ist (wäre) doch auch schon etwas Großes!“ Daß darin ein Tadel von dem besonnener, als die beiden Führer, handelnden und denkenden Chore ausgesprochen sei, ist klar.

V. 199. *μὲν* wäre dem Gedanken mehr angemessen als *δέ*. Dieser Gedanke kann und darf kein anderer sein, als wie ihn Seidler erkannt hat, nämlich: „Möge nur von Seiten des Himmels die göttliche Gerechtigkeit dein Unternehmen segnen, von Seiten der Menschen ist dir alles in vollem Maaße gewährt was du wünschest.“ Das Erstere aber ist zweideutig ausgedrückt, dergestalt daß der Chor unwillkührlich den Ausgang

Digitized by Google

prophezeit: denn die Worte können auch also heißen: „Möge die göttliche Gerechtigkeit deinen Hochmuth strafen!“ Vater hat die Stelle mißgedeutet und einen Sinn der keiner ist zu Wege gebracht: Sed ubi divina praemia largiatur Dica, hominum res videntur perfectae. ἐπιδεῖν heißt bekanntlich ahnden, eigentlich sein Auge auf etwas richten. Mithin hätte Vater wenigstens ἐπιδότω für ἐπιδέτω schreiben müssen, wenn er mit largiri übersetzen wollte.

V. 207. Schol. cod. R. ἡ σαγὴ ὀξυτόνως. Ἡρωδιανός.

V. 210. „βάσις προσθία sunt anteriores lupi pedes.“ Vater. Longus Pastor. I, 18. in seiner Nachahmung hat die Stelle richtig wiedergegeben: ὡς τοὺς ἐμπροσθίους πόδας ἐφηπλῶσθαι ταῖς χερσὶ καὶ τοὺς κάτοπιν τοῖς σκέλεσιν ἄχρι πτέρνης. — Uebrigens sagt der Schol. über diese List des Dolon: ἀπίθανον τετραποδίζειν αὐτὸν ὡς τοὺς λύκους· οὐδὲ γὰρ Ὅμηρος διὰ τοῦτο τὴν λυκείαν αὐτῷ περιτίθησιν. Nicht alles was nicht von Homer erfunden ist, ist verwerflich. Diese List ist nicht blos von den Juden im Kampfe mit Vespasian mit Glück angewendet worden, sondern wird auch von unseren Landsleuten in einer unter dem Volke verbreiteten Erzählung gerühmt. Und übrigens will ja der Dichter absichtlich den Dolon eine Lächerlichkeit beginnen lassen.

V. 217. Hesych: φῆλον, ἀπατηλόν, ληθαργόν, κακοῦργον, ἐπίβουλον. φηλοῦν muß mit σφάλλειν fallere verwandt sein.

V. 217. Hermann: Scribe ὅστε. Rarius hoc in trimetris, ut in VII. ad Theb. 486. Vulgata vereor ne non possit nisi argutando defendi. Der natürliche Sinn ist: „Dich geleite Hermes, der ja der Meister der Trugkünstler ist.“ Was also bedarf es hier der Spitzfindigkeiten? ὅστε aber kommt bei Euripides ganz gewiß im Trimeter nicht vor.

V. 224. Thymbra war ein Ort nahe bei Troja, bei welchem Apollo ein berühmtes Heiligthum hatte: s. unsere Fragm. Sophokl. p. 37. 38 u. 45. und hier unten unsere Note zu V. 496.

V. 229. Hesych ἐμβατεῦσαι, τὸ κατέχειν ἢ καρποῦσθαι χωρίον.

V. 227 — 229. W. Dindorf hat die Wörter καὶ γενοῦ und ἁγεμών ihre Plätze tauschen lassen. Diese verständige Emendation hat Vater gebilligt. Fix dagegen sagt: Revocavi vulgatam scripturam: infeliciter locum tractavit Dindorfius. γενοῦ poeta posuit pro ξυγγενοῦ, letzteres nach Hermann. Aber solche Dinge fordern

Digitized by Google

Beweise. Von anderen Mißhelligkeiten der herkömmlichen Schreibung wollen wir schweigen; denn einsichtige Leser empfinden sie von selbst.

V. 232. *κάμψαι τι* heißt um etwas herumlenken, *κάμπτειν εἰς* oder *πρός τι* zu etwas zurücklenken oder kehren. Zwischen beiden ist kein großer Unterschied. So sagt Eur. El. V. 946 auch *τέλος κάμψαι βίου*, wo *εἰς τέλος κάμψαι* ans Ende gelangen zu erwarten war.

V. 233. Abermals hat die Nachstellung der Partikel *τε* zu Verderbungen Anlaß gegeben: denn aus dieser Annahme erklären sich alle die Varianten am leichtesten, indem erst *ἵππων τ' ἐπί*, dann, weil der Hiatus nicht zu dulden war, *τότ' ἐπ'* gemacht wurde, dann die Partikel ganz ausgelassen, dann wieder hinter *Φθιάδων* gesetzt worden ist.

V. 238. Schol. *ὄντως σπανία τῶν ἀγαθῶν γίνεται, ὅταν ὡς ἐν πελάγει τὸ τῆς καταδύσεως δυσήλιον ᾖ καὶ ζοφῶδες καὶ σαλεύῃ πόλις.* Dindorf: *δυσάλιον* similiter dictum ut apud Hippocratem et Xenoph. Cyr. 8, 1. *ὅταν ᾖ βόρειον.*

V. 242. Wenn man die Kunst der Metrik in die bloße Herstellung gleichmäßiger Sylben setzt, so glaubt man alles gethan zu haben, wenn man hier *θράσος* und in der Gegenkehr *πτόλιν* schreibt. Aber was das für ein Rhythmus sei —◡—◡◡,◡◡—◡◡, und ob es überhaupt ein Rhythmus sei, hat keiner der Sylbenzähler gebührend erklärt.

V. 243. Die Alten (wie man aus dem Schol. sieht) setzen vor *ποτὶ* ein Kolon, und dann deuteten sie *ποτὶ Μυσῶν* sc. *ἐστι* also: Er gehört unter die Myser, d. h. er ist nichts werth, wer meinen Beistand schmäht. Oder sie zogen *ποτὶ Μυσῶν* zum Vorhergehenden, und deuteten also: *ἔστι θάρσους καὶ ἐκ Μυσῶν πρὸς τοὺς ἀτιμάζοντας κ. τ, λ.* Keines von beiden ist richtig, sondern Hermann hat das Richtige getroffen: *ἔνεστι θάρσος πρὸς ἐκεῖνον ὃς ἐμὴν Μυσῶν συμμαχίαν ἀτίζει.* Wenn aber Euripides dies also ausgedrückt hätte, wie es überliefert ist, so hätte er es sehr ungeschickt ausgedrückt. Denn niemand könnte die Worte anders deuten als so: Gegen jeden Myser, der meinen Beistand schmäht. Hat er dagegen sagen wollen gegen jeden, der meinen, des Mysers, Beistand schmäht, so mußte er *ποτὶ ὅστις ἐμὰν Μυσοῦ* (allenfalls auch *Μυσῶν*) *συμμαχίαν* schreiben: und wenn er *Μυσοῦ* oder *Μυσῶν* zwischen *ποτὶ ἐμάν* hineinsetzen wollte, so forderte die Deutlichkeit, daß er *Μυσάν* (meinen Myser-Beistand)

Digitized by Google

setzte. Ob das Femininum *Μυσά* irgendwo bei den Griechen bereits gefunden worden sei, weiß ich nicht: aber Ovid hat es gebraucht ex Ponto IV, 9, 77. Hic tenuit Mysas gentes in pace fideli. Selten war sein Gebrauch jedenfalls: denn sonst würden die Grammatiker nicht hier *Μυσῶν* substituirt haben. Die Sache anlangend, so haben die Schol. Recht, daß auf das bekannte Sprichwort *ἔσχατος Μυσῶν* angespielt werde: vergl. Cicero f. Flaccus c. 27. Utrum igitur nostrum est, an vestrum hoc proverbium, Phrygem plagis fieri meliorem? Quid de tota Caria? Nonne hoc vestra voce vulgatum est, si quid cum periculo experiri velis, in Care id potissimum faciendum? Quid porro in graeco sermone tam tritum atque celebratum est, quam si quis despicatui ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur? Nam quid dicam de Lydia? Quis unquam Graecus comoediam scripsit, in qua servus primarum partium non Lydus esset? — *ὅς* muß jedenfalls als für *ὅστις* gebraucht hier anerkannt werden, man mag deuten wie man will. Und damit die durch die Nachsetzung des Relativs entstehende Undeutlichkeit nicht gar zu groß war, mußte das hier unpassende *αἰχμᾷ* oder *αἰχμαῖς* in *αὐχεῖν* verwandelt werden: denn solch ein Verbum wird auch von der Präposition *πρός* gefordert.

V. 249. Vater hat eingesehen daß, zumal wenn *ἐνέγκοιτο* geschrieben wird, das Folgende als Apposition durch Komma abzutrennen sei. *κακόγαμβρος γόος* ein „mißschwägerlicher Schmerz" ist ein mißlicher Schmerz um den Schwager, wie Hipp. 737. *κακονυμφοτάταν ὄνασιν* ein schlechtes Gedeihen der Heurath.

V. 250. Daß Euripides nicht geschrieben haben könne *ὃς ἐπὶ πόλιν, ὃς ἐπὶ γᾶν Τροίαν*, und daß das nichts als Flicken ausbessernder Metriker seien, konnte man wissen, auch wenn der Rhythmus und das Gleichmaaß der Kehren nicht bei dieser Schreiberei wäre zu Grunde gerichtet gewesen. *πόλιν* ist Glosse für *γᾶν*, dieses aber ist hundertmal mit *τάν*, *ἐμάν* u. s. w. verwechselt worden. *πτόλιν*, die Wiederholung des *ὃς ἐπὶ* und anderes sind metrische Besserungsversuche.

V. 257. Die Voranstellung des *πατρός* ist passender wegen des Gegensatzes. — Der Hochmuth Hektors, welcher die Griechen bereits in der Tasche zu haben meint, ist auch durch diesen Zug trefflich geschildert.

V. 259. S. zu V. 164. Vater hat die Lesart der Handschrr. aufnehmen zu müssen geglaubt, als welche bedeute non temere dicis. Das wäre doch nicht so passend als: ich kann es nicht anders sagen, d. h. muß es zugestehen: außerdem ist es auch ungebräuchlich, und der Dichter würde dafür lieber *καλῶς λέγεις* gesagt haben.

Digitized by Google

V. 262. Schol. ἀπὸ γενικῆς τῆς δόρεος καὶ δόρεα καὶ δόρη, ὡς βέλεα βέλη.

V. 264. ἀρχῆς ist nicht exquisitius, wie Vater meint, sondern ist in Verbindung mit μυρίας und στρατηλατεῖν gar nichts: denn man commandirt nicht seinen Thron noch führt man ihn ins Feld: und ἀρχὴ μυρία eine unzählige Herrschaft wäre im Griechischen so widersinnig wie im Deutschen gesagt.

V. 267. Der Vater des Rhesos ist bei Homer Eioneus, bei den anderen Dichtern aber Strymon genannt. Einen Fluß scheint auch der erstere Name zu bezeichnen.

V. 273. Der Verf. des Chr. pat. welcher zweimal im Gebrauche dieses Verses μορφῇ (schr. ὄρφνῃ) schreibt, hat offenbar auch ὄρφνῃ gelesen. Da nun νυκτός wohl für ὄρφνῃ, aber niemals ὄρφνῃ für νυκτός substituirt werden konnte, und da die Bezeichnung der Dunkelheit hier ganz und gar nothwendig ist, so haben wir kein Bedenken getragen, diese Lesart herzustellen.

V. 276. Homer Il. XX, 215 erzählt, daß Ilion ursprünglich auf dem Ida gegründet, und erst später in die Ebene hinabverlegt worden sei.

V. 284. Die Verderbung στρατοῦ entstand in Folge der Verderbung ἄνακτα. Daß dieses letztere nicht bleiben könne, haben die sinnigeren unter den Prüfern eingesehen. Vaters Conjectur προυξερευνητής sammt der künstlichen Deutung bedarf wohl keiner Widerlegung.

V. 288. Chr. pat. 2374 ἐμαιόμην μαθεῖν. Dieses Wort hat auch Soph. Aj. V. 275 gebraucht und es war gar nicht ungebräuchlich bei den Attikern. Wie aber sollte der Compilator darauf verfallen sein, wenn er es nicht wirklich hier gelesen hätte?

V. 291. πλάστιγξ. Die Wagschale wird hier von Hesych und von dem Schol. für das Joch genommen. Diese Deutung kann keine Autorität für uns sein, weil sie blos auf die hiesige Stelle sich gründet. πλάστιγξ aber bezeichnet überall etwas Tellerförmiges, z. B. Austerschalen, Tellerchen am Kottabos u. s. w. Das ganze Joch aber ist nicht tellerförmig: und der Dichter unterscheidet auch deutlich die πλάστιγξ von dem Joche, d. h. dem verbindenden Querholze, selbst. Es ist leicht einzusehen, daß die χρυσῆ πλάστιγξ hier einerlei sein muß mit der χαλκήλατος πλάστιγξ bei Aeschylos' Choeph. V. 190. Dort nehmen die Schol. das Wort für μάστιξ,

Digitized by Google

ἀπὸ τοῦ πλήσσειν, und diese Erklärung taugt wiederum nichts, weil sie blos aus jener Stelle geschöpft ist. Es ist dort von den Furien die Rede, welche den Besessenen wie ein eingespanntes Pferd hetzen, von welchen Eurip. Iphig. T. V. 884 sagt daß sie αἱματηρὰ στόμια ἐμβαλεῖν ein blutrünstiges Gebiß dem Besessenen anlegen, und ihn wie ein eingespanntes Pferd τροχηλατοῦσι. Trotzdem muß πλάστιγξ ein Theil des auf dem Nacken liegenden Jochs sein. An diesem Joche nun unterscheidet Homer Il. ω', 267 ff. drei Theile: 1) ζυγός selbst, das die Hälse der Thiere verbindende Querholz; 2) κρίκος oder οἴαξ der Ring, welcher an die Deichsel gesteckt, und durch den ἕστωρ, den Pflock, gehalten wird, daß er nicht abrutsche; 3) ὀμφαλός der hervorstehende Knopf zu beiden Seiten des Joches, um welchen die Riemen geschlungen werden, um den gekrümmten Theil des Joches auf dem Halse des Thieres zu befestigen. Entweder dieser ὄμφαλος selbst oder eine Kette, ein Ring, eine Heftel, welche herumgeschlungen oder durchgesteckt werden konnte, muß unter der πλάστιγξ zu verstehen sein: denn der Dichter sagt, daß sie den Hals der Thiere am Joche festbinde (ἔκληε), und unter V. 741 ist sie nach Musgrave's gewiß richtiger Conjectur κλῆθρα genannt, als die man am Joch festmache, wenn die Rosse angespannt werden, ἐπὶ ζυγοῖς ἵππων καθαρμόζεται. κλῆθρον aber ist ein Schloß, ein Riegel. Denken wir uns diesen Riegel als einen tellerförmigen Knopf von Gold, welcher durch das Knopfloch eines am Jochende befindlichen Leders durchgesteckt wurde: so ist es erklärlich, sowohl inwiefern dieser Riegel πλάστιγξ heißen als auch inwiefern es dem Halse der Thiere zum Schmucke dienen konnte.

Mit πλάστιγξ ist ohne Zweifel πλάστρα das Ohrgehänge verwandt, welches mit den Schüsseln einer Wage die größte Aehnlichkeit hat wegen des beiderseitigen Herabhängens. Ferner gehört zu dieser Sippschaft πλάξ die Fläche mit dem Adjectiv πλακόεις platt, von welchem πλακοῦς der Fladen bloße Zusammenziehung ist: endlich auch πλατύς. Darum wird für πλάστιγξ auch πλάστυγξ oder πλάτυγξ gesagt (Hesych), und dies wird als Synonymum von πλάτη platte Ruderschaufel bezeichnet. πλατύς aber lautet im Lateinischen latus: und darum mag lanx wohl ein Wort mit πλάστιγξ sein.

V. 291. Die Pariser Handschr. ζυγηφόρων.

V. 294. Hermann setzte den 295sten Vers über den 294sten hinauf, daß der Sinn sei: caput equinum, ut a Minervae clipeo Gorgonem, terrorem fecisse. Dagegen bemerkt Vater, die Vergleichung sei nicht logisch, und übrigens sei der Schild des Rhesos nicht von Erz sondern von Gold gewesen: s. V. 357. Er selbst versetzt die Gorgo sammt den Glocken an die Pferde-Stirnen hin,

Digitized by Google

indem er Schol. Aristoph. Frösch. V. 990 und Eustath. σ'. p. 1157, 33 citirt. Aber wie kommt der Dichter, nachdem er bereits vom Schilde und seinen Bildwerken zu reden begonnen hat, hier wiederum auf die Pferdestirnen zurück? Und wenn auch Glocken an den Pferde-Kummeten (wie bei uns im Winter) üblich waren: was haben die Gorgonen-Bilder da zu thun? und wie finden sie Platz auf den Stirnen der Pferde? Der Dichter beschreibt uns die renommistischen Bilder, mit welchen der Schild des Rhesos geschmückt ist. Mitten auf demselben befand sich, wie auf der Aegis der Athene, das Bild der Gorgo, dessen Anblick Entsetzen einflößt, daß man plötzlich wie versteinert dasteht; um dasselbe herum waren, als Einfassung, einem Kranze gleich, lauter Pferdeköpfe angebracht: endlich an dem Rande hiengen Glocken, welche, wenn der Schild geschwungen wurde, ein imposantes Geklingel machten. Vergl. V. 370.

V. 298. Mit Recht bezweifelt Göttling zu Hesiod's Theog. V. 151 daß *ἄπλατον* den Attikern zustehe.

V. 299. Aristoteles in seiner Schrift über die Staatseinrichtung der Thessaler schrieb: *ἦν δὲ ἡ πέλτη ἀσπὶς ἴτυν οὐκ ἔχουσα, οὐδ' ἐπίχαλκος, οὐδὲ βοὸς ἀλλ' αἰγὸς δέρματι περιτεταμένη.*

V. 310. Schol. *ἐξώστης· ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν ἀνέμων τῶν ἐξωθούντων τὰ σκάφη.* Vergl. Herod: II, 113. *καί μιν ἐξῶσται ἄνεμοι ἐκβαλλουσι ἐς τὸ Αἰγύπτιον πέλαγος.*

V. 311. Fix meint, es müsse *ἔθραυσε* heißen, weil das Zerreißen der Segel durch den Sturmwind nur ein Moment sei.

V. 322. Nachdem der Chor lange vergeblich zugeredet hat, macht er einen Vorschlag zur Güte, nämlich den Rhesos zwar nicht abzuweisen (welches nicht allein gehässig, sondern auch unzweckmäßig sei). aber auch nicht als Mitstreiter, sondern blos als Gastbesuch aufzunehmen. Denn seinen Dank zwar habe er dahin, aber vor die Thüre dürfe er, als ankommender Gast, doch nicht gestellt werden. Nach der gewöhnlichen Personen-Ueberschrift nimmt in den Versen 322. 323 der einfältige Hirte plötzlich die Rolle des Chores, und eben so auffällig thut sodann V. 324—326 der Chor den entscheidenden Ausspruch an der Stelle Hektors, dessen Zustimmung hinterdreinhinkt. Dies hätte Vater bedenken sollen, welcher übrigens das Verdienst hat, Hermanns gewaltsame Versversetzung sammt anderen Einfällen zu widerlegen.

V. 328. Frühere Erklärer tadelten den Dichter, daß Hektor den Rhesos ob nuntii verba aufnehme. Vater tadelte die Erklärer

Digitized by Google

wegen dieser Erklärung: denn der Sinn sei: Rhesus qui secundum nuntii verba aureis armis indutus est. Diesen Sinn beweisen die citirten Parallelstellen (Monk zu Alk. V. 820) keineswegs, noch auch wäre derselbe angemessen: denn ὁ χρυσοτευχής ist blos schmückendes Beiwort. „Der Rhesos mit der goldenen Rüstung wird zufolge der Meldung des Boten als Bundesgenosse hier erscheinen." Die Lesart παρέσται welche nicht nur von den codd. sondern auch vom Schol. (der sie durch ἥξει erklärt) verbürgt ist, paßt einzig diesem Sinne. Aber auch die Partikel δέ darf nicht getilgt werden. Denn Hektor kann nicht in einem Athem dem Rathe des Chores beipflichten und ihm widersprechen durch die Erklärung, daß Rhesos dennoch als Bundesgenosse aufgenommen werden solle. Sondern er sagt: „Dein Rath ist gut und zweckmäßig: indessen kommt, zufolge der Meldung des Boten, Rhesos nicht als Gast, sondern als wirklicher Bundesgenosse gezogen."

V. 330. Versetzung in Asiatische Zustände erkennen wir auch in der Anrufung der Ἀδράστεια. Denn unter diesem (von οὐκ ἀποδρᾶσαι abgeleiteten) Namen wurde die Νέμεσις in der Trojischen Landschaft Ἀδράστεια (zwischen Priapos und Parion) verehrt, und daselbst war auch ein Orakel des Ἀπόλλων Ἀκταῖος und der Artemis gewesen, aber früh verschwunden. Ein anderes Heiligthum der Adrasteia befand sich bei Κύζικος, von welchem Antimachos sang:

> ἔστι δέ τις Νέμεσις μεγάλη θεός, ἣ τάδε πάντα
> πρὸς μακάρων ἔλαχε· βωμὸν δέ οἱ εἵσατο πρῶτος
> Ἄδρηστος ποταμοῖο παρὰ ῥόον Αἰσήποιο·
> ἔνθα τετίμηται, καὶ Ἀδρήστεια καλεῖται.

Strabo XIII. p. 588. Eustath. Il. β'. p. 355 (269). Suidas. Die Redensart προσκυνῶ τὴν Ἀδράστειαν war sprüchwörtlich, und kommt auch bei Plato, Demosthenes u. s. w. vor. Einige unterscheiden auch die Adrasteia von der Nemesis: und Eins waren sie allerdings nicht, wie die Namen bezeugen. Nicht mit Unrecht bringt Cornutus nat. deor. 13 jene mit der Ἄτροπος zusammen. Unser Scholiast dagegen meldet, daß man sie mit der im attischen Demos Ῥαμνοῦς verehrten Nemesis identificirte und zu einer Tochter des Zeus und der Demeter machte.

V. 332. Hermann hat richtig erkannt, daß δή ein Lückenbüßer sei: aber παρ' ὅσον, welches er vermuthete, paßt weder dem Sinne (denn es bedeutet insofern und um wie viel) noch entspricht es dem Sprachgebrauche. Vergl. Soph. Elekt. V. 277. κλαῦσαι τοσόνδ' ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει. Das. V. 369. πᾶν ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.

Digitized by Google

V. 334. Der Flußgott Strymon zeugte den Rhesos, wie Marsyas beim Schol. angibt, mit der Muse Klio, deren Tempel zu Amphipolis, dem Denkmal des Rhesos gegenüber, auf einer Anhöhe stand, dem Heraklit aber zufolge mit der Euterpe. Und Apollodor zählte mehrere Kinder der sonst jungfräulichen Musen auf: Linos von der Urania, Orpheus von der Kalliope, Thamyris von der Melpomene, Rhesos von der Euterpe u. s. w.

V. 343. *Φαναῖος* war ein Prädikat Apollo's, unter welchem er in der Chiischen Stadt *Φάναι* verehrt wurde: s. Hesych s. v. *Φαναῖος* und Steph. Byz. Von Zeus hat man weiter noch nicht gehört, daß er diesen Beinamen führte. Doch ist es der Philosophie unseres Dichters wohl angemessen, ein solches Prädikat dem Gotte, welcher den Aether repräsentirt, zu ertheilen. Denn nur in Bezug auf sein strahlendes Aeußeres und auf die weißen Rosse wird Rhesos mit dem plötzlich aus umhüllenden Wolken hervorleuchtenden Aether verglichen: s. Makrob. Sat. I, 17.

V. 344. Daß *βαλιός* auch geschwinde bedeute, schloß man aus dem Anapäst des Synesios *λήγετε πνοιαὶ βαλιῶν ἀνέμων* und dem Hexameter des Simmias *θηρεύων βαλιοὺς συνομήλικας ἐν νόμῳ ὕλης*, welche beide von Suidas citirt werden. Wie wenig der zweite Beleg passe, sieht jedermann ein: aber auch den ersteren wird man nicht gelten lassen können, wenn man an das Horazische albus Iapyx und das Virgilische clarus Aquilo denkt. Und vielleicht ist albus mit *βαλιός* ein Wort.

V. 346. Unter dem Namen *Ἐλευθέριος* wurde dem Zeus das Fest *ἐλευθέρια* wegen des Sieges bei Platää gefeiert: Plutarch Aristid. c. 21. Pind. Ol. 12, 1. Hesych s. v. *ἐλευθέριος*.

V. 347. Bothe hat richtig gesehen, daß *ᾄδειν* in *ἰδεῖν* verdorben, und dieses sodann, weil es dem Metrum nicht paßte, mit *εἰπεῖν* vertauscht worden sei.

V. 349. *θίασοι ἐρώτων προπόται* sind Festschwärme welche zum Liebesspiel einladen: denn *προπίνειν τινί τι* heißt einem etwas zutrinken, folglich ihn zum Trinken und Mitgenießen veranlassen.

V. 351. *ἅμιλλαι κυλίκων οἰνοπλάνητοι* ist ein wetteiferndes Trinken, bei welchem der Becher im Kreise herumgeht, d. h. bald diesem bald jenem zugetrunken wird, keineswegs aber (wie der Schol. und mit ihm die Neueren deuten) ein vom Wein verwirrtes Trinken: denn *πλανᾶσθαι* heißt zwar abschweifen, aber nicht verwirrt sein. Dieser Sinn wird noch mehr verdeutlicht durch das Beiwort *ὑπο-*

Digitized by Google

δεξίοις, welches man nicht in ἐπιδεξίοις abändern mußte, eingedenk des homerischen χρυσέοις δεπάεσσιν δειδέχατ᾽ ἀλλήλους: vergl. auch unten V. 405. So deutet auch der Schol. ὑποδεκτικαῖς, ἀπὸ τοῦ κύλικος· λέγει δὲ τὰς προπόσεις ἀπὸ τῶν συνεκδοχῶν. Und diese Form und Bedeutung des Adjectivs ὑποδέξιος steht fest durch Herod. VII, 49. λιμένων ὑποδεξίων und Suidas ὑποδέξιος, ὑποδοχεύς. S. Vater. Uebrigens schildert hier der Dichter die Trunkliebe der Trojer, wie Troj. V. 1178 = 1211.

V. 358. Rhesos soll den Achill seinen goldfunkelnden Schild quer vor die Augen hinschwingen, ut clypeus praestringat oculorum aciem hosti, wie es bei Plautus im miles glor. heißt. Im folgenden interpungirt und deutet man falsch, indem man πεδαίρων zu προβαλοῦ zieht, unter der ἄντυξ aber den Wagenreif versteht, als welcher σχιστός genannt werde, weil er nach hinten zu offen sei. Sodann schrieb man πώλους ἐρεθίζων, als ob das nicht toll gehandelt wäre, wenn einer vom Wagen kämpfend, wo es gut ist wenn die Pferde während des Schießens ruhig stehen, dieselben absichtlich unruhig macht. Die übrigen Mißlichkeiten hat Vater dargelegt, welcher zuletzt sagt: vulgatam, quae ferri potest, ita interpretor: iuxta incisum currum Achillem manibus lacessens! Die Scholiasten lesen und deuten richtig, aber man konnte sie nicht verstehen, weil ihre Deutung nicht zum Ueberlieferten stimmte. Es wird das ὑπασπίδια προποδίζειν geschildert. Für προποδίζειν ist gesagt κῶλον πεδαίρειν, wie ras. Herakl. V. 850. πεδαίρουσα γενναῖον πόδα und das. V. 797. νωθὲς πέδαιρε κῶλον. Für ὑπασπίδια aber ist gesagt σχιστὰν παρ᾽ ἄντυγα d. h. neben dem eingeschnittenen Schildesrand oder (nach dem Schol.) παρὰ τὴν σχιστὴν πέλτης περιφέρειαν. Der Schildrand war unten nicht rund, sondern entweder eckig oder auch mondförmig ausgeschnitten, um das πυρριχίζειν zu erleichtern, wie der andere Schol. bemerkt: σχιστὴν λέγει, παρόσον οἱ πυρριχίζοντες διαβαίνουσιν, ἢ ὅτι ἡ πέλτη τετράγωνός ἐστιν, ἐξοχὰς ἔχουσα. Endlich πεδαίρων erklärt ein Schol. durch κουφίζων, ἐκ τοῦ πέδου αἴρων, folglich bezog er es nicht auf πέλτην sondern muß κῶλον gelesen und dieses Verbum dahin bezogen haben. Alle Verwirrung gieng von der Verderbung κώλοις aus, welche sehr leicht aus κῶλόν σ᾽ oder κῶλόν σφ᾽ werden konnte. Dieses Pronomens bedürfen wir, weil ἐρεθίζων, kahl stehend, gar keinen rechten Sinn hätte. Dieses Verbum wird von dem Aufstacheln des Gegners durch Schmähungen gesagt. Achill wird als ziemlich phlegmatisch vorgestellt, weil ihm die fürchterliche Erscheinung des Rhesos imponire: denn er läßt sich den Schild vor der Nase herumschwenken, läßt den Gegner im Waffentanz anrücken, läßt sich durch Schmähungen aufstacheln u. s. w. So hält der Chor Wort, daß er nämlich recht ungescheut renommiren wolle.

Digitized by Google

V. 361. *δίβολος ἄκων* kann schon der Wortbedeutung nach nicht ein zweispitziger Spieß sein, abgerechnet daß derselbe zum Wurfe unzweckmäßig wäre, sondern, so wie *δίπαλτα ξίφη* zwei Schwerter in zwei Händen sind, so ist *δίβολος ἄκων* ein Lanzenpaar, mit dem man zweimal werfen kann. Dieser Deutung ist nicht entgegen Aristoph. Fragm. V. 401. bei Dindorf *καὶ τῶν πλατυλόγχων διβολίαν ἀκοντίων* den Doppelwurf breitspitziger Lanzen.

V. 363. Il. δ', 51 sagt Hera, daß ihr drei Städte die liebsten seien, Argos, Sparta und Mykenä.

V. 370. Bei Plutarch lehrt Kleomenes (c. 11) den Schild *φορεῖν δι' ὀχάνης, μὴ διὰ πόρπακος. πόρπαξ*, von *πόρπη*, scheint eine Schnalle zu bedeuten, und aus Aristoph. Ritt. V. 849. 858 sieht man, daß der *πόρπαξ* abgenommen werden, und daß der Schild ohne ihn nicht gehandhabt werden konnte. Darum wird der Schol. Soph. Aj. V. 575 (554) nicht unrecht haben, daß der *πόρπαξ* ein Riemen sei, ob er gleich mit Unrecht den *πόρπαξ* mit dem *ὄχανον* vermengt. Hier aber an unserer Stelle ist der Theil für das Ganze, der *πόρπαξ* für den Schild, gesetzt: denn die Glocken waren rings um den Schild des Rhesos herum gehängt, wie wir bei V. 294 gesehen haben.

V. 373. Daß ein Gott ein Land durch seine Erscheinung anwehe (*καταπνεῖ*), ist ein verwegenes Bild. Med. V. 806 schöpft Kypris liebliche Kühle aus den Wellen des Kephissos und läßt sie über das Land wehen. Aber riesenhaft ist es, wenn ein Krieger, sei er auch so mächtig wie Ares, ein Land mit seinem Athem bewehen will.

V. 375. Soph. Aj. V. 509. *παλαιᾷ ἔντροφος ἁμέρᾳ* im hohen Alter lebend.

V. 388. Chr. pat. 1714. *τίνας γὰρ οὐκ ἔστειλα κήρυκας πάλαι; οἵων δὲ δώρων κ. τ. λ.* Dieser ist eine eben so gute Autorität als unsere Handschr., und *πόλει* ist hier ziemlich überflüssig, während *πάλαι* die Hauptsache bezeichnet: vergl. oben V. 316.

V. 394. Das Gebirge *Παγγαῖον* bildete die Gränze Thrakiens und Makedoniens: die Landschaft Päonia lag im nördlichen Makedonien zwischen den Flüssen Strymon und Arios.

V. 396. Vergl. Il. υ', 268 und φ', 165 *ῥῆξε σάκος*.

V. 404. Man legt sich nicht ins Bette, wenn man schmaußen

Digitized by Google

und bechern will: denn δέμνια bezeichnet keineswegs das Sopha, sondern das Ruhebette für Schlafende und für Kranke. Darum muß nothwendig ein Vers hier ausgefallen sein: und diesen liefert, obwohl verdorben, der Chr. pat. V. 1741

μένουσι καρτεροῦντες, οὐκ ἐν δεμνίοις
οὐδ' ἐν χιτῶσι τρυφεροῖς ἐγκείμενοι
οὐδ' ἐν ζαχρύσοις δώμασιν κοιμώμενοι.

Der zweite von diesen Versen ist aus der Erwiderung des Rhesos V. 425 genommen, der erstere aber enthält eben dasjenige, auf welches jene Erwiderung sich bezieht, und welches darum auch hier nicht fehlen darf.

V. 408. Aristoph. Frösch. V. 626 ἵνα σοὶ κατ' ὀφθαλμοὺς λέγῃ. Daraus schloß Vater mit Recht, daß auch hier σοί zu schreiben sein möchte. κατ' ὄμμα war ein adverbialischer Ausdruck, wie coram.

V. 411. μεῖζον ist auf δυσφορῶν zu beziehen.

V. 413. Nicht allein χθών sondern auch γῆ wird mitunter im Sinne von πόλις gebraucht.

V. 414. Wenn auch νόστος, wie der Schol. hier bemerkt, bisweilen für ὁδός zu stehen scheint, so bezeichnet es doch immer einen Ort wo man sich einfinden oder einsprechen will.

V. 425. „Dicendum erat οὐδ', ὡς σὺ κομπεῖς, ἀμύστιδας δεξιούμενος. Pro eo ἀμύστιδας ad κομπεῖς retulit, adiecto τὰς ἐμάς, quasi iis unice deditus esset Rhesus." Matthiä. Was wir von dergleichen Erklärungskunststücken halten, haben wir oft genug gesagt. Vater fand daran Wohlgefallen, nur wünschte er ἃς für ὡς non quas meas dicis amystidas. In keinem Falle aber konnte Rhesos τὰς ἐμὰς ἀμύστιδας ein Zechen nennen welches gar nicht vorhanden war, und müßte der Artikel jedenfalls wegbleiben. Darum hat Musgrave richtig erkannt, daß in den Zeichen ΤΑΣΕΜΑΣ ein Particip stecke, etwa ἑλκύσας, indem er an Kyk. V. 417 ἔσπασεν τ' ἄμυστιν ἑλκύσας erinnert, wozu noch beim Schol. das Fragm. aus der Auge kommt βαθείας καὶ πυκνὰς ἕλκουσι τὰς ἀμύστιδας. Uebrigens wird das Wort ἄμυστις von μυζάω = μύζω aussaugen herzuleiten sein, von welchem auch μυστιλῶμαι austutschen herkommt, und ist mit dem $\overline{\alpha}$ ἀθροϊστικόν zusammengesetzt.

V. 441. Die Gegenkehr dieser Strophe befindet sich V. 795—808

Digitized by Google

V. 454. Schol. bei Cobet ἀποινάσαιο, ἐσπράξαιο, τιμωρήσαιο. Aber ἀποινᾶσθαι, synonym mit ῥυσιάζειν, heißt eben nichts weiter als einen um Lösegeld hingeben oder Lösegeld für einen einnehmen, und paßt daher weder in diesen Zusammenhang noch in diese Construction. Zwar Hermann schrieb μοι λόγχαν, ohne recht deutlich zu sagen wie er's meine, und Vater deutete, λόγχᾳ belassend, quomodo tibi poenas sumas ab iis (Achille et Aiace) hastâ manus cruentae. Aber daß ἀποινᾶσθαι, absolut gesetzt, dies bedeuten könne, hat er nicht bewiesen, eben so wenig wie Const. Matthiä, welcher im Lexikon ubi hasta tua supplicium sumas de cruenta manu übersetzt. Die übrigen Conjecturen hat Vater widerlegt, namentlich auch bemerkt, daß die Lesart ἀπονήσαιο nicht zu gebrauchen sei sowohl wegen des Metri als auch weil dieser Aorist nicht vorkommt.

ἀποινᾶν und ἀποινᾶσθαι pflegen nur mit dem Accusativ der Person für die oder von der man ein Blutgeld (Lösegeld) fordert construirt zu werden. Schon daraus war zu erkennen, daß in dem überlieferten ἀποινάσαιο das Nomen ἄποινα stecken müsse, von welchem der Genitiv πολυφόνου χειρός abhienge. Nehmen wir an, daß ἀποινάσαιο aus ἄποινα σᾷ (λόγχᾳ) gemacht worden war, so war sodann neben diesem Verbum der Ausfall des Verbi φέροις (oder λάβοις) natürlich: und einen solchen Ausfall bekundet auch die Verslücke. Der Zusammenhang aber fordert folgenden Gedanken: „Möcht' ich doch diesen Tag erleben, o Fürst! daß du mir Entgeld oder Buße für das viele Blutvergießen (des Ajas oder des Achill) schafftest mit deinem Schwerte!" und diesen Sinn gewährt die von uns gemachte Emendation: vergl. V. 355 f.

V. 455. Daß der Sinn dieser Worte sein müßte: „diesen Ersatz will ich dir leisten für meine lange Abwesenheit," fühlt jedermann: aber daß πρᾶξαί τινος Ersatz für etwas leisten bedeuten könne, das zu glauben, möge man uns nicht zumuthen. Freilich wenn man immer ein sinnverwandtes Wort für das andere substituirt, so kann man im dritten oder vierten Gliede auf sehr Entlegenes kommen, als z. B. πρᾶξαι heißt sich befinden: dafür kann man sagen genießen: dafür wiederum einernten, und so gelangt man allmälig zum Ersatz haben und zu dem Rechte, einen Genitiv mit diesem Verbum zu verbinden. Auch daß πρᾶξαι für εἰσπρᾶξαι eintreiben gebraucht sei oder daß πρᾶξιν für εἴσπραξιν hier gestanden habe, ist nicht möglich, weil nach der Analogie von μισθοῦ, τελῶν hier πρᾶξις τῆς ἀπουσίας die Einforderung der Abwesenheit bedeuten würde, und mit diesem Sinne doch nichts gedient wäre.

παρέχειν wird mit Objecten wie δίκην, χάριν, τόκον, ἀμοιβάς construirt. So ein Object an der Stelle von πρᾶξαι forderte

Digitized by Google

der Sinn und die Construction. Dieses Nomen müßte ein Neutrum Plur. sein, um mit τοιαῦτα zusammenzustimmen. Ein solches aber ist nicht aufzufinden, das dem Sinn vollkommen paßte. Mithin kann auch dieser Weg der Emendation nicht der richtige sein.

Indeß gibt es eine leichtere Art der Abhilfe, nämlich daß man ἐκ hinter σοι einschiebe, so daß der Sinn sei: „Diesen Glückszustand will ich dir verschaffen unmittelbar nach meinem Absein.“ Und dieser Sinn läßt in der That nichts zu wünschen übrig.

V. 457. Morstedt hat eingesehen, daß aus zwei Gründen ἐπεὶ δ' ἂν hergestellt werden müsse, 1) weil das vorangehende μέν zur Correspondenz ein δέ fordert, 2) weil das α in ἐπειδάν lang sein müßte. Der erste Grund könnte allerdings beseitigt werden, wenn man die Worte σὺν δ' Ἀδραστείᾳ λέγω, anstatt sie als Parenthese zu fassen, blos auf das folgende bezöge, so daß jenes δέ mit μέν correspondirte. Der zweite Einwand aber ist nicht so leicht zu beseitigen, wie Vater gemeint hat: überdies erinnere ich mich gar nicht, ἐπειδάν bei den Tragikern je gelesen zu haben.

V. 458. Vater wünscht θεοῖς τε τἀκροθίνια, 1) weil der Artikel nicht wohl zu entbehren sei, 2) wegen der positio debilis. Das erstere kann man nicht zugeben, und auch das andere nicht: vergl. Orest. V. 116. καὶ στᾶσ' ἐπ' ἄκρου χείματος. Das. V. 128. ἴδοις ἂν ἄκρας ὡς ἀπέθρισεν κόμας und ἀκροθίνια, selbst Phön. V. 200. Herakl. V. 861.

V. 465. Daß νόμον hier nicht gelten könnte, ist, meine ich, leicht einzusehen. νομός dagegen ist zwar von Sophokles einmal für δῆμος gebraucht worden (Ord. Col. V. 1049), kommt aber sonst in der Bedeutung Wohnsitz bei Tragikern nicht vor. Dagegen sagt Euripides γῆς ὅρους Ἑλληνίδος, ἐν Φθίας ὅροις, Ταυρικῆς ὅρους χθονός, Ἀργείας ὅρους γαίας u. s. w. Mit ὅρος ist νομός (eigentlich der abgetheilte Bezirk) synonym, und dürfte des Beisatzes γῆς minder als ὅρος entbehren können. Dieses Nomen ist mit den Artikelformen τῆς, τοῦ, τόν oft genug verwechselt worden. Die codd. bieten nach Musgrave τόν, nach Matthiä τήν (oder τῆς?) wie Aldus, einer auch τοῦ.

V. 468. Bereits der Schol. erinnert an das homerische ἅδην ἐλάαν κακότητος (πολέμοιο), ohne einzusehen, daß ἅδην ἐλαυνομαι αὐτούς, da es nichts weiter heißen könnte als wir hudeln sie tüchtig, hier nicht passe, indem der Sinn das gerade Gegentheil fordert, nämlich sie hudeln mich tüchtig oder ich werde tüchtig von ihnen gehudelt. Diesen Sinn giebt der zweite Schol. wieder: ἀλλὰ πάνυ κάμνομαι καὶ ἄγαν ἐκφορούμεθα

Digitized by Google

τοῦ κόπου, μαχόμενοι αὐτοῖς. Ob er zu dieser Erklärung auf demselben seltsamen Wege gelangt sei, wie Vater (vindic. p. 118.) oder ob er, was die Vernunft fordert, ἐλαύνομαι gelesen habe, weiß ich nicht zu sagen, doch möchte ich das letztere glauben darum, weil die Alten in der Wortverdrehungskunst minder stark waren. Die Deutung des homerischen Ausdruckes gibt übrigens Tyrtäus II, 8, 10. ἀμφοτέρων εἰς κόρον ἠλάσατε, d. h. εἰς κόρον τοῦ τε φεύγειν τοῦ τε διώκειν ἠλάσατε αὐτύος.

V. 469. Ueber den Gebrauch des Perfects für das Fut. exact. siehe meine Grammatik §. 846. 865. der Schol. bestätigt πάντ' εἰργάσμεθα.

V. 471. Der Schol las nicht anders als geschrieben steht, aber er faßte ἀρκεῖν im Sinne von arcere, verhüten, und deutete darum durch τὸ παθεῖν παραιτεῖ.

V. 482. Die Verkürzung der vorletzten in μηνίω war bereits den Alten auffällig: denn, sagt der Schol., die mehr als zweisilbigen Verba auf ιω haben das Jota lang. Indeß citirt bereits der Schol. Il. α', 488. die Stelle welche unserem Dichter vorschwebte, und Vater citirt noch ein anderes Beispiel dieser Verkürzung bei Eurip. Hipp. V. 1116 = 1146, sammt einem Verse des Simonides: Κορινθίοις οὐ μηνίει τὸ Ἴλιον. und Lobeck zu Phryn. p. 82. bemerkt, daß das ι hier gewöhnlich kurz zu sein pflege, außer wenn σ folge.

V. 488. Daß die Einsetzung des εἰς nicht nöthig sei, lehrt Döderlein zu Soph. Col. p. 369. S. unsere Note zu V. 554. daselbst.

V. 489. Schol. παρὰ τοὺς χρόνους· ὕστερον γὰρ τούτων τὸ παλλάδιον ἔκλεψε. Diese Fabel hatte Sophokles behandelt in den Lakonerinnen, s. unsere Frag. Soph. p. 41 f. Daß unser Dichter diesen Vorgang als bereits jetzt geschehen hier erzählen läßt, darin handelte er sehr geschickt: denn jene im Verein mit Diomed ausgeführte nächtliche Kühnheit sieht der in dieser Tragödie beschriebenen so ähnlich wie ein Ei dem andern, und wer sich an dieselbe erinnerte, der war auch auf das Gelingen dieser hiesigen Unternehmung vorbereitet. Die sog. πτωχεία war dem Raube des Palladiums vorangegangen, und hatte ihm zur Vorbereitung gedient.

V. 496. Schol. παρὰ τὴν ἱστορίαν. Ὁ γοῦν Διονυσόδωρος ἐν τοῖς παρὰ τοῖς τραγῳδοῖς ἡμαρτημένοις φησὶν οὕτως. Ὁ δὲ Εὐριπίδης τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἄλσος τοῦ Θυμβραίου,

Digitized by Google

στάδια πεντήκοντα ἀπέχον τῆς πόλεως, πλησίον τῶν πυλῶν εἶναί φησι. (Δύναται δὲ) καὶ στίζεσθαι εἰς τὸν βωμόν (μᾶλλον) ἢ ἄστεος πέλας· οὐδὲν γὰρ τὸ κωλῦον. Dionysodor hat geeirt, wie Vater aus Strabo XIII, p. 598 = 332 nachweist. Nämlich nur von dem neuen Ilion (τοῦ νῦν Ἰλίου) war Thymbra 50 Stadien entfernt, keineswegs aber von dem alten: diesem im Gegentheil war es ganz nahe: sonst hätte nicht ein Theil der Trojischen Truppen, und gerade der näher nach der Stadt zu gelagerte bei Thymbrä stehen können. Il. κ', 430. Und das nämliche Resultat geben uns auch die Fragmente der Sophokleischen Tragödien Troilos (p. 37 unserer Ausg.) und Laokoon (p. 45): Darum kann der Bach Thymbrios nicht Eins mit dem heutigen Dumbrek-Tschai gewesen sein (s. die Karte von Strahl nebst Forchhammers topogr. Beschreibung p. 28): denn dieser fließt näher bei Neu-Ilion als bei Alt-Ilion.

V. 502. Oefter läßt Euripides die Strafe der Pfählung (adactum per medium hominem, qui per os emergat, stipitem, Senec. ep. 14) von Barbaren androhen, z. B. Iphig. T. V. 1367.

V. 506. Chr. pat. 1810. τὰ νῦν καταυλίσθητε, καὶ γὰρ εὐφρόνης οὐ βραχὺ παρῴχηκεν, ὡς ὁρῶ, μέρος. Dies erinnert an Il. κ', 252. παρῴχηκεν δὲ πλέων νύξ. Aber aus Homer hat dieser Compilator nichts geschöpft, sondern alles aus Euripides, Euripides aber wiederum aus Homer. Folglich muß hier ein Vers ausgefallen sein. Und diesen fordert auch der Sinn: denn nicht weil es Nacht ist, drängt Hektor zum Schlafengehen, sondern weil die Nacht bereits soweit vorgeschritten ist, wie sie im folgenden Chorliede uns beschrieben wird.

V. 511. Schol. Παρμενίσκος τὴν προταινὶ λέξιν Βοιωτικήν φησι καὶ μετ' οὐδεμιᾶς πίστεως· σημαίνει δὲ τὸ ἔμπροσθεν. Hesych ποταίνιον, νέον, πρόσφατον, οἱ δὲ συνέγγυς. προταίνιον (schr. προταινί), πρὸ μικροῦ. Photius ποταίνιος, πρόσφατος. Δώριος δὲ ἡ λέξις. Das Adjectiv ποταίνιος ist bekannt genug, und sowohl von Aeschylos als von Sophokles öfter gebraucht worden. Aber seine Herleitung von αἶνος ist ungeschickt. Man muß ἄγχι, ἀγχοῦ als Stammwort annehmen: denn χι, χοῦ in diesem ist Endung (vergl. ἀλλαχοῦ) und somit konnte αἰνί Nebenform von ἄγχι sein. Der Stamm aber von αἰνί sowohl als von ἄγχι ist am, ἀμ-φί, ἀνά an. Uebrigens haben wir hier ein Beispiel, wie auch die attische Dichtersprache nach dem Vorgange Homers die Bereicherung aus Nachbar-Dialekten nicht verschmähte. Denn die dorische Abstammung dieses Wortes ist handgreiflich.

V. 513. δέχθαι wäre im Trimeter das einzige Beispiel des

Digitized by Google

Gebrauches einer solchen synkopirten epischen Aoristform. Es fragt sich aber sehr, ob die blos auf die Aldina gegründete Lesart richtig sei. Denn die codd. bieten *δέχεσθαι*, einer *δέχεσθε*. Wenn der Dichter *Δόλω* für *Δόλωνα* schrieb nach Analogie von *Ἀπόλλω*, *κυκεῶ* u. s. w., so lautete das seinem Publikum weit ohr- und mundgerechter, als wenn er *δέχθαι* für *δέχεσθαι* sagte. Darum glaube ich, daß *Δόλω δέχεσθαι* geschrieben stand.

V. 516. Hier müssen wir einige merkwürdige Anmerkungen der alten Schol. mittheilen. Krates äußerte, Euripides sei noch jung gewesen, als er den Rhesos aufführte, und habe sich noch zu wenig auf Astronomie verstanden. Denn nach dem Untergang der Plejaden kann der Adler nicht mitten am Himmel stehen u. s. w. Dagegen bemerkte Parmeniskos, daß Krates den Euripides mißverstanden habe. Derselbe sage nicht, daß die Plejaden untergehen, sondern daß die *πρῶτα σημεῖα τῆς φυλακῆς* untergehen, und die Plejaden aufgehen: das bezeuge der Ausdruck *αἰθερίαι* sie stehen am Himmel. Diese ersten Sternbilder aber, welche untergehen, seien die des Skorpions, denen der Bootes folge. Somit stimmen die Angabe des Dichters mit der Wirklichkeit überein, indem die Worte besagen: die ersten Zeichen der Nachtzeit neigen sich zum Untergange, die Plejaden gehen auf und der Adler steht bereits mitten am Himmel. Es sei also der dritte (oder vierte?) Theil der Nachtwache noch übrig. Leider ist hier das Zahlwort ausgefallen; denn die Worte lauten: *λοιπὸν οὖν τῆς . . . . φυλακῆς ὁ καιρός*. Daß aber Parmeniskos nur drei oder vier Nachtwachen anerkannt habe, das ist sehr deutlich zu entnehmen aus der dreifachen Stellung der Himmelszeichen, welche er zuvor beschrieben hat, nebst den Worten *ὥστε τριχόθεν τὸν καιρὸν ὑπὸ τῶν φυλάκων δηλοῦσθαι, ἀπὸ τῆς δύσεως, ἀνατολῆς καὶ μεσουρανήματος*.

Aber die Lesart *πρῶτα* ist, wie das Versmaas bezeugt, falsch und es muß *τίς ἀμείβει τὰν ἐμὰν πρώτα* st. *φυλακά* geschrieben werden: welche Wache löst zunächst die meinige ab? Was Vater dagegen eingewendet hat, ist nicht haltbar. Nämlich: die noch übrige Wache, von welcher die gegenwärtige abgelöst werden soll, könne nicht *πρώτα* genannt werden, weil sie die letzte, die fünfte sei. Da es aber bekanntlich nur vier Nachtwachen gibt, so müßte die folgende fünfte Wache die erste des Tages sein: und der Anbruch des Tages wird uns ja ganz deutlich in dem ganzen Chorgesang geschildert. Das bezeugen auch die Worte *δύεται σημεῖα*. Denn unter *σημεῖα*, ohne einen Beisatz, können nur diejenigen Zeichen gemeint sein, welche die Nachtzeit über am Himmel stehen und deren Untergang das Aufhören der Nacht anzeigt. Allein was hindert denn, *πρώτα* in dem Sinne von protima, die nächste zu nehmen?

Digitized by Google

V. 517. Schol. *ἑπτάπορον δὲ τὴν Πλειάδα ὅτι ἐξ ἑπτὰ ἀστέρων συγκεῖνται αἱ Πλειάδες. ἀετὸς δὲ ὁ τὸ ἧπαρ τοῦ Προμηθέως (ἐσθίων), ὥς φασί τινες.* Nur bei Euripides, und sonst bei keinem anderen Dichter, ist *ἑπτάπορος* das stehende Beiwort der Plejaden: s. Iphig. A. V. 70. Orest. V. 980. und Frag. Phaeth. im Eurip. rest. II, 202. Es sind aber nur sechs Sterne sichtbar, und Euripides mag, wie Vater vermuthet, diese genauere Kenntniß seinem Lehrer Anaxagoras verdankt haben.

V. 519. *μέσα οὐρανοῦ ποτᾶται* ist keineswegs ungewöhnlich gesagt, indem es so viel ist wie *μέσον χῶρον οὐρανοῦ ποτᾶται*, und nichts gewöhnlicher ist, als der Objectsaccusativ des Weges bei den Verbis des Gehens. Die Kenntniß des Adlers mag unser Dichter gleichfalls von jenem Lehrer gehabt haben: indessen weist Vater nach, daß bereits Bakchylides oder Ibykos ihn kannten und erwähnten. Derselbe Vater bemerkt nach Scaliger, daß unser Dichter die Frühlingszeit vor Augen habe.

V. 522. *ἔγρεσθε*, welches dem Metrum nicht paßt, ist aus dem vorangehenden Verse wiederholt und einem synonymen Worte substituirt. Dieses ursprüngliche Wort entnehmen wir aus dem Chr. pat. V. 1850.

> *ἔγρεσθε, ἔγρεσθε, τί, γυναῖκες, μέλλετε;*
> *ἔξιτ' ἄπιτε βαιὸν ὡς πρὸς τὴν πόλιν·*

V. 522. Der Dichter gibt fast wörtlich die homerischen Verse Il. κ', 251 wieder:

> *ἀλλ' ἴομεν· μάλα γὰρ νὺξ ἄνεται, ἐγγύθι δ' ἠώς,*
> *ἄστρα δὲ δὴ προβέβηκε, παρῴχηκεν δὲ πλέων νὺξ*
> *τῶν δύο μοιράων, τριτάτη δ' ἔτι μοῖρα λέλειπται.*

V. 523. Wenn die Nacht aufhört und der Tag anbricht, so muß der Mond erblassen, nicht aber hell schimmern. Die Erklärer helfen sich mit dem bekannten lucus a non lucendo, d. h. sie deuten *αἴγλαν* als Nicht-glanz. Hermann z. B. Non videtis lunae lumen quale sit, i. e. quam evanescat? Vater: itaque *μηνάδος αἴγλη* est lunae pallor. Zuerst aber war zu beweisen, daß *μηνάς* kein Unding sei, und für *μήν* stehen könne: und das war mit den Analogien wie *πόρνη-πορνάς, φοίβη-φοιβάς* keineswegs gethan. Und zweitens war zu beweisen, daß wer den Tagesanbruch beschreiben will, auf den Mondschein sich zu berufen pflege. Und das wird wohl kein vernünftiger Mensch je gethan haben. Wenn es gegen den Tag zugeht, so beginnt ein gewisser Schein die Nacht zu erhellen, aber der Mond pflegt darum nicht sogleich um so viel

Digitized by Google

blässer zu werden, daß man auf dieses Erblassen, als ein Zeichen des anbrechenden Tages, sich berufen könnte. Folgende Betrachtung wird uns auf die Spur führen. *μῆνις* kommt vor als adjectivische Bildung im Compositum, wie *πάμμηνις νύξ* = *πανσέληνος*. Folglich kann auch *ἄμηνις νύξ* gesagt, und *νύξ* kann auch weggelassen worden sein wie in *ἡ πανσέληνος*. Folglich wird es *οὐ λεύσσετ' ἀμήνιδος αἴγλαν*, geheißen haben: Seht ihr nicht die Helle der von keinem Monde erleuchteten Nacht? oder: Seht ihr nicht daß der Mond schon untergegangen, und es doch dabei ganz helle ist?

V. 525. Jon von Chios, der Dithyrambendichter, von Vater citirt, nennt den Morgenstern *ἀελίου λευκοπτέρυγα πρόδρομον*. Musgrave's und Vater's Emendation haben wir vervollständigt durch Herstellung des Verbi *ἐπέσσυτο*: vergl. Iph. A. 69. 71. *τίς ποτ' ἄρ' ἀστὴρ ὅδε πορθμεύει· Σείριος, ἐγγὺς τῆς ἑπταπόρου γ' Ἑλίκης ᾄσσων, ἔτι μεσσήρης.*

V. 527. Ueber den Coroebus Mygdonides sehe man Virgils Erzählung Aen. II, 341 folg. und Pausan. X, 22. p. 864. 865. Hermanns Conjectur, außer daß sie die Correspondenz herstellt, will den Uebelstand beseitigen, daß der Chor nur vom Hörensagen die erste Nachtwache kennen soll. Dieß geschieht erst vollständig wenn man *Κόροιβος* für *Κόροιβον* schreibt, eingedenk des Homerischen *γενεῆς τινος εὔχεσθαι εἶναι.*

Ueber die Vertheilung der Nachtwachen sind uns folgende Bemerkungen der alten Schol. zu V. 5 mitgetheilt. Krates statuirte fünf Nachtwachen, nämlich 1) Koroibos (und die Mygdonen) 2) die Päonen 3) die Kiliker, welche eins seien mit den Mysern 4) die Trojer 5) die Lykier. Dieser Ansicht ward von Aristarch (s. Schol. zu V. 537 bei Cobet) widersprochen: die Kiliker seien keineswegs Eins mit den Mysern: denn Il. V, 5. schaue Zeus nach den Mysern hin, und habe die Kiliker im Rücken. Die Tragiker kennen die Kiliker am Taurus wohnend. Besser nehme man an, daß Koroibos, der Sohn Mygdons, die Päoner befehligte, als erste Nachtwache, denen die Kiliker als zweite, die Myser als dritte, die Trojer als vierte, die Lykier als fünfte folgten. Das ist in dem Punkte richtig, daß Koroibos offenbar als Führer der Päonen vom Dichter bezeichnet wird, von einem Mygdonen-Volke aber keine Rede ist. Und Vater bemerkt, daß die Mygdonen und Päonen beides Thrakische Völker seien, folglich leicht von einem Führer befehligt werden konnten. Uebrigens wird Krates dennoch recht gesehen haben, daß der Dichter hier die Kiliker mit den Mysern zusammen wirft, wenigstens in einem Heerhaufen beisammen sein läßt. Denn er würde sich gar zu seltsam ausgedrückt

Digitized by Google

haben, wenn er sagte: „Die Päonen wurden von den Kilikern abgelöst, die Myser widerum von uns", und dabei gemeint hätte: „die Kiliker aber wiederum von den Mysern, und die Myser von uns." Den derartige Ellipsen sind zu unverschämt. Mögen die beiden Völker geographisch und staatlich immerhin getrennt gewesen sein; so konnten sie doch in der Heereseintheilung und zur Besorgung der Nachtwachen zu einer Division geschlagen sein: und die Worte des Dichters, wenn man ihnen keinen Zwang anthun will, besagen dies handgreiflich. Mithin erhalten wir blos vier Nachtwachen, nämlich 1) Päonen und Mygdonen unter Koroibos 2) Kiliker und Myser 3) Trojer und Phryger (vergl. V. 822) 4) Lykier. Und daß der Dichter blos vier Nachtwachen statuire, hat er deutlich ausgesprochen im 5ten Verse, woselbst man unsere Anmerkung sehe.

V. 530. Uebrigens da alle alten Erklärer fünf Nachtwachen gezählt haben, so ist es ganz natürlich, daß hier die Glosse *πέμπτην φυλακήν* eingeschoben wurde, welche überflüssig ist neben den Worten *κλήρου κατὰ μοῖραν*. Sonst könnte man leicht helfen dadurch daß man *τετράτην φυλακήν* schriebe.

V. 532. Die folgende Schilderung des nahenden Morgens ist ganz übereinstimmend mit der im Phaethon, ein Beweis daß beide von einem Dichter gedichtet sind.

V. 532. Der Schol. sagt, vor *Σιμόεντος* sei *ὡς* und vor *κοίτας* sei *ἐπὶ* zu suppliren. Er las übrigens *ἡμένα*, welches er durch *ἑζομένη* erklärt, und meldet daß für *ὑμνεῖ* auch *θρηνεῖ* gelesen wurde. Seine Erklärungen sind richtig, nur braucht man die Supplirungen nicht. Denn *κοίτας* ist der Acc. Plur., von *ἡμένα* regiert, wie denn die Verba des Sitzens, Stehens, Gehens mit dem Accusative des besessenen, begangenen Raumes verbunden zu werden pflegen. *κοῖτα Σιμόεντος* aber ist nicht das Flußbette des Simois, sondern das Nest des Vogels am Simois: vergl. Jon. 155 und 172. Darum hat Vater (nach Heath) nicht recht gethan, *κοίτας φονίας* zu verbinden (wovon schon die entsprechende Interpunction der Kehr ihn abhalten mußte), und sein Beweis, daß *ἡμένα* so mit dem Genitiv verbunden werden könne, ist sehr verfehlt: denn die Beispiele aus Thukydides sind, wie jedermann leicht erkennen wird, ganz anderer Art.

φονίας ist mit *μερίμνας* zu verbinden, ihren blutigen Anschlag auf das Leben des Kindes.

V. 539. Das Nomen *ἰά* Schrei kommt nur noch bei Aeschyl. Pers. V. 937 und Herod. I, 85 vor. *ἰωή* dagegen kommt

Digitized by Google

sowohl bei Sophokles als auch bei vielen anderen Dichtern vor, und wird namentlich vom Schall der Instrumente bereits von Homer gebraucht.

V. 545. Ueber diese Stelle sind unendlich viele Verbesserungsversuche gemacht worden, und die unerträglichste, wegen des Rythmus, hat zuletzt noch Vater vorgebracht. Am nächsten dem Wahren ist Matthiä gekommen, indem er ganz mechanisch von den Hdschrr. und dem Rhythmus sich leiten ließ: an legendum *διόλωλε τάχ' ἂν φόβερόν μοι*. Quo vitatur etiam dactylus anapaesto subjectus. Nur daß die Worte, so zusammengefaßt, keinen Sinn haben.

Man muß wissen, daß in der Personen-Vertheilung die Correspondenz der Kehren nicht so pönibel eingehalten wird, daß nicht manchmal die eine Person ein paar Sylben oder Versfüße mehr, und die andere ein paar weniger erhielte. Indem wir Matthiäs Worte annehmen, aber durch Abtheilung und Interpunction verständlich machen, erhalten wir folgenden Sinn: „Sollte er wohl gar in einen versteckten Hinterhalt gefallen und umgekommen sein? Leicht möglich! Ich fürchte das wirklich.“ Nun sehen wir auch sogleich, wie die Verderbung entstanden ist. Nämlich bei *τάχ' ἂν* ist *τοῦτ εἴη* zu suppliren. Indem man nun dieses überschrieb, in der Folge *εἴη* in den Text hineingerieth, mußte hinten *μοι* weichen, um den Dimeter herzustellen. Daß aber dieser Verstheil früher *ΗΜΙΧΟΡΟΣ* überschrieben war, davon hat sich noch ein Andenken in der Kehr erhalten, woselbst man keinen Grund gehabt haben würde, die Worte *Μυσοὶ δ' ημᾶς* abzutrennen und dem anderen Halbchore zuzutheilen, wenn man nicht die Symmetrie mit der Gegenkehr herzustellen bestrebt gewesen wäre, d. h. hier dieselbe Personenvertheilung vorgefunden hätte.

V. 547. Entweder die Dichter wiederholen ganz dieselben Worte, als Refrain, oder sie drücken denselben Gedanken in veränderten synonymen Worten aus: dann aber pflegen die Worte nicht so sehr überein zu lauten, wie hier in Kehr und Gegenkehr. Dieser Gleichlaut aber ist erzeugt worden durch zwei Einschiebsel, nämlich 1) *πέμπτην φυλακήν*, welches hier wie dort Glosse ist, 2) *ἡμᾶς*, dessen Duldung den Prüfern nicht zur Ehre gereicht. Nach dieser Erkenntniß verstand sich die Art der Emendation von selbst. Sie mußte nämlich darin bestehen, *βάντας* die Stelle von *ἡμᾶς* einnehmen zu lassen, und sodann zur Vervollständigung des anderen Verses zwar *φυλακήν* beizubehalten, statt *ἐγείρειν* aber das Synonymum *κινεῖν* aufzunehmen. *Λυκίους φυλακήν* ist so viel als *Λυκίους φύλακας*, die Lykische Wache oder die Lyker als Wache.

V. 550. Weil *στάζειν* so oft transitiv gebraucht vorkommt,

Digitized by Google

so meinte Vater ψόφος στάζει κτύπον verbinden zu müssen. Aber der Sinn ward dadurch nicht verschönert. Odysseus fragt, ob Diomed nicht ein Gerassel von Waffen vernommen habe, und dieser erwidert, daß es bloß die Ketten von Wagen-Rossen seien.

V. 552. κλάζει σιδήρου vergleicht Vater mit ὄζειν μύρου u. s. w. Es sind die Pferde des Rhesos, deren Geräusch man hört.

V. 555. Bothe hat Recht, daß das καί in den anderen Satz hinüberzuziehen sei, und Vater scheint ihn nicht verstanden zu haben: s. unsere Partikell. I, p. 128. f. „Ich will mich auch wohl in Acht nehmen, indem ich ja auch im Finstern wandle."

V. 561. „λόχος hic est pro λοχίτης positum, et subjectum Hector". Vater. Das ist nicht nöthig. Die Worte bedeuten einfach: „Ist vielleicht ein Hinterhalt wohin aufgebrochen?" Daß Hektor denselben führe, versteht sich dann von selbst, weil er nicht in seinem Nachtlager blieb.

V. 577 Daß überall in Gegenfragen ἦ richtig sei, da wo der Lateiner an zu setzen pflege, ist schon oft von uns gesagt worden. Und die Urkunden bieten auch überall ἦ, welches von Neuern mit Unrecht in ἢ verwandelt zu werden pflegt.

V. 578. Εὖ δ' εἴη τυχεῖν wird von Chr. pat. an zwei Orten bestätigt, und scheint für εἴη δ' εὐτυχεῖν zu steh'n. Indessen ist die Lesart εὖ δ' εἴη τύχῃ gewählter, und wird durch Iphig. A. 306. θεοῦ σοι τὴν τύχην διδόντος εὖ gerechtfertigt. Ohne den Beisatz τύχην pflegt auch θεὸς oder δαίμων εὖ δίδωσι gesagt zu werden: Orest. V. 647. Alk. V. 958. Androm. V. 738. Alles dies dient zur Bestätigung der Lesart τύχῃ hier.

V. 591. ἥξει wäre schöner als ἔσται, und die Lesart des Havn. scheint aus jenem herzurühren.

V. 592. Die Göttin ist, wie in Ajas des Sophokles, zwar vielleicht den Zuschauern sichtbar, aber dem Odysseus nicht: denn sonst brauchte dieser nicht zu sagen, daß er sie aus ihm wohl bekannter Stimme erkenne. Siehe was wir über diese Art von Göttererscheinungen zu Soph. Aj. V. 15. gesagt haben. — Die Worte φθέγματος bis ἀεί ποτε sind Parenthese: nach dieser Parenthese ist die Partikel δέ zur Wiederanknüpfung gebraucht.

V. 596. πόθεν στρατεύματος heißt auf welcher Seite des Heerlagers, wie πρύμνηθεν ἑστῶτες prope puppim stantes

Digitized by Google

Iphig. T. V. 1285. und wie a janua stare bei der Thüre stehen heißt, und wie auch καθῆσθαι ἐκ πάγων, στᾶσ' ἐξ Ουλύμποιο gesagt zu werden pflegt.

V. 601. Zu demjenigen, was wir geschrieben haben, führt ganz deutlich die Lesart des cod. Havn., und daß durch diese Schreibung die Rede verständiger und zusammenhängender geworden sei, als bei der überliefernden Zerhackung des Zusammengehörenden, wird man wohl fühlen.

V. 607. Ueber ἦ-γε oder vielmehr, lieber s. unsere Partikell. Th. I. p. 384 und unsere Noten zu Bakch. V. 920. Androm. V. 468. Il. κ', 480. ἀλλὰ λύ' ἵππους, ἠὲ σύ γ' ἄνδρας ἔναιρε, μελήσουσιν δ' ἐμοὶ ἵπποι.

V. 610. Ueber den Optativ in solchen Relativsätzen s. unsere Noten zu Soph. Aj. V. 499. Oed. T. 300. 866. 928. Οὗ μάλιστ' ἂν ὠφελοῖ heißt wo er am meisten nützen kann: absolut genommen, hieße der Satz μάλιστ' ἂν ἐνταῦθα ταχθεὶς ὠφελοῖ. Es macht keinen Unterschied, wenn man, τὸ τάσσειν zum Subjecte nehmend, übersetzt: Wo es am meisten nützen kann.

V. 613. Das Perfect μέμβλωκα kommt bei Attikern weiter nirgends als hier vor. Daß aber dasselbe ihnen fremd war, ist keineswegs bewiesen. Die Perfekta von mehr als einem Verbum werden selten und kaum gefunden, weil man ihrer selten bedurfte. Von dem Verbum μολεῖν oder βλώσκειν aber (denn βλώσκω verhält sich zu μολω wie θνήσκω zu θανω) kennt man wenigstens keine andere Perfektform, die bei Attikern üblich gewesen wäre. Auch bei Homer kommt dieses Perfect zufällig nur einmal vor (Od. ρ', 190), und somit könnte man auch jene Stelle verdächtigen.

V. 617. Vater bemerkt, daß ὑπαρχω ποιῶν τι heißt: ich gehe voran in einem Thun, mache den Anfang dazu: meint aber, es könne hier auch blos für εἶναι stehen, so daß ὑπάρχειν κατθανόντα so viel wie κατθανεῖν sei. Aber so schlechtweg für εἶναι könnte doch ὑπάρχειν nicht stehen, sondern immer müßte es seine Bedeutung vorhanden sein behalten: vergl. Demosth. pr. coron. p. 305 (235) τὰ μὲν τῆς πολεως οὕτως ὑπῆρχεν ἔχοντα „der Zustand des Staates, welchen ich vorfand, war dieser.“ Die Worte hier würden besagen: „Soll er nicht im Sterben den Anfang machen?“ Allein da das kein passender Sinn wäre, so muß τοῦδε geschrieben werden: vergl. Soph. Aj. V. 100. θανόντες ἤδη τἄμ' ἀφαιρείσθων ὅπλα. Mithin: Eh' er das beginnt, muß er todt sein.

Digitized by Google

V. 620. Die Lesart ὥσπερ führt (wie auch Vater vermuthet hat) auf οἷσπερ, und so drücken sich die Griechen aus, wenn sie sich unbestimmt ausdrücken wollen.

V. 624. „Fort. καὶ ταῦτά γ' ὑμῖν εἶπον." Fix. Wenn er den Gebrauch des μὲν besser gekannt hätte, so würde er diese Conjectur nicht gemacht haben: s. Partikell. II, p. 406.

V. 625. Daß Rhesos das von der Göttin Gesprochene nicht hört noch was ihm bevorsteht ahndet, versteht sich von selbst, und brauchte nicht gesagt zu werden, weil Niemand es vermuthete. Aber daß Paris, unmittelbar auf der Bühne und in der Nähe der Göttin stehend, nichts davon gehört hat, wie sie ihn bethören will (das ist unter dem παθεῖν gemeint), ist wunderbar, und würde man nicht glauben, wenn die Göttin es nicht sagte. Der Art aber sind die Götterstimmen überhaupt: sie werden in weiter Ferne vernommen (s. Iphig. T. V. 1385), und wiederum in der nächsten Nähe nicht gehört, je nachdem die Götter es wollen: gleichwie sie auch ihre Gestalt nach Belieben sichtbar machen. Ob man übrigens λόγου blos von ἐγγὺς abhängig mache, oder auch von ἤκουσεν, kommt auf Eines hinaus: doch scheint letzteres passender: „Der, den ich bethören will, ahndet das nicht: denn er hat, obgleich er ganz nahe steht, diese meine Worte nicht gehört."

V. 628. „Nisi figuram Colophoniam statuere malis, ἐχθρῶν cum ἡμῖν conjungendum est, vel quod magis placet, ἧμιν scribendum." Vater. Die Form ἧμιν gebraucht Euripides nicht. Uebrigens ist ἡμῖν στρατεύματι, d. h. uns dem Heere, eine ganz gewöhnliche Construction: s. meine Grammatik §. 607 und die Note zu Soph. Ant. V. 953. Herakl. V. 63. 473.

V. 643. Wir haben das Komma vor μολόντας gesetzt, damit das Folgende sein gebührendes Object erhalte. Fix übersetzt richtig: alius vero qui vidit, non potest dicere iter eorum. „Der eine sagts, und hat's nicht gesehen (spricht es also vom Hörensagen), der andere will sie zwar gesehen haben, kann aber ihren Weg nicht angeben, oder weiß nicht zu sagen, wer sie seien oder daß sie da seien". Ich weiß nicht, was an diesem Gedanken auszusetzen sein könnte. Vaters Conjectur aber οἷς ἰδὼν verstehe ich nicht trotz seiner Deutung: structura est ὁ δὲ ἰδὼν οἷς μολόντας οὐκ ἔχει φράσαι: nur so viel weiß ich, daß sie jedenfalls ungriechisch ist.

V. 644. Die Form ἤλυθον hat Euripides noch zweimal gebraucht, nämlich Troj. V. 369 und Elekt. V. 589.

Digitized by Google

V. 646. Hektor hat oben beim Abgehen gesagt, daß er dem Rhesos seinen Lagerplatz anweisen wolle, ingleichen ist V. 598, daß er dem Rhesos ἐκτὸς ταξέων κατεύνασεν, und V. 737 zum dritten mal gesagt. Folglich steht nicht die Wahl frei zwischen den Lesarten κοσμήσων d. h. aufstellen, ordnen wie zur Schlacht (s. V. 138) und κοιμήσων zu Bette bringen, und kann vielmehr nur die letztere richtig sein. *Κοιμίσων* zu schreiben ist wohl nicht nothwendig (s. Ellendt Lex. Soph.), doch pflegen beide Verba verwechselt zu werden, z. B. V. 653.

V. 654. ἡμῖν braucht nicht geändert zu werden, weder in ὑμῖν (s. V. 611) noch auch in ἥμιν s. unsere Note zu V. 628.

V. 659. Der nämliche Chor kehrt auf den nämlichen Platz zurück, nachdem er die Lykier geweckt hat, welche natürlich den Feinden gegenüber, und nicht hier vor dem Zelte Hektors, Wache zu stehen haben. Daß sie aber die nämlichen seien, bezeugen sie selbst, die Choreuten, V. 898—901. Auf seinem Rückwege stößt dieser Krieger-Trupp ganz natürlich auf den Odyß: und da er unterwegs so gut wie Paris und andere die Kunde gehört hat, daß sich Späher ins Lager geschlichen haben, so ergreift er ihn, als solchen, und fordert die Parole. Odysseus will, wie wir V. 608 gehört haben, die Pferde des Rhesos sachte wegführen. Mit diesen kann er sich natürlich minder verbergen als Diomedes: vielleicht auch warf er sich absichtlich den Verfolgern in den Weg, um sie von der Mordscene abzulenken. Nun waren aber die Pferde des Rhesos sehr bekannt, minder bekannt aber war das Aussehen seiner eigenen Person. Darum kann Odysseus nicht darauf ausgehen wollen, diese Pferde zu verleugnen: was ihm nächstdem noch als Rettungsmittel übrig bleibt, ist, sich für den Rhesos auszugeben, dem die Pferde gehörten.

Uebrigens war die Personen-Vertheilung, Schreibung und Deutung des folgenden Dialoges den meisten Verderbungen und Mißdeutungen ausgesetzt, und hat hier die herrschende Verwirrung nicht wenig dazu beigetragen, daß man die ganze Tragödie verdächtigte. Daß das Gespräch in lauter trochäischen Tetrametern gedichtet sein müsse, verstand sich von selbst, war aber trotzdem bis heute noch nicht eingesehen worden.

V. 661. Durch das Hinabrutschen der Worte δεῦρο-ἀνήρ an das Ende der folgenden Zeile war die Tetrameter-Reihe am meisten unkenntlich geworden. Aber schon der Sinn erlaubte nicht, sie dort zu belassen. In den zwei ersten Zeilen ermahnt der Halbchor (denn die Zerspältung in Halbchöre muß bereits hier angehen) den anderen zuzuschlagen, herzukommen und den Fang zu schauen. In

Digitized by Google

den zwei anderen Zeilen wird dieser Fang näher bezeichnet: die Diebe, welche in der Nacht des Heeres Ruhe stören, die habe ich da gefangen, die hab' ich ergriffen. Dann beginnt das Verhör: Wo kommst du her? Wer? Was für ein Landsmann bist du?

V. 662. Die Worte τίς ὁ λόγος deutet Vater Was ist die Parole? andere Was sagst Du? Das letztere ist völlig hölzern: von dem ersteren müßte die Antwort eine Spur enthalten; allein sie deutet auf keine so bestimmte Frage: auch folgt diese Frage erst im 664ten Verse. Endlich das Metrum verurtheilt diese Worte als eingeschoben.

V. 664. Odysseus spielt den Stolzen, der gar nicht erst zu sagen brauche wer er sei. Dabei droht er demjenigen, der ihm ein Leid zufügen würde, den Tod. Darauf fordert der zweite Halbchor die Parole unter Androhung des Todes. Odysseus aber läßt sich nicht sogleich aus seiner Rolle herausschrecken: und anstatt die Parole zu sagen, gebietet er Ruhe. Als darauf beide Halbchöre stürmisch auf ihn mit gezückten Schwertern eindringen, fragt er sie stolz: ob sie denn den Rhesos, ihren Bundesgenossen, tödten wollen? Als er keinen Glauben findet, gebietet er abermals Ruhe; dann betheuert er abermals, daß er ein Freund der Angreifenden sei, und erst auf die nochmalige Frage nach der Parole nennt er diese, und wird dann entlassen.

V. 666. Daß der Chor nicht nach der Ermordung des Rhesos fragen könne, ist leicht einzusehen, weil die Folge zeigt, daß er von dieser Thatsache noch nichts erfahren hat. Gleichwohl ist dieses Mißverständniß Anlaß gewesen, κάτεκτας für κτενεῖς zu setzen, und ist in Folge dieser Corruptel sodann οὐκ ausgestoßen worden, weil es im Verse keinen Platz mehr hatte: und diese zwei Corruptelen haben das Verständniß der Vorgänge in dieser Scene am allermeisten gehindert. Musgrave hatte eingesehen, daß Ulyß sich hier für den Rhesos ausgebe, aber ohne die richtige Emendation auf diese Einsicht zu gründen. Dieses Vorgeben konnte leicht gelingen, weil die Nacht immer noch zu dunkel war, um die Personen deutlich unterscheiden zu lassen (s. unten V. 712): schwerer hätte die Verleugnung der Rosse gelingen können, deren Weiße auch in der Nacht leuchtete: s. V. 601. So aber mußten ihm diese Rosse gerade zur Beglaubigung dienen. Der Chor antwortet: Nein, den Rhesos will ich nicht tödten, sondern den gefährlichen Feind, welcher mich tödten will: d. h. Rhesos bist du nicht, sondern ein feindlicher Späher.

V. 669. Nachdem man den Odysseus entlassen hat, fragt der

Digitized by Google

eine Chortheil den anderen, ob er keine sonstige Spur der nächtlichen Späher entdeckt habe. Dieser deutet dahin, wohin er den Diomedes hat entschwinden gesehen. Aber vom Nachsetzen hält die Rücksicht ab, daß man die müden Bundesgenossen, die eben zur Ruhe gegangenen Thraker des Rhesos, nicht beunruhigen will. Somit bleibt der Chor auf dem Platze, und erhält keine Kunde von dem Vorfalle bis zur Ankunft des Boten.

V. 671. Schol. ἀλλὰ δεινόν, φησι, τοὺς συμμάχους ταράττειν, νυκτὸς οὔσης. Daraus folgt nicht, daß er ἐν, sondern daß er ἐκ νυκτῶν (vergl. ἠῶθεν und s. oben V. 15) gelesen habe. φόβῳ ist auf ταράσσειν zu beziehen, und nicht mit νυκτῶν zu verbinden.

V. 672. ὅ für ὅς, welches Hermann geschrieben hat, kommt bei Tragikern nicht vor: s. Matthiä zu Hipp. V. 525. Aber sehr oft ist δὲ in ὅ verderbt worden. Diese vier Sylben (⏓ ⏑ ⏑ –) bilden die Hälfte eines Dochmius.

V. 678. Der Chor traut diese Kühnheit einem Achill, einem Ajas und einem Odysseus zu.

V. 679. Die Endsylbe in πόλιν wird gedehnt durch die Interpunction.

V. 690. Hesych ὕπαφρον τὸ μὴ φανερὸν ὕπαφρον λέγουσιν· ἀλλὰ τὸ ὕπαφρον τὸ ὑγρασίαν ἔχον ἐμφερῆ ἀφρῷ· ἔνιοι δὲ κρύφιον ἢ ὕπουλον. Erotian p. 374. ὕποφρον, κρυφαῖον κ. τ. λ. (s. Soph. Frag. V. 226) und Zonoras p. 1781. ὕποφρος, κρύφιος. Unser Schol. ὕπαφρος ὁ μὴ φανερός, ἐκ μεταφορᾶς τῶν ὑπ' ἄφρον νηχομένων ἢ τῶν ὑφάλων πετρῶν αἷς ἐπανθεῖ ἀφρός· ἢ καταληπτικὸς ἢ μανικός. Der Vorfall ist bereits oben V. 491—495 erzählt, und gründet sich auf Od. Δ', 242—258. Die nämliche That erzählt auch unser Dichter Hekab. V. 233—244. Nun sagt aber Homer, Odysseus habe αὐτόν μιν πληγῇσιν ἀεικελίῃσι δαμάσσαι, und Euripides ὀμμάτων ἀπὸ φόνου σταλαγμοὶ κατέσταζον γένυν: folglich kann auch hier an unserer Stelle kein „von Thränen verlendes Auge", vultus irriguus, gemeint sein, sondern ein von Schlägen aufgedunsenes und mit Blut unterlaufenes Gesicht, ὕπουλον, welches den Odyß unkenntlich machen sollte. Folglich muß das Wort ein Synonymum von ὕπουλος sein, (welches gleichfalls durch μὴ φανερός erklärt zu werden pflegt), und das ist auch von den alten Erklärern z. Th. eingesehen worden. Der Schaum ist etwas Herausquellendes, Emporschwellendes, Aufgedunsenes: folglich kann ἀφρός auch die Geschwulst bedeuten.

V. 703. Beck's Besserung hätte man dem Dindorfischen δρᾶσαι nicht nachsetzen sollen, welches letztere mittelst zweier Künste-

Digitized by Google

leien (erstlich daß δυσοίζων hergezogen, zweitens daß πειρᾶσαι für ἐὰν πειρᾶσαι zu nehmen sei) einem nichtigen, fast albernen, Sinn erzeugt. Um ein Thun handelt es sich überhaupt hier nicht, sondern um ein geschehen Lassen. Θράσσειν aber kommt noch einmal hier V. 839, und bei Sophokles mehr als zweimal (s. Frag. p. 64) und auch sonst öfter vor. Auch war θράσσειν, als ein seltneres Wort, eher der Verderbung ausgesetzt, als δρᾶσαι.

V. 706. Wir haben durch Einsetzung der Worte τίς ἔρχεται, die wegen der Wiederholung ausgefallen waren, den vollständigen Tetrameter und das Gleichmaß mit der Gegenkehr hergestellt.

Statt ἡνίοχος ist in den Urkunden auch οἰκέτης übergeschrieben, und statt χορός gew. ἡμιχ.

V. 714. Die Correspondenz dieser Gruppe mit der folgenden erkannten die alten Prüfer, und suchten dabei das Gleichmaß herzustellen durch Wiederholung theils des vierfachen ἆ in der ersten Gruppe theils durch Wiederholung der Worte Θρῆξιν πένθος τολυπεύσας in der Gegengruppe. Auch Vater erkannte die Nothwendigkeit, dieses Gleichmaß herzustellen, und machte zu diesem Zwecke den Vorschlag, den 715ten Vers zu tilgen, welcher jedoch schon durch die wohlgewählten Worte sich als ächt beweist.

V. 717. Gewöhnlich setzt man hinter στρατιᾶς ein Fragzeichen, und nimmt die folgenden Sätze als Ausrufungen. Das mag von der Einschiebung der Interjectionen ἆ herrühren, ist jedoch dem Sinne keineswegs angemessen.

V. 725. Die Ausrufungen konnten hier schon wegen der Aehnlichkeit der Zeichen mit οἷα leicht ausfallen. Sie stehen hier eben so passend, wie sie in der anderen Gruppe störend eingeschoben waren.

V. 742. Hermann war fähig, Musgrave's treffliche Emendation zu verwerfen, und πλῆκτρα zu loben wegen Il. ψ', 498, trotzdem daß Musgrave das schon im Voraus widerlegt hatte durch die Worte parum intererat, utrum scutica jugo apposita esset necne; und auch Dindorf hat lieber mit Vernes von Glocken träumen, als der Vernunft Gehör geben mögen. Beide sind von Vater zurecht gewiesen worden. Ganz handgreiflich wollen die Worte das nämliche besagen mit V. 291. πλάστιγξ αὐχένα ζυγηφόρων πώλων ἔκλῃε. Was dort πλάστιγξ genannt ist, heißt hier κλῆθρα, und für das dortige ἔκλῃε ist hier καθήρμοστο gesagt. Nun ist aber, wie wir gesehen haben, die πλάστιγξ von dem Schol. irrig durch μάστιγξ erklärt und von πλήσσειν hergeleitet worden. Kein Wunder also, daß hier πλῆκτρα dafür in den Text gesetzt wurde. Oder sollte vielleicht hier πλάστρα, das Synonymum von

Digitized by Google

πλάστιγξ (s. oben zu V. 291) gestanden haben? Dann wäre die Vertauschung den Abschreibern beizumessen.

V. 754. Die Späher blieben mäuschenstill, als gienge sie jene Warnung gar nichts an. Dies beruhigte den Kutscher, und, schläfrig wie er war, legte er sich sogleich wieder auf das Ohr, ohne mehr ein Wort zu sagen. Dies ist es, was der Gedanke fordert: keineswegs aber kann der Erzählende sagen, daß er nicht wisse, was die Späher weiter gethan haben. Denn leider weiß er das nur zu gut. Darum war die Lesart οὐδ᾽ für οἶδ᾽ wohl zu beachten. Für ἐγὼ τὰ könnte es allenfalls auch ἐγὼ ἔτι (ἐγὼ ῎τι) geheißen haben. Indeß ist der demonstrative Gebrauch der Artikel-Formen bei Euripides nicht so gar selten, und scheint τῶν dem Sinne angemessener zu sein.

V. 757. ἵπποις wäre freilich dem Sinne angemessener und deutlicher: doch kann der Accusativ von Attraction herrühren.

V. 761. Schol. ἐκ τῶν μυκτήρων ποιὸν ἦχον ἀπετέλουν. Darum hatte Musgrave ἀρτηριῶν geschrieben, erinnernd an Pollux II, 114, 218. Nachdem Hermann dagegen in seiner Manier gesagt hatte nil mutandum, ἀντήριδες sunt obices, erkannte Vater zwar, daß das nichts sei, meinte aber trotzdem, daß ἀντηρίδων bleiben könne, weil Suidas sage ἀντῆρις σημαίνει τὴν θυρίδα, und weil Pollux bezeuge, daß die Nasenhöhlen θαλάμαι hießen. Aber ἀντηρίς heißt nicht Thüre, sondern Pfeiler, und zwar Strebepfeiler, Widerhalt, was wohl auch die Thürpfosten zu sein pflegen. Die Scheidung der Nasenlöcher aber kann nicht Strebepfeiler genannt werden, weil sie die Nase nicht trägt, welche vielmehr oben an der Nasenwurzel festhängt. Und wenn die Nasenkammern manchmal schlechtweg Kammern genannt werden konnten, so folgt daraus nicht, daß man das überall thun konnte. Das nämliche würde auch von der Scheidewand der Nasenlöcher gelten, wenn es überhaupt bewiesen, und wenn es möglich wäre, daß dieselbe je ἀντηρίς genannt worden sei. Und dann endlich fährt ja doch der Odem und das Geschnaube nicht aus der Querwand, sondern aus den Höhlen heraus. Das kommt dabei heraus, wenn man die Vernunft gelehrter Düftelei aufopfert! ἀρτηρία kann nicht allein die Luftröhre sondern auch der Schlund sein (s. Pollux II, 201, Hemsterh.), und aus Soph. Trach. V. 1007. πνεύμονος ἀρτηρίας nebst Pollux II, 225. ἡ μεγίστη ἀρτηρία-λαμβάνουσα τὸ πνεῦμα παρὰ καρδίας καὶ διασπείρουσα εἰς τὰς ἄλλας ἀρτηρίας, ὡς εἰς τὸ πᾶν διαδίδοσθαι τὸ σῶμα sieht man, daß überhaupt die inwendigen Kanäle des Ein- und Ausathmens darunter verstanden werden. Nicht mit den Nüstern schnaubten die Pferde, welches sie in muthiger Stimmung zu thun pflegen (schon darum

Digitized by Google

könnte Vaters Erklärung nicht gelten), sondern so recht von innen heraus stöhnten und röchelten sie vor Angst: und *θυμὸν πνεῖν* heißt nicht Muth schnauben, sondern, wie *θυμὸν ἐκπνεῖν* ausröcheln heißt (das Leben oder die Seele), so bedeutet es eben blos schwer athmen, röcheln. Der Schlafende hört das Röcheln der Sterbenden und das Traumbild wandelte diese Wahrnehmung seines Gehörs in ein Pferdegestöhn' um.

V. 762. *ἀναχαιτίζειν* heißt sich bäumen und den Reiter abwerfen, sodann überhaupt umwerfen: vergl. Bakch. V. 1060. Hipp. 1201. *ἀναχαιτίζειν τὴν κόμην* aber heißt das Haar bäumen, d. h. sträuben. Reiske hat erkannt, daß hier *φόβην* geschrieben werden müsse: denn *ἀνεχαίτιζον φόβῳ* hieße sie warfen sie ab vor Furcht, weil in keiner Stelle *ἀναχαιτίζειν* blos sich sträuben bedeutet. Daß das Wort nicht von *χαίτη* herzuleiten sei, ist leicht einzusehen: doch können beide von einem Stamme ausgehen.

V. 765. *μυχθισμόν, ποιὸν ἦχον καὶ στεναγμὸν μετὰ πνοῆς γενόμενον.* Der Stamm ist *μύζω.*

V. 766. Schol. *θερμὸς δὲ κρουνὸς αἵματος νέου δεσπότου παρὰ σφαγαῖς δυσθνήσκοντος.* Hel. V. 142. *σφαγαῖς ἐκπνεῦσαι βίον.* Das dient zur Bestätigung der Hermann'schen Conjectur *πάρα.* Inwiefern aber *σφαγαῖς δυσθνήσκειν* bedeutungslos sei, wie Vater sagt, sehe ich nicht ein, noch in wiefern dessen eigne Deutung *δυσθνήσκοντός τινος παρὰ σφαγαῖς δεσπότου* einen Sinn habe. Man stirbt doch nicht bei, sondern am Schwerteshieb.

V. 770. Hesych *νεῖραι, κατώταται, οἱ δὲ κοιλίας τὰ κατώτατα. νειρή, κοίλη, κοιλία ἐσχάτη· νειρόν, σφοδρόν, ἔσχατον.* Aesch. Ag. V. 1409 *νείρῃ τρέφεται*: Il. ε', 539 etc. *νειαίρῃ δ' ἐν γαστρί, νείαιραν κατὰ γαστέρα*: dagegen Il. ε', 857 *νείατον ἐς κενεῶνα. Νεῖρα = νείαιρα* sc. *γαστήρ* der Unterleib kommt auch bei Hippokrates vor: s. Lobeck paralip. p. 307. Demnach hat Bothe *νεῖραν εἰς πλευράν,* Vater aber *νεῖραν ἐς πλευρά* geschrieben. Ich sehe keine Nothwendigkeit, etwas zu ändern: denn *πλευράν,* die Lesart der Aldina, sammt dem *νειάτην πλευράν* des Chr. pat., ist wohl bloße Conjectur.

V. 780. Vergl. oben V. 702. Hesych umschreibt dies Wort mit *ὑπονοεῖν, ὑποπτεύειν, φοβεῖσθαι* und *δυσχερεῖν.* In der Glosse *δυσοιο* (schr. *δύσοιζε*), *φοβοῦ* mag er unsere Stelle vor Augen gehabt haben. Er gibt auch die richtige Etymologie an: *δυσοίζου, οἰωνιζομένου καὶ ἄγαν ὑποπτεύοντος,* nämlich *οἰωνός,* wie arguror von avis, so daß *οἴζω* ein Geschwister von *οἴομαι* ist.

Digitized by Google

V. 793. Hesych σμαράγνα, μάστιξ, ῥάβδος. καὶ χωρὶς τοῦ Σ (μαράγνα). — σμαραγεῖ, ἠχεῖ, ψοφεῖ. Ueber den Gebrauch des γ' s. die Note zu V. 607.

V. 796. Durch Vertauschung des ἐμοὶ mit κακόν glauben wir in dieser Stelle, welche so viele Conjecturen erfahren hat, sowohl dem Metrum als dem Sinne geholfen zu haben. Dindorf gieng uns voran, indem er κακόν an die Stelle von τότ' ἄρα setzte, welche Worte ganz passend und unentbehrlich sind.

V. 799. Hier hat wiederum der Einsatz Ἀργείων στρατόν, welcher aus dem 78sten Verse herübergewandert ist, Verwirrung veranlaßt. Nach Anleitung der codd. Flor. 1. 2. hat Hermann πυραῖθον Ἄργος vermuthet.

V. 801. Es kann auch ἔβριξα, μὰ τὰς κ. τ. λ. geheißen haben: denn οὐ ist oft eigenmächtig vor μά eingesetzt worden, s. Noten zu Soph. El. V. 1207. Oed. T. V. 624. 1037.

V. 803. θεῖναί τινι ὀργήν oder κότον hieße einem einen Groll machen, stiften, und paßt also nicht. Dagegen ἀνατιθέναι ὀργήν, den Zorn (über etwas) einem weihen, d. h. aufladen, ist analog dem ἐλεγχείην, κῦδος. αἰτίαν ἀναθεῖναί τινι. Die Präposition ἀνά fiel weg aus Verwechselung mit dem vorangehenden ὦ ἄνα. Eben so ist im folgenden Verse ἐγὼ τῶνδέ γε in ἔγωγε durch Versehen der Abschreiber verkürzt worden. So wäre von uns der Rhythmus und das Gleichmaß dieser sehr corrupt überlieferten Strophe ohne gewaltsame Aenderungen und ohne Statuirung von Lücken hergestellt.

V. 812. μαθόντες die davon hören kann schon darum nicht richtig sein, weil δεξαίμεθα, nicht δέξαιντο, dasteht. παθόντες, die Conjectur des Stephanus, scheint allerdings die leichteste Aenderung und wird obendrein begünstigt durch die Analogie der Verse 825. 826. Allein man beachte, daß dort nicht παθόντες kahl stehe, sondern μειζόνως παθόντες, und daß παθών überhaupt jeder ist der in irgend einem passiven Zustande sich befindet, auch der Verwundete. Darum halte ich es durchaus für nöthig, θανόντες mit Canter zu schreiben.

V. 813. Ueber die Construction s. Valckenaer zu Hipp. V. 23. Uebrigens scheint mir mit Hermann γάρ passender als γέ, auch wegen des Rhythmus: s. Partikell. II. p. 463 f.

V. 821. Ueber die Weglassung des ἄν s. Partikell. II. p. 241.

Digitized by Google

und die Noten zu Hek. V. 1057. Troj. V. 392. Soph. Aj. V. 183. Iphig. T. V. 342. Begehrt man hier an unserer Stelle ein *ἄν*, so müßte das in dem Satze *ὥστε καὶ λαθεῖν* stehen, keineswegs aber bei *ἦλθεν*, welches dem Vordersatze angehört: denn der Sinn ist *οὐκ ἄν ἔλαθεν, εἰ ἦλθεν*.

V. 824. Vater und Bothe haben eingesehen, daß zur Beseitigung des harten Hyperbaton *ὧν* zu schreiben sei. Aber eben dann, wenn das geschieht, braucht nicht *τῶν σῶν πολεμίων* (deine Feinde, d. h. die Feinde von denen du redest) verbunden zu werden, damit nicht das nämliche zweimal gesagt werde. V. 842. unterscheidet sich von dem hiesigen wenigstens dadurch, daß nicht *σούς* und *σύ* zugleich darin stehen. *Σύμμαχοι* des Hektors sind alle außer den Trojern, also auch die Phryger.

V. 825. Der Sprechende wollte sagen *καὶ τετρώμεθα καὶ τεθνήκαμεν*: statt des zweiten aber hat er eine andere Wendung gewählt.

V. 840. „Puto *κατέκτανεν* ne occiderit, non ne occidat.“ Matthiä. Darauf sagte Vater quem efficere studet sensum Matthiaeus, is coniunctivo inest. Aber jedermann weiß, daß der Conjunctiv etwas Zukünftiges bezeichnet. S. meine Note zu Soph. Oed. C. V. 1663 und Matthiä's Gramm. §. 520.

V. 849. Das Futur wird allerdings auch in deliberativen Sätzen, und sogar neben dem Conjunctiv, gebraucht. Aber ein Unterschied des Sinnes bleibt doch immer, und z. B. *τί ἐροῦμεν, τί δράσομεν* heißt nicht was sollen wir sagen? sondern was werden wir sagen, thun? Hier nun würde das Futur sagen: Wie werden sie mich pflegen? Der Sprechende aber sagt passender: Wie sollte ich mich pflegen lassen von den Händen der Mörder? Darum verdient der Conjunctiv den Vorzug, ob ihn gleich blos eine Urkunde darbietet.

V. 851. „Chr. pat. p. 258. C. *ὄλοιθ' ὁ δράσας· ἡ Δίκη δ' ἐπίσταται*, quorum hoc nescio an praestet multis nominibus.“ Vater. Das ist auch mein Urtheil. Und daß die übrigen Worte eingeschoben seien, das erkennt man an *τείνεται*, welches *τείνει* heißen müßte: vergl. Phön. V. 423.

V. 855. *οἱ ἐν τείχει* sind nach Bothe urbani magistratus. Aber dies ist nicht dem Gebrauche des Wortes *τεῖχος* gemäß: der Dichter würde *τοῖς ἐν ἄστει* geschrieben haben. Vater dagegen sagt: finguntur rex et senatus Troianus in muro, ut apud Homerum. Er hatte vergessen, daß es Nacht sei und daß die alten Herren jetzt nichts auf der Stadtmauer zu suchen haben. *οἱ ἐν τείχει*

Digitized by Google

könnten blos die Wachen auf der Mauer, die Besatzung, heißen. Darum hat Musgrave richtig erkannt daß es ἐν τέλει heißen müsse.

V. 857. „λεωφόρου sc. ὁδοῦ ἐκτροπαί sunt diverticula ad viam publicam — Mortuos vero haud procul a viis publicis sepeliri solitos, docet Kirchman. de fun. Rom. II, 2. p. m. 177.“ Vater. Vergl. Alk. V. 954. καί τις δοχμίαν κέλευθον ἐμβαίνων einen Seitenpfad einschlagend, um zum Grabe der Alkestis zu gelangen.

V. 863. Aus der Beschaffenheit der Lesarten hat Vater mit Recht vermuthet, daß die Worte νεκρὸν ἐν χεροῖν Interpolation seien: und der Chr. pat. bestätigt diese Vermuthung. ἐν χεροῖν ist ein mehr störender als förderlicher Beisatz bei φοράδην: vergl. Androm. V. 1140. οὐδ' ἄναξ ἤδη φοράδην — δῶμα πελάζει und die anderen von Vater citirten Beispiele. Uebrigens sagt zwar die Muse unten παῖδ' ἔχουσ' ἐν ἀγκάλαις θρηνῶ: daraus folgt jedoch keineswegs, daß blos ihre Person mit der Leiche auf den Armen mittelst der Maschine hinaufgehoben war. Die Maschine muß doch immer eine Art von Wagen vorgestellt haben, wenn der Schauspieler nicht mit Stricken an den Armen gebunden sein sollte; und das möchte, wenn derselbe vollends noch eine Leiche zu tragen hatte, doppelt gefährlich gewesen sein.

V. 869. Derjenige von den Schol., welcher die Umschreibung τῷ εὐθὺς γενομένῳ gebraucht, muß ἰθαγενεῖ gelesen haben: s. Hesych s. v. ἰθαγενής und αὐθιγενής. Die anderen melden, daß Kalliope und Apollon die vier Söhne Linos, Hymenäos, Jalemos und Orpheus gezeugt haben, und berufen sich dabei auf das mitgetheilte Fragment Pindar's. Euripides braucht nicht gerade an diese Genealogie gedacht zu haben, um die Muse den ἰάλεμος einen selbst gezeugten, d. h. selbsterfundenen, nennen zu lassen. Dagegen Vater's Deutung, durch γνήσιος, ist nichtssagend: denn daß eine Mutter ihr Kind ohne erheuchelten Schmerz betrauere, versteht sich von selbst.

V. 880. Ueber den Gebrauch des Genitivs auf οιο bei den Tragikern s. unsere Noten zu Soph. Antig. V. 99. Phil. V. 671.

V. 881. Morstedt hat erkannt, daß Ἑλένα als Glosse eingeschoben sei: und auf diese Weise deuten sich die Lesarten am natürlichsten. In Folge dieser Einschiebung ist auch in der Kehr ἤ vor δυσδαίμονα eingesetzt worden, welches dort den Zusammenhang der Worte unterbricht, und mehr zur Schwächung als zur Bekräftigung dient. Nach dieser Erkenntniß haben wir an die Stelle von ἅ θ' Ἑλένα — σύν θ' hergestellt, über dessen Gebrauch man Ellendt's Lexikon p. 761 nachsehe.

Digitized by Google

V. 886. Ueber den Thamyris s. unsere Fragm. Sophokl. p. 79 ff.

V. 908—910. Matthiä nahm Ἀθάνα als Vocativ, und die Worte οὐδὲν — δράσας als Parenthese, und deutete ἔδρασε δράσας also: quanquam sua manu interfecit, tamen non suo consilio. Wie viel wäre nicht an dieser Auffassung auszusetzen! Und dennoch hat sie Beifall gefunden. Vater entfernte daraus blos den Vocativ Ἀθάνα, ohne sich dann um die Mißlichkeit zu bekümmern, daß μὴ δόκει λεληθέναι folgte. Andere hatten längst gefühlt was sich gebühre, und Reiske z. B. hatte ἔδρας ἔδρας γὰρ vermuthet. Und diese Vermuthung bestätigt der Chr. pat. an zwei Stellen.

V. 919. Ras. Herakl. V. 889 μάντιν οὐχ ἕτερον ἄξομαι. Daraus sieht man, daß das sprichwörtliche Redensart war, und so viel sagte als: ich bin mir selbst genug, den Zusammenhang einzusehen, und brauche keinen Seher oder Gelehrten darum zu befragen.

V. 941. Hesych βροτοδαίμων, ἡμίθεος. Das Wort bezeichnet einen aus einem Menschen gewordenen guten oder bösen Geist, welcher Art die Manen der Römer waren: s. meine Religion der Römer Th. I. p. 43 f.

V. 942. Es ist Lykurg gemeint: gleichwie dieser soll auch Rhesos als Geist und Gott fortleben, in Grotten waltend und von den Einwohnern verehrt.

V. 944. Musgrave's Conjectur ῥᾷον ist sehr unglücklich, und gibt keineswegs den geforderten Sinn, sondern im Gegentheil widerspricht ihr das Folgende. Man hat nicht nöthig etwas zu ändern: denn daß ihr der Tod Achills nicht sehr nahe gehen werde, kann die Muse sagen ohne Widerspruch mit dem Nachherigen. Aber die Sprecherin kann auch sagen, daß in kurzer Zeit auch Achills Tod zu betrauern sein werde. Und dies kann βαιόν ebenfalls bedeuten, adverbialisch gefaßt: vergl. Oed. Col. V. 1620. ἔπειτα μέντοι βαιόν, οὐδὲ σὺν χρόνῳ, ὁρῶμεν αὐτὸν κ. τ. λ. so daß Reiske's Conjectur βαιοῦ nicht nöthig wäre.

V. 957. Musgrave scheint gefühlt zu haben, daß die Concinnität den Infinitiv fordere, und der cod. Havn. bietet ihn dar.

Druck von Philipp Reclam Jun. in Leipzig.

Digitized by Google